1. Blatt. Nr. 295. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Freitag, den 25. Oktober 1299.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise, mm einspaltig 8 Reichspfennig Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm 5 Uhr für die nächste Ausgabe Postscheck-Konto: Essen 13643. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-G. 1253. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Filmexplosion.

200 Millionen Mk. Schaden

Neue Katastrophe in Hollywood.

Fünfzig Arbeiter auf die Straße geschleudert. — Ein Toter. — Eine Million Meter verbrannt.

Neuyork, 25. Okt. (Drahtb.)

Im Laboratorium der Vereinigten Filmwerke in Hollywood ereignete sich eine Riesenexplosion, wodurch das gesamte Laboratorium zerstört und etwa eine Million Meter unentwickelter Filme vernichtet wurde, darunter mehrere Meisterfilme. Eine Person wurde auf der Stelle getötet und viele schwer verletzt. Fünfzig Arbeiter wurden bei der ersten Explosion auf die Straße geschleudert. Insgesamt ereigneten sich vier Explosionen nacheinander, die einen Sachschaden von etwa fünfzig Millionen Dollar anrichteten. Das Feuer breitete sich aus und erfaßte auch das Laboratorium der Eastman Codak-Werke, das von allen Filmproduzenten benutzt wurde. Unter den vernichteten Filmen soll sich auch Fairbanks „Taming shrew" befinden.

Deutsches Opfer eines Wolkenkratzers.

Ein Berliner in Neuyork abgestürzt.

× Neuyork, 24. Okt. (Drahtb.)

Der Berliner Chemiker Dr. Otto Matthies, der mit dem Dampfer „Bremen" zum Besuch von Bekannten hier eingetroffen war, fiel aus dem Fenster seines im 16. Stock gelegenen Zimmers im Savoy-Hotel und stürzte 12 Stockwerke tief auf das Dach des angrenzenden Gebäudes hinab, wo er tot liegen blieb. Man nimmt an, daß Dr. Matthies einen Schwindelanfall erlitt, als er aus dem Fenster hinausblickte.

Ein Besatzungssoldat als Räuber.

Nächtlicher Ueberfall in Landau. — Ein Deutscher schwerverletzt.

× Landau (Pfalz), 24. Okt. (Drahtb)

In der Nacht zum Donnerstag wurde der 39 Jahre alte Lokomotivführer Ludwig Vollenhals von einem französische Besatzungssoldaten überfallen. Der Franzose versuchte, dem Opfer Riechwasser aus der inneren Rocktasche zu entreißen. Als ihm dies nicht gelang, zog er sein Seitengewehr und versetzte Vollenhals drei schwere Stiche in den Unterleib, in die Hüfte und in den Oberarm. Vollenhals bracht zusammen, später konnte er sich mit vieler Mühe in eine nahe gelegene Wirtschaft schleppen und die dort anwesenden Leute von dem Vorfall verständigen. Eine sofort aufgenommene Verfolgung blieb jedoch erfolglos. Die deutschen Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet. Nach Angaben des Ueberfallenen handelt es sich um einen französischen Unteroffizier.

Der Mord im Bahnabteil

vor dem Schwurgericht.

× Frankfurt a. d. O., 24. Okt. (Drahtb.)

Hier begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen die vier Breslauer Reichsbannerleute, die am 12. August den Chauffeur Johannes Rademacher aus Glogau in einem Bahnabteilung des schlesischen Personenzuges erstochen haben. Die Anklage lautet auf gemeinschaftliche Körperverletzung mit tödlichem Ausgang.

Die Angeklagten befinden sich im Alter von 18 bis 21 Jahren. Als erster wurde der Hauptangeklagte Jaschek ausführlich vernommen. Zunächst wurden die Vorgänge bei dem Aufenthalt in Briesen erläutert. Rademacher hat, als die Reichsbannerleute in das Abteil einstiegen, nach einem Stock gegriffen, der über ihm im Gepäcknetz lag, mit der anderen Hand ist er dem Angeklagten Stirn an die Gurgel gefahren. Jaschek will darauf seinem Gefährten zu Hilfe gekommen sein, hat sein Messer gezogen und darauf losgestochen. Das Messer, eine Art Dolch, wurde auf dem Richtertisch niedergelegt.

Auf verschiedene eingehende Fragen des Vorsitzenden erklärten die Angeklagten, sich an nichts mehr erinnern zu können. Die Verhandlungen dauern einige Tage.

Die Ruhrgruppe freigelassen.

Neue Freilassungen in der Sprengstoffangelegenheit.

Berlin, 24. Okt. (Drahtb.)

Die Justizpresse teilt mit: In der Voruntersuchungssache wegen der Sprengstoffattentate ist eine weitere Gruppe von Angeschuldigten, die sogenannte Ruhrgruppe Anton Groß und Kurt Rudorf, aus der Haft entlassen worden da bei dem jetzigen Stand der Untersuchung zwar ein Tatverdacht auch jetzt noch besteht, aber sowohl Verdunkelungsgefahr wie Fluchtverdacht nicht mehr begründet erscheinen. Gegen den Angeschuldigten Fritz Rehling, bei dem stärkere Verdachtsgründe vorliegen, ist die Freilassung von einer Sicherheitsleistung vor 30 000 Reichsmark abhängig gemacht worden.

Fürst Bülow im Sterben.

Das Bewußtsein verloren.

Rom, 24. Okt. (Drahtb.)

In dem Befinden des Altreichskanzlers Fürst Bülow ist am Donnerstag eine Verschlechterung eingetreten, die zu ernsten Befürchtungen Anlaß gibt. Von den behandelnden Aerzten wird mitgeteilt, daß sich am Donnerstag eine Herzlähmung mit heftigen Atembeschwerden eingestellt habe. Im Laufe des Nachmittags hat Fürst Bülow das Bewußtsein verloren und bis zum Abend nicht wieder erlangt. In der Villa Malta wird nach dem neuen Schlaganfall nicht mehr mit dem Aufkommen des Fürsten gerechnet.

Ermordung eines Lütticher Universitätsprofessors. Professor Bertrand, der an der Lütticher Universität dozierte, wurde von einem Russen ermordet. Näher Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

D-Zug-Unglück bei Nürnberg.

Lokomotive und zwei Personenwagen entgleist. – Haltesignal überfahren.

Vier Tote, zahlreiche Verletzte.

AZ. Nürnberg, 24. Okt. (Eig. Drahtb.)

Bayern hat im Eisenbahnverkehr in den letzten Jahren auffälliges Pech gehabt. Man hat dies auf die verschiedensten Ursachen zurückgeführt, hat auch Aenderungen hinsichtlich des Dienstes und der Bahnkörperverbesserung zugesagt. Jedoch ereigneten sich immer wieder Unglücke in so kurzen Abständen, wie man sie in anderen deutschen Gegenden nicht gewöhnt ist.

Nun hat sich in Bayern eine neue Eisenbahnkatastrophe abgespielt. Diesmal zehn Kilometer von Nürnberg entfernt in der Station Reichelsdorf, die von den Zügen München—Frankfurt und München—Berlin berührt wird. Normalerweise sollten die verunglückten D-Züge auf dieser Station nicht zusammentreffen. Aber ein Zug hatte eine geringe Verspätung, so daß auf der Station erst der fahrplanmäßige Zug München—Berlin abgelassen werden sollte. Der einfahrende Gegenzug hat jedoch das Haltesignal überfahren, und in Sekundenschnelle war der Schauplatz des Zusammenstoßes ein einziger gewaltiger Trümmerhaufen. Die Lokomotive des Berliner Zuges bohrte sich in die Flanke des Münchener Zuges, wodurch außer den Lokomotiven zwei Personenwagen entgleisten.

Der von der Reichsbahndirektion Nürnberg herausgegebene amtliche Bericht besagt:

D 39 Schnellzug München—Berlin ist am Donnerstag vormittag 10.40 Uhr in Station Reichelsdorf dem durchfahrenden D 389 in die Flanke gefahren. Als wahrscheinliche Ursache des Zusammenstoßes kann vorbehaltlich des Ergebnisses weiterer Untersuchung das Ueberfahren des Ausfahrtsignals durch D 39 bezeichnet werden. Rettungszug ging von Nürnberg sofort ab. Die Dezernenten der Reichsbahn befinden sich an der Unfallstelle. Zug D 79 wurde über Regensburg umgeleitet. Die Eilzüge 169 und 170 können voraussichtlich schon wieder normal durchgeführt werden. Als Tote sind gemeldet:

1. Postassistent Auer, München
2. Postassistent Obermeier, München
3. Postschaffner Stachel, München
4. Lokomotivführer Beer, Nürnberg.

Von den Schwerverletzten sind nach den bisherigen Feststellungen einer ein Heizer, einer ein Spanier namens Mario Serrat. Sämtliche zehn Schwerverletzte wurden in das Krankenhaus nach Nürnberg eingeliefert. Die Aufräumungsarbeiten sind in vollem Gange. Die Unfallstelle ist von einer Hundertschaft der Landespolizei abgesperrt. Der Packwagen des Münchener Zuges ist vollständig demoliert. Seine rechte Seite ist heruntergeklappt, wie ein Deckel, der sich um ein Scharnier drehen läßt. In dem vorderen Teil liegt die Hälfte der Tender. Hierdurch erklärt sich auch die große Zahl der Verluste unter den Münchener Beamten. Auf der weitausladenden Böschung an der Unfallstelle liegen die Polsterbänke und Gepäcknetze eines Wagens zweiter Klasse. Die Post wurde, soweit sie in dem zusammengedrückten Wagen erreichbar war, umgeladen. Die Passagiere der beiden Züge wurden durch Hilfszüge eine halbe Stunde nach dem Unfall nach Nürnberg gebracht.

*

Weitere Einzelheiten

über das Eisenbahnunglück besagen: Bereits um 11.10 Uhr konnte der erste Hilfszug abgefertigt werden. Die freiwillige Sanitätswache in Nürnberg und die Arbeitersamariter von Nürnberg, Zirndorf, Schwabach und Roth trafen alsbald an der Unfallstelle ein und nahmen sich der Verletzten an. Im Münchener Postwagen hatten sich zur Zeit des Unglücks acht Beamte befunden, von denen drei getötet worden sind. Die Leichen weisen starke Verstümmelungen auf. Die anderen Beamten wurden sämtlich verletzt. Der in der Lokomotive des Frankfurter Zuges eingeklemmte Führer Hans Baer konnte nach etwa einhalbstündigen Bemühungen unter Anwendung von Schweißapparaten aus dem zusammengedrückten Führerstand geborgen werden. Als man ihn auf der Tragbahre davontragen wollte, starb er. Der Lokomotivführer des Münchener Zuges soll neben dem Zuge gestanden haben und, als man ihn nach der Ursache des Zusammenstoßes fragte, kopfschüttelnd davongegangen sein. Er befindet sich angeblich jetzt im Krankenhaus. Die genaue Zahl der Schwer- und Leichtverletzten war noch nicht festzustellen, sie beträgt jedoch mindestens dreißig. Da der Münchener Zug nur mit 10 Kilometer Geschwindigkeit fuhr, wurde der Zusammenstoß abgeschwächt. Ein Glück war es, daß der hinter dem Zugwagen des Münchener Zuges folgende Wagen zweiter Klasse Rom—Berlin—Anhalter Bahnhof mit nur vier bis fünf Personen besetzt war. Der Münchener Zug bestand aus einer Lokomotive, einem Packwagen, einem Speisewagen und sechs Personenwagen. Die letzten vier Wagen dieses Zuges sind abgehängt und bei der Station Reichelsdorf abgestellt worden.

*

Wie der „Abend-Kurier" meldet, erklärte einer der beiden mitfahrenden Aerzte, Dr. Spatz-Erlangen, er habe den Eindruck gehabt, das Bahnpersonal habe völlig den Kopf verloren. Niemand habe gewußt, was zu tun sei. In höchster Erregung habe man das Notwendigste zu tun vergessen. Erst das Zugreifen von geistesgegenwärtigen Fahrgästen und Reichelsdorfer Einwohnern habe die erste Hilfe ermöglicht.

Dorpmüller an der Unfallstelle.

Berlin, 24. Okt. (Drahtb.)

Generaldirektor Dr. Dorpmüller hat seine Besichtigungsfahrt im Bezirk der Reichsbahndirektion Nürnberg unterbrochen und sich sofort an die Unfallstelle in Reichelsdorf bei Nürnberg begeben. Er ist dort um 14.30 Uhr mit dem Präsidenten der Reichsbahndirektion Nürnberg eingetroffen.

Panik an der Trümmerstätte.

Falsche Weichenstellung?

Nürnberg, 24. Okt. (Drahtb.)

Tausende von Menschen drängen sich um die Unglücksstelle bei Reichelsdorf, die ungefähr 300 Meter vor der Station liegt. Dem Beschauer bietet sich ein Bild grauenhafter Verwüstung. Die beiden Lokomotiven sind ineinander gefahren, die Gleise sind stark verbogen und in die Erde gedrückt. Der Tender der von München kommenden Lokomotive hat das Dach des Postwagens weggerissen. Der Packwagen des Münchener Zuges ist völlig zertrümmert. Der hinter dem Packwagen des Nürnberger Zuges sich befindende Personenwagen zweiter Klasse wurde teilweise eingedrückt. Die folgenden Wagen sind weniger beschädigt. Es war ein großes Glück, daß die Züge nicht in voller Fahrt fuhren. Der Münchener Schnellzug hatte in Schwabach Verspätung erlitten und fuhr bei dem Unglück in einer Schnelligkeit von ungefähr zehn Stundenkilometer. Der von Nürnberg kommende Zug fuhr schneller.

Nach dem Zusammenstoß brach unter den Reisenden eine furchtbare Panik aus. Alles suchte so schnell wie möglich ins Freie zu gelangen. An dem Rettungswerk beteiligten sich zunächst die unverwundet gebliebenen Mitreisenden und die Reichelsdorfer Bevölkerung, die in Scharen an der Unglücksstelle eingetroffen war. Die erste ärztliche Hilfe wurde von zwei zufällig mitfahrenden Aerzten geleistet. In seinem völlig zertrümmerten Führerstand war der Lokomotivführer des Nürnberger Zuges, Baer, der schreckliche Verletzungen am Unterleib erlitten hat, eingeklemmt. Die Rettungsmannschaften mußten den Unglücklichen mit Schneidebrennern aus seiner furchtbaren Lage befreien, doch hatte er so schwere Verletzungen erlitten, daß er wenige Minuten, bevor man ihn bergen konnte, starb.

Der Hilfszug der Reichsbahn ist um 11.08 Uhr abgefertigt worden und traf wenige Minuten später in Reichelsdorf ein. Auch die Freiwillige Sanitätskolonne, Feuerwehr, Landespolizei und Aerzte haben sich nach der Unglücksstätte begeben. Der Zugführer des Münchener Zuges, der mit starken Quetschwunden in das Stationsgebäude gebracht wurde, gibt falsche Weichenstellung als die Ursache des Unglücks an.

Schüsse auf einen Thronfolger.

Attentat auf den italienischen Prinzen Humbert in Brüssel. – Das Ziel verfehlt, der Täter verhaftet.

Verlobung erfolgt.

Az. Brüssel, 24. Okt. (Eig. Drahtb.)

Seit Mittwoch befindet sich der italienische Prinz Humbert in Belgien, um sich dort zu verloben. Aber die Festesfreude wurde jäh gestört durch das Attentat eines jungen Mannes auf den Prinzen. Kronprinz Humbert traf um 9,46 Uhr im Automobil beim Grabe des Unbekannten Soldaten ein, als die Militärmusik mit der italienischen Nationalhymne einsetzte. Gerade in dem Augenblick, als der Kronprinz vom Kriegsminister begrüßt wurde, krachte der Schuß. Ein Mann hatte sich von der durch Polizeitruppen abgesperrten Menge losgelöst, lief bis zur Straßenmitte und feuerte seinen Revolver in der Richtung der den Prinzen umgebenden Gruppe ab. Die Volksmenge stieß Rufe des Schreckens aus. Ein Polizist stürzte sich auf den Angreifer und schlug ihn in dem Augenblick auf die Hand, als er einen zweiten Schuß abgab. Die Kugel schlug auf das Pflaster auf, ohne jemand zu verletzen. Der Täter wurde sofort verhaftet und trotz seines Widerstandes auf das benachbarte Polizeirevier gebracht. Das Publikum bekundete nach einem Augenblick der Verblüffung seine Empörung und bereitete sodann dem Prinzen Humbert eine begeisterte Ovation. Geheimpolizei und Gendarmen mußten den Attentäter gegen die erregte Volksmenge schützen, die ihn lynchen wollte. Er wurde förmlich zur Polizeiwache geschleift.

Prinz Humbert blieb unverletzt und sehr ruhig. Er begab sich nach dem Vorfall zu dem Grab des Unbekannten Soldaten, das etwas tiefer als die Straße liegt und legte dort den Kranz nieder, worauf er sich noch mit dem Kriegsminister unterhielt. Nach einer Besichtigung der Ehrenwache trat der Prinz unter dem Beifall der Menge die Rückfahrt an.

Der Täter

ist im Jahre 1908 in Mailand geboren und heißt Fernando de Rosa. Bei seiner polizeilichen Vernehmung erklärte er, er sei Student und aus Paris in Brüssel angekommen. Er habe beabsichtigt, als Protestkundgebung einen Schuß in die Luft abzugeben. Er wurde sofort dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Man fand bei dem Attentäter außer seinem italienischen Paß mehrere schweizerische Pässe, die auf einen anderen Namen lauteten. Am Mittwoch war er in Brüssel eingetroffen und in einem großen Hotel beim Nordbahnhof abgestiegen. Der Revolver war modernster Konstruktion und enthielt im Augenblick der Verhaftung noch vier Kugeln.

Kurz nach dem Attentat auf den Kronprinzen ist ein zweiter Italiener namens Louis de Pascole unter dem Verdacht, an dem Attentat beteiligt gewesen zu sein, verhaftet worden. Inzwischen hat sich jedoch herausgestellt, daß der Verhaftete schuldlos ist, worauf seine Freilassung erfolgte. Die Polizei will jetzt eine scharfe Kontrolle aller Ausländer vornehmen. Im übrigen ist es in Brüssel bereits vor einigen Tagen erst zu einer Demonstration vor der italienischen Botschaft gekommen, wobei auch Revolverschüsse abgegeben wurden. Ferner war die Botschaft die Zielscheibe eines großen Steinhagels.

Der König von Belgien und Außenminister Hymans begaben sich sofort zum italienischen Botschafter, um ihre Entschuldigungen auszudrücken. In Brüssel herrscht große Aufregung. Die Polizei hat scharfe Maßnahmen zur Vermeidung jeglicher Zwischenfälle getroffen.

Die Vernehmung des Attentäters

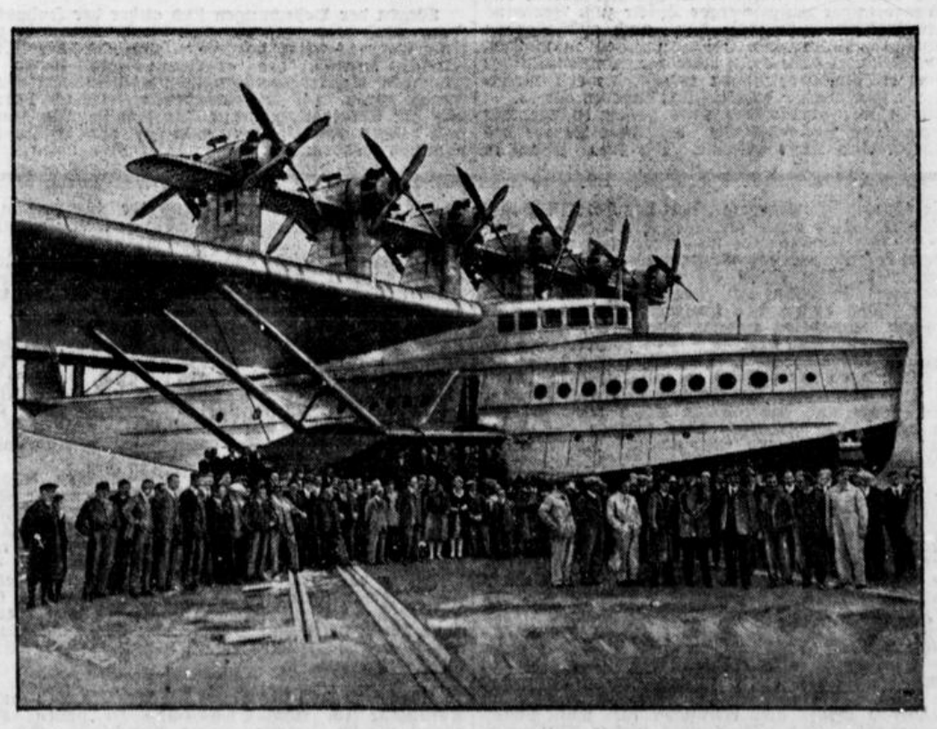
hat eine Reihe bemerkenswerter Einzelheiten über die Vorgeschichte der Tat ergeben. De Rosa hat seinen Wohnsitz in Paris hatte, in Wirklichkeit aber dort nicht wohnte, hat sich zur Ausführung des Anschlags nach Belgien begeben. Er hat, wie er angibt, von vornherein damit gerechnet, daß anläßlich des Besuchs des Kronprinzen die Bahnhöfe in Brüssel unter besonders starker Ueberwachung stehen. Deshalb begab er sich zunächst nach Antwerpen, wo er sich möglichst verborgen hielt und ist erst am Mittwoch abend in Brüssel eingetroffen. Er erklärte, er sei Mitglied der 2. Internationale und es sei ihm eine Gewissenspflicht gewesen, den Kronprinzen von Italien zu töten.

Die Verlobung des italienischen Kronprinzen amtlich mitgeteilt.

Rom, 24. Okt. (Drahtb.)

Amtlich wird gemeldet, daß das italienische Königspaar am Tage seiner Hochzeit seine Zustimmung zur Verlobung des Kronprinzen mit der Prinzessin Marie von Belgien erteilt hat. Die italienische Presse, die über die bevorstehende Verlobung bisher Schweigen beobachtet, kündigt dieses Ereignis jetzt in größter Aufmachung an.

Diese Menschenmenge flog in einem Flugzeug durch die Luft



Von dem beispiellos dastehenden Fluge des Do. X, der nicht weniger als 150 Fahrgäste und 19 Mann Besatzung durch die Luft beförderte, liegt jetzt das erste Originalbild vor. Es zeigt die vor dem Start um das Flugzeug versammelte imposante Menge der Fahrgäste.

Halbe Arbeit des Landtags.

Vertagung bis zum 26. November, ohne den Zwischenfall von Goslar erledigt zu haben.

Anträge des Beamtenausschusses

AZ. Berlin, 24. Okt. (Eig. Drahtb.)

Der preußische Landtag ist nach seiner kurzen Tagung am Donnerstag wieder in die Ferien gegangen, die bis zum 26. November dauern. Er hat vor der Vertagung noch den Goslaer Schulzwischenfall besprochen, ist damit aber nicht zu Ende gekommen; der Abschluß der Debatte wurde auf später verschoben, so daß die ganze Aktion am Donnerstag sich lediglich auf einige Redeübungen beschränkte.

Ohne Aussprache fanden Annahme verschiedene Anträge des Beamtenausschusses, die bessere Beförderungsmöglichkeiten für eine Reihe von Beamtengruppen verlangten. Ein Antrag ersucht um Vorlegung einer Denkschrift, aus der sich ergibt, wieviele „Außenseiter" sich in politischen und anderen Beamtenstellen befinden.

Es folgte die Aussprache über einen Bericht des Ausschusses für die Grenzgebiete über die wirtschaftliche Notlage in der Aachener Grenzmark. Der Ausschuß empfiehlt zahlreiche Maßnahmen im Einvernehmen mit der Reichsregierung durchzuführen. Nach längerer Aussprache, in der die Redner sämtlicher Parteien ihre Bereitwilligkeit zu wirksamen Hilfsmaßnahmen aussprachen, wurden die Anträge des Grenzausschusses angenommen. Das Haus ging dann zur Beratung der Anträge und Anfragen zum

Goslaer Schulfall

über.

In einer großen Anfrage der deutschnationalen Fraktion wird gefragt, ob das Staatsministerium das Vorgehen des Kultusministers billige, das eine Schädigung der Stadt Goslar bedeute, einen Eingriff in das Elternrecht darstelle und das Ansehen der Lehrerschaft der Stadt Goslar herabsetze. Ein Urantrag der DVP. fordert eine sofortige Nachprüfung unter Hinzuziehung von Vertretern der städtischen Patronatsbehörde in Goslar und bis dahin Aussetzung der Ausführung des ministeriellen Erlasses. Ein Urantrag der Deutschen Fraktion verlangt Aufhebung des Erlasses.

Die Abg. Oelze (Dntl.), Dr. Schuster (DVP.) und Prelle (Deutsche Fraktion) begründeten die Anträge ihrer Fraktionen.

Vizepräsident Dr. v. Kries teilte mit, daß der Kultusminister sich darüber beklagt, daß während der Ausführungen des Abg. Schuster von den Bänken der Rechten ihm verschiedene beleidigende Zurufe gemacht worden wären. Das Präsidium habe davon nichts gehört, sonst wäre es natürlich eingeschritten. (Zuruf bei den Kommunisten: „Sie hören bloß auf dem linken Ohr".)

Kultusminister Dr. Becker betonte: Die tief bedauerlichen Vorgänge in Goslar haben die deutsche Oeffentlichkeit ungemein erregt. Die große verfassungstreue Mehrheit des Volkes hat sich mit Recht gefragt, wie es nach zehn Jahren Republik hat möglich sein können, daß die verfassungsmäßigen Symbole des Reiches von der gebildeten Jugend einer Stadt am Geburtsfest unseres Staates in aller Oeffentlichkeit beschimpft werden konnten. Wo Vorgänge wie in Goslar möglich sind, haben die zur staatsbürgerlichen Erziehung berufenen Stellen einfach versagt. Die Republik hätte sich einfach selber aufgegeben, wenn solche beispiellosen Vorgänge nicht mit energischen Maßnahmen geahndet worden wären. Ich weiß, daß die überwiegende Mehrheit unserer höheren Schulen nicht reaktionär ist. Schon die loyale Haltung des Philologenverbandes beweist das. In kleineren Städten vor allem liegen die Verhältnisse allerdings heute noch anders. Dort ist der gesellschaftliche Boykott gegen republikanische Lehrer noch ein beliebtes Kampfmittel. Durch diese republikanischen Kreise geht ein Aufatmen, als im Falle Goslar so energisch durchgegriffen wurde.

Die Regierung wird im Wiederholungsfalle in gleicher Weise von ihren Machtmitteln Gebrauch machen.

Der Minister gab zur Kennzeichnung des Goslarer Milieus einige Beispiele von Schüleraussagen. Danach sagte ein Oberprimaner, er könne es mit seiner Ueberzeugung nicht vereinbaren, mit einem mit den Farben schwarz-rot-gold geschmückten Kranz durch die Stadt zu gehen. Ein Obersekundaner erklärte, die Verbindung der Kränze mit der schwarz-rot-goldenen Schleife sei als eine Herausforderung aufgefaßt worden. Die Staatsform achten zu müssen, erscheine ihm als Angehörigen einer höheren Schule nicht erforderlich. Bezeichnend ist, daß eine ganze Reihe von Schülerinnen ausgesagt hätten, sie hätten zwar von sich aus die Schleifen nicht entfernen wollen, hätten sich aber dem „allgemeinen Zwang" nicht entziehen können. „Alles läuft eben darauf hinaus," so erklärte der Minister, „daß die Schulen ihre Schuldigkeit nicht getan haben."

Auf die deutschnationale Große Anfrage erwiderte der Minister, daß das Staatsministerium sein, des Ministers Vorgehen durchaus billige. Eine Schädigung der Stadt Goslar sei bei der Sachlage leider nicht ganz zu vermeiden gewesen. Ein Eingreifen in die Elternrechte habe nicht stattgefunden. Zu einer Anfrage der Wirtschaftspartei erklärte er, daß die Staatsregierung gern bereit sei, gemeinsam mit der Stadt Goslar zu erwägen, wie die eventuellen wirtschaftlichen Schädigungen auf ein Mindestmaß beschränkt werden könnten.

Die Ausführungen des Ministers wurden von den Regierungsparteien mit Beifall aufgenommen.

Abg. Dr. Weisemann (Dntl.) meinte, der Erlaß stelle einen unverantwortlichen Eingriff in das kommunale Selbstverwaltungsrecht und einen Verstoß gegen die verfassungsrechtlich gesicherten Rechte der Lehrerschaft und Elternschaft dar. Er bestritt, daß sich die Vorgänge vor den Augen der Lehrerschaft abgespielt hätten.

Abg. Leinert (Soz.) äußerte seine Befriedigung über die Zusicherung des Ministers, wirtschaftliche Schädigungen der Stadt Goslar nach Möglichkeit abzuwenden. Im übrigen unterstütze er das Vorgehen des Ministers und erklärte, die Goslarer höheren Schulen seien nationalistische Treibhäuser.

Abg. Grobe (Ztr.) bedauerte namens seiner Fraktion die Goslarer Vorgänge, für die in erster Linie die Lehrer verantwortlich seien. Der Vorfall habe die Notwendigkeit einer festen staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend gezeigt.

Abg. Dr. Ausländer (Komm.) erklärt mit den in Goslar beliebten Maßregelungen werde man die Liebe zum Staat nicht wecken.

Abg. Dr. Steffens (DVP.) nannte es unerhört, wenn junge Menschen den Staat herabsetzen, wie es in Goslar geschehen sei. Man müsse aber auch das Auftreten des sozialistischen Schülerbundes zurückweisen und dürfte nicht mit zweierlei Maß messen. Die Bestrafung der Schüler in Goslar sei mit Recht erfolgt. Das Vorgehen gegen das Lehrerkollegium sei aber politisch kurzsichtig und unpädagogisch.

Darauf wurden die Beratungen abgebrochen. Um 18 Uhr vertagte sich der Landtag auf Dienstag, 26. November.

Unfallbekämpfung im Bergbau.

Ein Antrag im preußischen Landtag.

× Berlin, 24. Okt. (Drahtb.)

Die Zentrumsfraktion hat folgenden Antrag im Landtag eingebracht:

Nach einer Erklärung des preußischen Handelsministers hat die Tätigkeit der Bergrevierbeamten und ihrer Hilfsorgane infolge ungenügender Mittel eingeschränkt werden müssen. Da hierdurch die Unfallbekämpfung im Bergbau wesentlich eingeschränkt wird und angesichts der vielen Einzelunfälle sowie der wiederholten Massenunfälle im deutschen Bergbau noch in den letzten Jahren beantragen wir: Der Landtag wolle beschließen: Das Staatsministerium wird ersucht, mit größter Beschleunigung ausreichende Mittel für die Tätigkeit der Bergaufsichtsorgane zur Verfügung zu stellen. Angesichts der erheblichen Zahl an Massenunfällen, von denen der deutsche Bergbau in den letzten Jahren heimgesucht wurde, muß vom preußischen Finanzminister verlangt werden, daß er sofort die notwendigen Mittel zur Verfügung stellt, damit die Organe der Bergaufsichtsbehörden nicht nur besoldet werden, sondern damit es ihnen ermöglicht wird, ihre für den Bergbau und die in ihm beschäftigten Menschen nötige Kontrolle auszuüben.

Stresemann-Gedächtnis-Ausstellung.

In Berlin eröffnet.

× Berlin, 23. Okt. (Drahtb.)

In den Räumen der deutschen Kunstgemeinschaft im Berliner Schloß wurde am Mittwoch mittag eine dem Gedächtnis des Außenministers Dr. Gustav Stresemann gewidmete Ausstellung in Anwesenheit von Vertretern der Regierung und zahlreichen Kunstfreunden eröffnet. Staatssekretär Schulz, der Vorsitzende der Kunstgemeinschaft, betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß nicht die politische Bedeutung und Wirksamkeit des Staatsmannes Anlaß zu der Ausstellung gegeben habe, sondern rein künstlerische Motive ausschlaggebend gewesen seien. Die Sonderschau enthält Oelgemälde, Aquarelle und Strichzeichnungen von einer Reihe Berliner Künstler.

Explosierendes Pulver.

Sieben Opfer

einer Riesenexplosion bei Mailand.

Ungeheure Verwüstungen in weitem Umkreise.

Mailand, 25. Okt. (Drahtb.)

Donnerstag vormittag ereignete sich in einer Pulverfabrik in Marbeno, ungefähr 12 Kilometer von Bologna entfernt, eine furchtbare Explosion. Die Erschütterungen waren so stark, daß die Bevölkerung von Bologna glaubte, ein Erdbeben sei eingetreten. Bis jetzt hat man vier Tote und 16 Verletzte geborgen. Ueber die Ursache der Explosion ist noch nichts bekannt.

Ergänzend wird gemeldet: Die Gewalt der Explosion war so groß, daß die Wohnhäuser im Umkreis von 500 Meter schwer beschädigt wurden und selbst in Bologna wurden noch zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Glücklicherweise waren von den insgesamt beschäftigten 86 Arbeitern zur Zeit der Explosion nur 30 in der Fabrik anwesend. Wie sich bei den Aufräumungsarbeiten herausstellte, hat sich die Zahl der Toten auf sieben erhöht. Zwei Schwerverletzte ringen noch mit dem Tode. Es ist möglich, daß noch weitere Opfer unter den wüsten Trümmern liegen.

Der Kampf um die Saar.

Saartagung der deutschen Industrie.

× Saarbrücken, 24. Okt. (Drahtb.)

Der Reichsverband der deutschen Industrie und die Arbeitgeberverbände veranstalteten hier eine Tagung, die der Betonung der wirtschaftlichen Verflechtung und der Schicksalsverbundenheit zwischen dem ganzen Deutschen Reich und seinen Grenzgebieten diente. Führende Industrielle aus allen Teilen des Reiches nahmen an der Tagung teil, die unter Vorsitz von Geheimrat Duisberg vormittags mit einer Präsidialsitzung des Reichsverbandes begann, in der über die Arbeiten zur Aufstellung eines Wirtschaftsprogramms beraten wurde. Hieran schloß sich eine Vorstandssitzung. Geheimrat Duisberg versprach die Unterstützung der ganzen deutschen Industrie in dem Kampf der Saarwirtschaft um die wirtschaftliche und politische Lösung des Saarproblems.

Die interministerielle Saarkommission fordert Sicherheiten.

Paris, 24. Okt. (Drahtb.)

Die interministerielle Saarkommission, die der französischen Regierung ihren abschließenden Bericht am Mittwoch unterbreitet hat, ist zu dem Schluß gekommen, Frankreich könne sich nicht damit einverstanden erklären, daß die politische Lage des Saargebietes vor 1935 verändert werde, wenn nicht Sicherheiten vor allem in der Zollfrage gegeben würden. Durch den Versailler Vertrag sei ein Abschätzungsmechanismus für die Regierungsgruben vorgesehen. Er werde den Ertrag der Gruben und ihren gegenwärtigen Wert in Betracht ziehen müssen. Die früheren Einschätzungen durch Frankreich mit 300 Millionen Goldmark seien vor der Einlage französischen Kapitals, die die Ausrüstung der Gruben vervollkommnet habe, geschehen. Außerdem werde man bei den deutsch-französischen Verhandlungen allen den Betrügen Rechnung tragen müssen, die von Frankreich im Saargebiet untergebracht worden seien, in der Hoffnung, bis zum Jahre 1935 Einnahmen daraus zu ziehen.

Snowden hat es nicht eilig mit der Bergbaureform. Schatzkanzler Snowden sagte in einer Rede in Leicester, eine sofortige Rückkehr zum Siebenstundenarbeitstag würde der Kohlenindustrie den schwersten Schaden zufügen. Zur Vorbereitung der Verkürzung der Arbeitszeit werde die Regierung Maßnahmen ergreifen, um der Industrie ihren Wiederaufbau zu erleichtern. Eine Herabsetzung der Löhne dürfe aber nicht erfolgen.

Regierung und Volksbegehren.

Auswahl von Zeitungen zur Bekanntmachung amtlicher Veröffentlichungen.

Maßnahmen gegen Ultraradikale

Berlin, 24. Okt. (Drahtb.)

Die Reichsregierung hat im Einvernehmen mit der preußischen Staatsregierung Richtlinien für die Auswahl von Zeitungen zur Bekanntgabe amtlicher Veröffentlichungen ausgestellt. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, gelten diese Richtlinien auf Grund eines Beschlusses des preußischen Staatsministeriums mit sofortiger Wirkung auch für sämtliche preußischen Behörden und Dienststellen.

Nach den Richtlinien sind ausgeschlossen von der Benutzung für amtliche Veröffentlichungen Zeitungen, die planmäßig die Verfassung oder verfassungsmäßige Einrichtungen beschimpfen oder verächtlich zu machen versuchen, oder die über den Rahmen sachlicher Kritik hinaus die verfassungsmäßige Regierung, ihre Behörden und Amtshandlungen zum Zwecke der Untergrabung der bestehenden Staatsform planmäßig mit unsachlichen und insbesondere wahrheitswidrigen Mitteln bekämpfen. Soweit mit solchen Zeitungen vertragliche Bindungen bestehen, sind diese ehestens zu lösen.

Am 6. November Bekanntgabe des Ergebnisses des Volksbegehrens.

× Berlin, 24. Okt. (Drahtb.)

Die Wahlleiter der einzelnen Wahlkreise im Reich sind angewiesen worden, bis zum 6. November die Zahl der Eintragungen für das Volksbegehren in ihren Wahlkreisen dem Reichswahlleiter mitzuteilen. Bei der schwierigen Art der Listenaufstellung, die in den einzelnen Gemeinden einzeln gezählt werden müssen, wird es erst an diesem Tage möglich sein, das vorläufige amtliche Ergebnis der Eintragungen bekannt zu geben.

Hindenburg und das Volksbegehren.

Neue Erklärung des Reichspräsidenten.

× Berlin, 29. Okt. (Drahtb.)

In einer Unterhaltung, die der Reichspräsident mit dem Reichstagsabg. Schmidt-Hannover hatte, erklärte er auf eine Anfrage:

„Er stehe nach wie vor dem Volksbegehren als solchem in voller Neutralität und Überparteilichkeit gegenüber. An dieser seiner grundsätzlichen Haltung, wie er sie in seinem Schreiben an den Reichskanzler vom 16. Oktober dargelegt habe, ändere auch die Aeußerung nichts, die er in seiner Besprechung mit dem Reichskanzler am 18. ds. Mts. getan habe."

Die falsche Adresse verdächtigt

Staatssekretär v. Schubert und das Stahlhelmverbot.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

An der Vorgeschichte, die zum Verbot des Stahlhelms in Rheinland-Westfalen geführt hat, wird schon seit einiger Zeit herumgeheimnist. Nunmehr bringt eine Korrespondenz, die sich den bescheidenen Namen „Deutsche Führerbriefe" gegeben hat, eine Information, wonach das Verbot auf Veranlassung des Staatssekretärs v. Schubert erlassen worden sein soll. Der Pariser Botschafter v. Hoesch soll das Auswärtige Amt darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Franzosen die Langenberger Spiele zum Vorwand nehmen wollten, um bei den noch ausstehenden Räumungsverhandlungen Schwierigkeiten zu machen. Herr v. Schubert habe dann beim Reichsinnenminister um eine entsprechende Aktion ersucht, die erst zurückgewiesen, später aber durchgeführt worden sei.

Soweit wir unterrichtet sind, haben in der Tat außenpolitische Gesichtspunkte bei dem Verbot des Stahlhelm eine Rolle gespielt. Sie sind jedoch in obenstehender Version nur angezogen, um die Deutsche Volkspartei für den ganzen Vorfall verantwortlich zu machen. Herr v. Schubert steht jedoch nur in loser Verbindung mit der DVP. Wie diese Partei über das Stahlhelmverbot denkt, darüber hat Staatssekretär Schmidt bereits ausführlich gesprochen. Wir haben ferner Grund zu der Annahme, daß Minister Curtius als derzeitiger Außenminister vor dem Verbot nicht gefragt worden ist. Wenn er gefragt worden wäre, hätte er, wie die DVP. mitteilt, einem Eingreifen widerraten.

Neuer Aufruf des Reichsausschusses.

Antwort auf das Leipziger Urteil.

AZ. Berlin, 23. Okt. (Eig. Drahtb.)

Der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren erläßt unter der Ueberschrift „Nun erst recht!" einen Aufruf, in dem es heißt: Das Volksbegehren ist in vollem Gange. Den Beamten sucht man die Eintragung zum Volksbegehren zu verbieten. Der Erlaß einer einstweiligen Verfügung des Staatsgerichtshofes gegen die fortgesetzte Mißachtung der Reichsverfassung durch die Reichs- und preußische Regierung hatte nicht den Mut, sich der rechtlichen Entscheidung zu stellen; sie versteckt sich hinter der Möglichkeit einer vierzehntägigen Frist für den Staatsgerichtshof. Wir stellen uns schützend mit allen Rechtsmitteln vor Gesinnungsfreunde in Stadt und Land. Keine Regierung darf denen, die vom Staate abhängig sind, die Beteiligung am Volksbegehren verwehren. Der mit dem Volksbegehren eingeleitete Kampf wird durchfochten bis zur Entscheidung.

Bestechungen ohne Ende.

Neuer Berliner Skandal. – Die gerissene Kaufmannswitwe.

„Beste Beziehungen" zu allen Behörden.

Berlin, 24. Okt. (Drahtb.)

Die Kriminalpolizei in Pankow ist einer neuen umfangreichen Bestechungsaffäre auf die Spur gekommen. Es handelt sich um die Inhaberin eines Tiefbauunternehmens, die 50 Jahre alte, aus Polen gebürtige Witwe Martha Kloß, die am Donnerstag festgenommen wurde und bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt hat. Sie hatte die „besten Verbindungen" zu amtlichen Stellen, zur Post, zum Magistrat und zur Eisenbahn. Verschiedenen Beamten hat sich Frau Kloß durch Zahlungen von Summen in Höhe von 100 bis 1000 Mark erkenntlich gezeigt. Auch sollen Schiebungen mit Lohnzetteln gemacht worden sein. Die am Skandal beteiligten Beamten sind bereits vernommen worden und zum Teil geständig. Die Untersuchung wird fortgeführt.

Wegen der Bestechungen sind außer der Inhaberin Frau Kloß auch vier der schuldigen Beamten dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden: der Obersekretär Kneisel, der abgebaute und später im Kloßschen Betriebe angestellte Magistratsobersekretär Franz Groß, der Telegraphenobersekretär Lebram und der Telegraphenobersekretär Köditz. Im ganzen sind bisher zwanzig Personen zu der Affäre vernommen worden.

Kein gutes Vorzeichen.

Boeß in Berlin ausgepfiffen.

Unbeliebte Kinobilder.

AZ. Berlin, 24. Okt. (Eig. Drahtb.)

Der Berliner Oberbürgermeister Boeß, der Amerikafahrer, scheint bei den Berlinern in den letzten Wochen viel an Ansehen eingebüßt zu haben. Da läuft nun seit etlichen Tagen in einigen Berliner Kinos eine Wochenschau, die auch Bilder von der Reise des Berliner Stadtoberhauptes und seiner Begleiter nach Amerika bringt. Diese Bilder wurden nicht gerade freundlich vom Publikum aufgenommen. Es kam zu einem langanhaltenden Pfeifkonzert, dazwischen wurden schmähende Rufe laut, die teilweise sehr derb waren und auf den sonderbaren Pelzkauf bei den Sklarets anknüpften. Um des lieben Friedens willen wurden nun die betreffenden Bildstreifen aus der Wochenschau herausgeschnitten. Der Vorfall beweist jedoch, daß der Oberbürgermeister keinen leichten Stand haben wird, wenn er sich in einigen Tagen in Berlin wegen der Anschuldigungen rechtfertigen soll. Am 30. Oktober trifft die Amerika-Delegation wieder in Berlin und und bereits für den kommenden Tag ist die nächste Stadtverordnetenversammlung angesetzt.

Lehmann aus der Untersuchungshaft entlassen.

Gegen eine Kaution von 16 000 Mark.

In der Ermittlungssache Sklarek hat der Vernehmungsrichter des Amtsgerichtes Charlottenburg in dem Haftprüfungstermin beschlossen:

Der beschuldigte Buchhalter Lehmann wird mit weiterer Vollstreckung der Untersuchungshaft verschont, wenn er eine Sicherheit von 16 000 Reichsmark leistet und sich täglich bei der Polizei meldet.

Attentäter, die keine sind.

Ein Anschlag auf Hoover, der nur — Versicherungsschwindel war.

Neuyork, 24. Okt. (Drahtb.)

Nach Mitteilung des stellvertretenden Leiters des Washingtoner Geheimdienstes sind in Newalband im Staate Indiana zwei Leute verhaftet worden, weil sie sich auf der Eisenbahnstrecke, die der Sonderzug Hoovers benutzen muß, auf verdächtige Weise zu schaffen gemacht haben.

*

Der angebliche Anschlagsversuch gegen den Präsidenten Hoover hat schnell seine Aufklärung gefunden. Die beiden Verhafteten haben erklärt, ihren Kraftwagen absichtlich auf den Schienen gelassen zu haben, um ihn durch Hoovers Zug zertrümmern zu lassen. Hierdurch wollten sie die Versicherungsgelder für den Wagen erhalten. Die Verhafteten erklärten außerdem, es sei ihnen völlig unbekannt gewesen, daß Präsident Hoover sich in dem Zuge befunden habe.

Jahresversammlung des Westf. Kirchengesangvereins.

Die Festveranstaltung im Hans-Sachs-Haus.

Im Programm der Festveranstaltung im Hans-Sachs-Haus am Sonntag nimmt J. S. Bach einen breiten Raum ein. Zu Gehör kommen zwei seiner bedeutendsten Kantaten: die Solokantate für Sopran und Orchester „Jauchzet Gott in allen Landen" und die Reformationskantate „Gott der Herr ist Sonn' und Schild" für drei Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel. Letztere bildet den wuchtigen Abschluß und gleichzeitig den Höhepunkt des Abends, gehört sie doch zu dem Schönsten und Erhabendsten, was der Altmeister geschaffen hat. Ein begeisterter Verehrer gerade dieses Werkes war der leider so plötzlich gestorbene Vorsitzende des westfälischen Kirchengesangvereins, Pfarrer Karl Glebe, auf dessen persönliche Anregung hin seine Aufführung beschlossen wurde. Die hohe Wertschätzung, deren sich diese Kantate bei ihm erfreute, kommt in seinen Ausführungen über den Eingangschor trefflich zum Ausdruck: „Ihr erster Chor gehört zu des Meisters gewaltigsten und urwüchsigsten Schöpfungen. Er hat nach Großartigkeit der Anlage kein Gegenstück, und die in ihm herrschende Stimmung ist so lutherisch kampffreudig, hinreißend und siegjubelnd, daß er dem Zweck der Kantate unübertrefflich entspricht: eine eigentümlich blendende Helligkeit bricht aus ihm hervor, als schaue man das Bild einer siegreichen Schlacht im Morgensonnenglanz."

Die Reformationskantate „Gott der Herr ist Sonn' und Schild" wird durch die Art, wie sie Text ganz allgemein von Kampfesnot und Errettung redet, aus der besonderen Lage des Entstehungsjahres 1735 zu erklären sein. Im ersten Chor baut sich die groß ausgeführte symphonische Begleitung aus zwei Themen. Das erste, das fanfarenhaft in den Hörnern bezw. Trompeten auftritt, nimmt sich wie feierlicher Triumphgesang aus. Es wird nachher auch zur Begleitung des Chorals „Nun danket alle Gott" benutzt. Im zweiten bricht der hinreißende Jubel aus. Der Chor geht am Anfang und Schluß seine eigenen Wege und führt einen ruhig majestätischen Sang aus. Im Mittelsatz aber werden die Singstimmen in das Jubeln des zweiten Themas mit hineingerissen. Nach der Klangentfaltung des mächtigen Chores folgt tiefes Aufatmen der gläubigen Seele, ein Zwiegesang zwischen Alt und Oboe, fast volksliederartig, schlicht und innerlich, wie überhaupt die Melodik des ganzen Werkes ihren Zusammenhang mit der Volksweise sichtlich hervorkehrt. Nach dem machtvollen Choral „Nun danket alle Gott" folgt das große Duett für Sopran und Baß, ein Meisterwerk in Erfindung, Tonsatz und Plastik der Formgebung. In dem Kampfruf „Gott, ach Gott, verlaß die Deinen nimmermehr!" wird der tobende Streit durch das Bachsche Tumultmotiv dargestellt. Die musikalische Schilderung erinnert sehr deutlich an die in der Arie mit Chor „Mit unsrer Macht ist nichts getan" aus der Kantate „Ein feste Burg", die im vergangenen Jahre hier erklungen ist. Den Schluß bildet der Choralsatz „Erhalt uns in der Wahrheit", umbuchtet von den merkwürdigen Horn- bezw. Trompetenklängen; sie gehen nicht mit dem vierstimmigen Chorsatz, den sie vielmehr durch ihr Hinzutreten zu dem selten zu hörenden sechsstimmigen Wohllaut erheben.

Dargeboten wird das Werk von vier größeren Chören unserer Stadt (Bulmke, Neustadt, Rotthausen, Schalke-West) unter der Leitung von Ernst Meyer, Gelsenkirchen-Buer. Die freudige Hingabe, mit der sich die Chöre der Einstudierung widmeten, verspricht einen vollen Erfolg. Die Solopartien liegen in den Händen von Else Suhrmann, Gelsenkirchen (Sopran), Else ter Brüggen, Hamm i. W. (Alt), Hermann Braß, Duisburg (Baß), Liselotte Haselhoff, Gelsenkirchen. (Cembalo), Karl Schneider, Gelsenkirchen (Orgel). Das Orchester stellt die „Vereinigung ehemaliger Militärmusiker Gelsenkirchen".

Aber auch die einfachen vierstimmigen Choräle „Dir, dir Jehova will ich singen" (Bachscher Satz) und „Es wolle Gott uns gnädig sein" werden sicherlich vielen Besuchern gut gefallen. Daß die Solokantate von J. S. Bach: „Jauchzet Gott in allen Landen", von Else Suhrmann gesungen, vom Orchester begleitet, uns erfreuen wird, ist gewiß. Etwas Neues stellt die Reformationskantate von Karl Hasse dar. Auch die Solokantate für Alt: Liebster Jesu, deine Liebe von Stoelzel, die Else ter Brüggen aus Hamm singt, wird vielen neu sein. Wir dürfen da Gutes erwarten.

*

Karten zu 1,00 Mark sind bei Nevries und an der Abendkasse im Hans-Sachs-Haus zu haben; Festbücher für 50 Pfennig an der Abendkasse. Die Anzeige in der morgigen Nummer wird die Namen aller Mitwirkenden nennen.

Oertliches.

25. Oktober 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Arbeitsmarktlage

im Bezirk des Arbeitsamtes Gelsenkirchen-Buer in der Zeit vom 14. bis 19. Oktober 1929.

Arbeitsvermittlung.

Am 19. Oktober waren beim Arbeitsamt noch 5542 männliche und 946 weibliche Arbeitsuchende gemeldet. In Zugang kamen 768 männliche und 151 weibliche Personen. Erledigt wurden in der männlichen Abteilung 533 und in der weiblichen Abteilung 306 Arbeitsgesuche. Die Zahl der für die Metallindustrie vorgemerkten Arbeitsuchenden beträgt insgesamt 853. Die Lage auf dem hiesigen Arbeitsmarkt hat sich in der Berichtswoche weiter leicht verschlechtert. Zahlreiche Zugänge an Arbeitslosen, die fast ausschließlich auf den ungünstigen Beschäftigungsgrad im Baugewerbe zurückzuführen sind, brachten ein weiteres Ansteigen der Arbeitslosenziffer. In den übrigen Berufen ist keine weitere Verschlechterung eingetreten. Wenn trotzdem in diesen Berufsgruppen die Arbeitslosigkeit zunahm, so liegt das daran, daß es sich bei den vom Baugewerbe freigesetzten Arbeitern vielfach um berufsfremde Arbeiter handelt, die nur vorübergehend als Bauarbeiter tätig waren. Diese Personen werden bei der Arbeitslosmeldung vom Arbeitsamt in der Berufsgruppe gezählt, der sie nach ihrem eigentlichen Beruf angehören.

Arbeitslosenversicherung.

Im Bezirk des Arbeitsamts wurden insgesamt unterstützt 3896 Hauptunterstützungsempfänger mit 4753 Zuschlagsempfängern. Bei Notstandsarbeiten wurden 82 Personen beschäftigt. Auf 1000 Einwohner kommen 11,3 Hauptunterstützungsempfänger.

Zusammenstoß. Ein leichter Zusammenstoß zwischen Motor- und Radfahrer ereignete sich gestern nachmittag gegen 4 Uhr an der Kreuzung Kirch- und Vereinsstraße. Durch Nichtbeachtung der Verkehrsregel fuhr der Motorfahrer den Radfahrer an, der zu Boden fiel und leicht zu Schaden kam. Die Polizei nahm den Tatbestand und die Personalien auf.

Das städtische Leihamt, Oststraße 1, hält am 7. November Versteigerung der in der Zeit vom 1. bis 30. April beliehenen, bisher nicht eingelösten Pfänder ab.

Schweinepest. Unter dem Schweinebestande des Landwirts Johannisbauer, Rotthausen, Auf der Reihe 82, ist die Schweinepest ausgebrochen. Das Gehöft ist bis auf weiteres gesperrt.

Ein gefährlich aussehendes Feuer entstand am gestrigen Donnerstag nachmittags in der Klosterstraße. In dem Hofe des Hauses Nr. 4 waren Fette und Oele in Brand geraten. Die hochlodernden Flammen lockten natürlich in wenigen Minuten ein starkes Publikum an. Bald war die Feuerwehr zur Stelle, die um 17.40 Uhr ausrückte und in 15 Minuten jegliche Gefahr beseitigte. Immerhin: Das Publikum kam ganz auf seine Kosten, und wir wollen gern noch erwähnen, daß die Polizei vorbildlich absperrte.

Landaufenthalt. Wir machen noch einmal auf den Nachtransport der Kinder aus Ostpreußen, Landsberg und Brandenburg aufmerksam. Umgehende Anmeldung ist unbedingt nötig da ein späterer Transport nicht vorgesehen ist. Ferner bitten wir den ehrlichen Finder, der das Paket am Dienstag beim Eintreffen des Landsberger Transportes mitgenommen hat, dieses beim evgl. Jugendamt, Wiebagen 26, abzugeben. Den Eltern ist besonders um die Mädchenkleider und Schulbücher zu tun. Auf den Betrag von 27 Mark, der in dem Paket war, verzichten die Eltern zu Gunsten des Finders.

L. **Beseitigung einer „Verkehrsfalle".** Vor dem Hause Abstraße 14 bestand schon seit undenklicher Zeit eine Verkehrsfalle, indem die vor dem Hauseingang befindlichen Treppenstufen bis weit auf den Bürgersteig reichten, so daß von dort sich begegnende Passanten einer fast stets auf die Straße sich begeben mußte. Alle jene Personen, die täglich dort vorbeigehen mußten — und deren war eine große Zahl — wußten, auch wenn sie die Stelle im Dunkeln passierten, ganz genau, wann die berüchtigten Steine kamen; mit einem eleganten Schwung aber wußte man dieses Verkehrshindernis zu überwinden. Nur für jene wurde es eine richtige Verkehrsfalle, die den Weg nicht kannten und dort beim Dunkeln vorbeigehen mußten. Also endlich ist auch dort ein Stück von Alt-Gelsenkirchen verschwunden, indem dieser Tage die Treppenstufe weiter in das Haus hinein gebaut wurde. Nur noch eine Stufe reicht nach draußen, diese aber tut keinem Menschen was.

Viehzählung am 2. Dezember. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat die Durchführung der alljährlichen allgemeinen Viehzählung am 2. Dezember angeordnet.

Stadtpropaganda tut not?

Ueber die Fragen des Wohnungsbaues, der Grünflächen und der Straßenplanung nicht die „Außenpolitik" vergessen. – Gelsenkirchen-Buer, eine hervorragende Kongreß-Stadt.

Die Stadtverwaltung Gelsenkirchen-Buer steht vor größeren Aufgaben als die Verwaltungen der großen Nachbarstädte Dortmund, Bochum, Essen und Duisburg. Wir verfügen nicht über die Siedlungsdichte und über die steuerliche und wirtschaftliche Kraft wie jene großen Gemeinden. Der Prokopfbetrag an Ertrag- und Lohnsteueraufkommen ist bedeutend geringer als in diesen Städten. Auf 1 Hektar entfallen in Gelsenkirchen-Buer 32 Einwohner, in Essen 48, in Oberhausen 46, in Bochum 42 und in Duisburg 39. Es ergeben sich also eine Fülle von Siedlungs- und Planungsproblemen, wie dieses bei jenen älteren Städten doch nicht der Fall ist. Erschwerend kommt hinzu, daß Gelsenkirchen-Buer nicht über einen Fonds so traditionellen Ansehens verfügt wie die alten Kulturstädte. Es wird notwendig sein, über die Fragen des Wohnungswesens, der Grünflächenerhaltung und der Straßenplanung nicht die „Außenpolitik" zu vergessen.

Das Ansehen der Stadt Gelsenkirchen-Buer

muß nach außen hin in stärkstem Maße gehoben und gefestigt werden. In diesem Punkte darf es in Gelsenkirchen-Buer keine Parteien geben. Jede Zersplitterung könnte zu einem Verhängnis werden.

Die frühere Stadtverwaltung Buer hat es verstanden, durch eine großzügige Propaganda das Augenmerk auf Buer als vorbildliche Siedlungsstadt, als Stadt einer weitschauenden Grünflächenpolitik, zu lenken. Es muß für die heutige Gesamtstadt ein prägnantes Wort gefunden werden, wie es bei Buer, der „Stadt im Grünen", der Fall war. Innerhalb des Stadtgebietes befinden sich herrliche Wasserburgen: Horst, Berge, Lüttinghoff, Hamm, Westerholt und Grimberg. Wir verfügen über einen Reichtum an Naturschönheiten, der es mit den namentlich von Gelsenkirchen stark besuchten schönsten Punkten des Ruhrtales sehr wohl aufnehmen kann. Auf der anderen Seite bietet die starke Durchsetzung des Gebietes mit den Betrieben des Bergbaues und der Eisenindustrie eine ganz hervorragende Möglichkeit, aus Anlaß irgendwelcher Kongresse die Besucher mit den Arbeitsstätten des Industriegebietes bekannt zu machen. Alle diese Fragen müssen geschickt zusammengefaßt und behandelt durch eine unablässige Propaganda in die breiteste Oeffentlichkeit gebracht werden.

Eine weitschauende Kommunalpolitik

muß auch bestrebt sein, dem gewerblichen Leben in einer Stadt neue Auftriebe zu geben. Es wäre zu überlegen, ob es nicht möglich ist, auf die Dauer durch Verhandlungen mit großen Webereien und Spinnereien es zu erreichen, daß auch hier am Platze eine Art Hausindustrie eingerichtet würde. Das Kräfteangebot ist groß, aus den oben gekennzeichneten Gründen viel größer und preiswerter, als das vielleicht in anderen Gegenden der Fall ist.

Endlich wird es noch unserer

gemeinsamen Anstrengungen bedürfen,

um Gelsenkirchen-Buer zu einem seiner Bedeutung entsprechenden Sitz von Behörden und wirtschaftlichen Unternehmungen zu machen. Das Ausbauprogramm der Reichsbahn wird die neue Stadt zu einem Knotenpunkt allerersten Ordnung machen. Eine gute Regelung der ganzen Verkehrsfragen wird für diese Dinge von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Die Fülle dieser Probleme zwingt uns, untereinander und im engsten Einverständnis mit der Stadtverwaltung zu arbeiten. Wir können uns nicht den Luxus erlauben, über den Streit um Kleinigkeiten, wie es immer wieder geschieht, den Blick für das große Ganze zu verlieren. Gerade die Verkehrsvereine bieten eine Möglichkeit, sich auf einem durchaus neutralen Boden zu finden, um all jene Probleme zu diskutieren, an denen wir gemeinsam zu tragen haben.

Es kann für uns nur ein Problem geben: Schaffung einer Großstadt Gelsenkirchen-Buer, die im Kranze der übrigen Großstädte des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes denjenigen Platz einnimmt, der ihr nach ihrer Bedeutung zukommt.

Die Erwerbslosenfürsorge betrogen.

Wie Baugenossenschaftler gearbeitet und Geld verdient haben.

Der Bergmann Josef Goroncy hatte sich vor dem Schöffengericht Gelsenkirchen wegen fortgesetzten Betruges zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, das Arbeitsamt Gelsenkirchen während der Jahre von 1924 bis 1927 um die Erwerbslosenunterstützung betrogen zu haben, da er aus der Baugenossenschaft „Arbeiterheim" als Vorsitzender Gelder bezogen hatte, nach denen er keinen Anspruch mehr auf Unterstützung stellten dürfte. In der langen Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß die Baugenossenschaft im Jahre 1919 gegründet worden war. Sie hatte sich zum Ziele gesetzt, in Gelsenkirchen und im engeren Industriebezirk Grundstücke zu erwerben und darauf Arbeiterwohnungen zu errichten. Bis 1922 hatten sich bereits über tausend Genossenschaftler einzeichnen lassen. Jeder Genossenschaftler sollte mindestens ein Anteil von 200 Mark erwerben. Das muß wohl der Fall gewesen sein; denn bald darauf setzte sich die Genossenschaft in den Besitz des großen Hauses an der Bochumerstraße und Wiehagen-Ecke. Dann aber brach die Inflation über die Genossenschaft herein. Die Mitglieder, die nur dem Arbeiterstande angehörten, konnten ihren Genossenschaftsverpflichtungen nicht mehr nachkommen und blieben fern. 1923 hielten nur noch elf Genossenschaftler treu zur Stange. Schließlich hatte die Genossenschaft jeden praktischen Sinn verloren und so wurde das Haus für etwa 30 000 Mk. verkauft. Nachträglich fand in Essen eine Versammlung statt. Der Verkaufserlös sollte unter die Mitglieder verteilt werden. Es gab Meinungsverschiedenheiten und so zog sich die Versammlung in die Länge. Um in Essen zu Mittag speisen zu können, wurde einfach beschlossen, die Spesenrechnung für jedes Mitglied auf 10 Mark je Tag zu erhöhen. Sonst konnte man im besten Falle einen Lohnausfall von 8 Mark je Tag fordern. In dieser Versammlung bekam jedes Mitglied für einen Anteilschein 200 Goldmark ausbezahlt. Damit die Oeffentlichkeit nicht die Schiebung bemerkte, stellten die Mitglieder Darlehnsschuldscheine aus. Man war sich jedoch darüber einig, daß das ausgezahlte Geld nicht zurückgezahlt werden brauchte.

Während der Inflationszeit aber hatten die Mitglieder fleißig Anteilscheine gekauft. Als Vorsitzender hatte G. sich 20 Scheine gesichert. Er bekam eine Summe von 4200 Mark ausbezahlt. Zudem bekam jedes Mitglied monatlich eine Wirtschaftsbeihilfe von 160 bis 180 Mark. Das ergab für jedes Mitglied in den drei Jahren eine Summe von etwa 3000 Mark. Den Vermögensbestand der Genossenschaft wußte man sehr gut zu verringern. Jeder Weg mußte schwer bezahlt werden. Die Spesen gingen in die Hunderte. Wieder einige Monate später sollte G. mit dem Geschäftsführer und einem Händler, der dem Aufsichtsrat angehörte, von der Bank eine Summe von 19 000 Mark abholen. Die drei wollen das Geld in einer Aktentasche in der Straßenbahn verloren haben. Man bekam später zwar die Tasche von einem Finder zurück, der sie jedoch leer gefunden hatte. Ueber den Verbleib dieses Geldes kann nichts mehr gesagt werden. Im November 1924 kam es zur letzten Versammlung. Die Mitglieder hatten gehört, daß G. erwerbslos war und trotzdem für jeden Gang Lohnausfälle liquidiert hatte. Nach dieser Auseinandersetzung schleuderte G. einem Aufsichtsratsmitglied ein Bierglas an den Kopf. Dieser Mann ist ehrlich genug und gibt zu, daß er von geschäftlichen Dingen keine Ahnung hat, und sich selbst als fünftes Rad am Wagen im Aufsichtsrat fühlt. Der Geschäftsführer W. weiß nur zu sagen, daß G. die erhaltenen Gelder einschließlich der Wirtschaftsbeihilfe für seine Auslagen ausbezahlt erhalten sollte. Um die Mitglieder nicht stutzig zu machen, soll beschlossen worden sein, daß G. seine Auslagen als Lohnausfall verbuchen sollte. Auch seien in den Büchern Ausgaben verzeichnet worden, die angeblich durch die Instandhaltung der Mitglie-



Heute:

Illustrierte Beilage

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten

derwohnungen entstanden sein sollten, in Wirklichkeit jedoch für den Lebensunterhalt zur freien Verfügung ausbezahlt wurden. Ein invalides Mitglied bekam auch den Anteil ausbezahlt und legte diesen als Hypothek an, für die er in einem Vierteljahre 314 Mark Zinsen beziehen soll. Das Geschäftsgebaren der Genossenschaft stand nicht zur Anklage. Immerhin hatte G. soviel von der Baugenossenschaft bezogen, daß er auf die Erwerbslosenfürsorge keinen Anspruch hatte und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Das waren gute Geschäfte.

M. reiste über Land und pries den Bauern Futterkalk an. Bestellte nun ein Bauer 10 oder 20 Pfund, so fälschte M. die Auftragsscheine und die Bauern bekamen sofort einen ganzen Zentner Futterkalk zugesandt. Um nicht unnötige Laufereien zu haben, nahmen die meisten Bauern die große Menge an. Nur in einem Falle kam M. an den Unrechten. Dieser stellte Strafanzeige. Jetzt wurde festgestellt, daß M. die größere Gewichtsmenge stets eingefälscht hatte, um eine größere Provision zu beziehen. Er wurde wegen Betruges und Urkundenfälschung zu zwei Monaten Gefängnis bei Ablehnung einer Bewährungsfrist verurteilt.

Vom Arbeitsgericht Gelsenkirchen.

Streit um die Vergütung von Fahrgeld nach den in Buer gelegenen Arbeitsstätten der Fürsorgearbeiter. — Das Arbeitsgericht ist nicht zuständig, da es sich um eine reine Fürsorgemaßnahme handelt.

L. Die Kläger — es handelte sich um 28 Mann — waren von der städtischen Fürsorgeabteilung zu Arbeiten nach Buer bestellt worden, die der Bauverein in Essen dort ausführen ließ. Auf wiederholte Vorstellung bei der Fürsorge ist den Leuten vom 9. September an ein täglicher Fahrgeldzuschuß von 25 Pfg. gezahlt worden. Sie verlangten aber nun im Klagewege die Auszahlung des Fahrgeldes für die Tage vor dem 9. September. Insgesamt ergab das eine Summe von 67,50 RM. Die beklagte Stadtverwaltung beantragte Klageabweisung mit der Begründung, bei der Zusicherung der Fahrvergütung handle es sich um eine Fürsorgemaßnahme, eine Fahrtvergütung für die Zeit vor dem 9. September sei im übrigen nicht zugesagt worden. Die Kläger behaupteten demgegenüber, die Stadt sei Arbeitgeberin, diese gebe alle Anweisungen für die Arbeit der Fürsorgeempfänger, der Unternehmer sei nur eine Mittelsperson, die Löhnung käme direkt von der Stadt und würde nur dem Essener Bauverein gezahlt. — Das Arbeitsgericht hat die Klage abgewiesen und die Kläger zur Tragung der Kosten verurteilt.

In den Entscheidungsgründen

heißt es u. a.: Wenn überhaupt ein Arbeitsvertrag vorliegt, dann besteht er zwischen den Klägern und dem Bauverein Essen. Dieser ist zweifellos der Arbeitgeber. Die Behauptungen, die die Kläger zum Beweise dafür, daß die Stadt Arbeitgeberin sei, aufgestellt haben, sind nicht geeignet, ihre Annahme zu beweisen. Es ist selbstverständlich, daß die Fürsorgeverwaltung, wenn sie Fürsorgeempfängern Arbeit bei einem gemeinnützigen Unternehmer vermittelt, sich gewisse Befugnisse bezüglich der Beschäftigung der Arbeiter und vielleicht auch die Anweisung, was und wie gearbeitet werden soll, vorbehält, da sie ja auch die Lohnbeträge, sei es ganz, sei es teilweise, dem Unternehmer aus Fürsorgemitteln zur Verfügung stellt. Ist die Stadt selbst aber in vorliegendem Falle nicht die Arbeitgeberin, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Zusicherung der Fahrtvergütung eine reine Fürsorgemaßnahme darstellt, die auch nicht als Gegenleistung für die Arbeit geachtet wird, sondern zu dem Zwecke, den Arbeitern die Aufnahme und Fortsetzung der Arbeit zu ermöglichen. Wenn es sich aber um eine reine Fürsorgemaßnahme handelt, sind die Gerichte zur Entscheidung über die Berechtigung etwaiger Ansprüche der Fürsorgearbeiter nicht zuständig. Aus diesem Grunde ist die Klage abzuweisen, ohne daß es eines Eingehens darauf bedarf, von welchem Tage an den Klägern die Zahlung der Fahrtvergütung zugesichert worden ist.

Zur Kirchengesangvereinstagung.

Die Festgottesdienste, Kundgebung und Kindergottesdienst zur westfälischen Kirchengesangvereinstagung.

Die Namen der Festprediger werden aus dem kirchlichen Anzeiger zu ersehen sein. In allen Kirchen — es sind elf gottesdienstliche Stätten,



Heimkehr aus Afrika. — Fahnenweihe bei Großvatern. Gladbecker Goldmacher. — Auch eine Statistik.

Willkommen in Deutschland, ihr beidergeschlechtlichen Bürger von Gelsenkirchen und Buer! Ist Euch allen die Afrikareise gut bekommen? Es sei.

Es war in Swakopmund,
Wo ich ein Liebchen fand.
Ich führte sie zum Tanze
Bei schönstem Lichterglanze.
G'rad wie zu Hause.

Es gefiel die Modenschau
Ganz gewißlich jeder Frau.
Dicke Mäntel, leichte Kleider,
Schwere Preise, leider, leider.
G'rad wie zu Hause.

Wein, Bier und Sekt
Haben gut geschmeckt.
Ich ließ die Tropfen munden
Mir köstlich manche Stunden.
G'rad wie zu Hause.

Lose gab's zu Hauf
Mit schönen Nieten drauf.
Doch hin und wieder, wie ich sah,
War auch das Glück zu Gaste da.
G'rad wie zu Hause.

Gar mancher saß im Negerzelt
Und träumte von der Tropenwelt.
Was Wirklichkeit uns nie verlieh,
Lebt glühend in der Phantasie.
G'rad wie zu Hause.

Ja, liebe Neger und Bleichgesichter, das war ein Treiben in der Stadthalle. Man sollte kaum glauben, daß Afrika ein Erdteil ist. Aber es geht sicherlich nicht überall so gedrängt her, wie in unserem Swakopmund. Bei diesen Kolonnen war Kolonisieren leicht gemacht. Ich glaube, daß mancher Gelsenkirchener, der außer seiner hiesigen Kolonie sein Lebtag keine tropische zu Gesicht bekommt, doch wesentlich zur deutschen Kolonisation beigetragen hat. Weniger dadurch, daß er für einige Stunden unter einem Strohdach vergnügt sein konnte, als durch den Betrag, um den Gelsenkirchen bei den Auslandsdeutschen wieder besser angesehen wird. So ist auch das ein Scherflein zur Mehrung unseres Ansehens. Und zwar ein ganz gutes. Freilich ließ sich nicht vermeiden daß, wie mir der Kapitän vom Dampfer „Watussi" verriet, manche der Passagiere durch die lange Fahrt seekrank wurden. Sie werden sich davon jedoch schon längst wieder erholt haben. Mich und noch mehr meine Negerin in spe hat die Modeschau interessiert. Aber was waren das für Preise für die lieben Dingerchen von Pelzmäntel, die Frauen und Bräute in unserem untropischen Klima gar zu gern haben. 4000, 5000, 10 000 Mark für so ein niedliches Ding. Mein alles, ich erschrak vor lauter Nullen. Vielleicht sind die Preise noch von der Inflation her, oder war der afrikanische Zoll so hoch. Jedenfalls kauft man sie bei Sklarek billiger. Dieser hat jedoch inzwischen Schiffbruch erlitten, so daß ich meinen Lesern getrost zurufen kann: Kauft wieder am Platze! Dann geht es nicht so „boeß" aus.

*

Fast jeden Sonntag ist ein Fest, jedoch am kommenden ist ein ganz besonderes: der Großvaterverein „Gut alt" von Bulmke-Hüllen feiert sein erstes Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe. Großvater werden ist nicht schwer, Großvater sein dagegen sehr, würde vielleicht der selige Busch dichten, wenn er diese Gründung noch erlebt hätte. Und so ist es auch: Eh man sich's versieht, ist man Großvater: man freut sich ein Weilchen, bis die lieben Enkelkinder Tag und Nacht ihr Spätchen mit dem alten Opa treiben, der eben gute Miene machen muß, wenn ihm auch im Stillen oftmals die Ruhe und ein guter Tobak lieber wären. Es ist also nicht mehr als billig, daß auch die Leidensgenossen der Großväter sich organisieren, zwar nicht, um einen Streik zu proklamieren, aber immerhin um sich untereinander die Tage zu versüßen. Und das versteht gerade der Verein von Bulmke-Hüllen ausgezeichnet. Die Großvatervereine aus Altstadt und Rottbausen werden bei der Fahnenweihe und beim Humpenheben Pate stehen. Das könnte auch mir vertrocknetem Turmwächter so recht gefallen, — jedoch nicht jeder kann Großvater sein, und man soll auch anderen etwas gönnen. Wer sich für die kunstvolle Fahne interessiert, dem sei verraten, daß sie im Schaufenster des Hauses Wannerstraße 109 ausgestellt ist. Wenn dieses würdige Zeichen am Sonntag zum Vereinsheim gebracht wird, fehlt sicherlich kein Großvater. „Und wenn ein Lahmer darunter ist, wird er gefahren", schreibt mir ein begeisterter Alter, der gute Jupp aus der Wannerstraße. Also, Großväter, zeigt, daß Ihr auf dem Posten seid! Ich wünsche gutes Gelingen und schönes Wetter, was nicht ausbleibt, wenn Oma neben dem Kämmen des Bubikopfes auch das regelmäßige Füttern der Hauskatze nicht vergißt.

Und wie wäre es übrigens, wenn sich auch die Großmütter auf ihre Pflicht besännen und einen Großmutter-Verein gründeten? Das wäre nicht minder zeitgemäß, und wir hätten wieder einen Verein mehr. Ich, der ich die Anregung dazu gebe, empfehle mich als Ehrenvorsitzender.

*

Der Nachbar läßt uns mal wieder nicht in Frieden. Gladbeck hat uns einen Streich gespielt; ich glaube jedoch nicht, daß er mit der Niederlage um Scholven etwas zu tun hat. Jedenfalls wollten einige Gladbecker an uns süßeste Rache nehmen und wenn es ginge, gleich die ganze Stadt bankrott machen, weil wir es damit noch nicht so eilig haben. Gingen da einige nette Früchtchen daran, in Nachäffung des „Goldmacher" Tausend aus Blei Silber zu machen. Ein einträgliches Geschäft, solange es niemand merkt. Also füllten sie ihre Hosentaschen prall voll der Silberlinge, setzten sich auf die Bestische und fuhren gen Buer in der stillen Hoffnung, daß die dortigen Geschäftsleute sich glatt hereinlegen ließen. Die ersten schüchternen Versuche gelangen, also wurden die „Glattstellungen" fortgesetzt. Aber das Falschgeld geht so lange zur Kasse, bis dem Kassierer die Geduld reißt. Und die ißt nun auch den Bueranern, die für diese Scherze gar kein Verständnis hatten. Das Ende war Polizei und Kittchen. Und der Buersche Kredit ist vor der Gladbecker Bleiinflation gerettet, ohne daß für diesesmal eine Stützungsaktion durch Gelsenkirchen notwendig gewesen wäre. Sollten weiterhin ähnliche Scherze von Gladbeckern geplant sein, dürfte sich empfehlen, als Versuchsfeld eine andere Nachbargemeinde auszusuchen. Gelsenkirchen-Buer hat bewiesen, daß es für diese Dunkelmänner zu gut auf der Hut ist.

*

Neueste Preisfrage: Ist Gelsenkirchen eine zu gesunde oder zu unschöne Stadt. Man stößt auf diese Frage, wenn man liest, daß sich in Gelsenkirchen verhältnismäßig wenig Aerzte niedergelassen haben. München hat schon für jede 403 Personen einen praktischen Dr. med. Das dürfte jedoch des Guten etwas zu viel sein. Bekannt ist jedoch, wie in der bayrischen Hauptstadt versichert wird, daß die großen Friedhofsneuanlagen durchaus nicht auf diese Aerztezahl zurückzuführen sind. Das vielverlästerte Gelsenkirchen ist jedenfalls wieder einmal gesünder, als manch andere Stadt, denn hier vermag ein Arzt das Wohl und Wehe von 2294 Personen zu kontrollieren. Ein Zeichen, daß hier die regelmäßige Konsultation noch nicht zur großen Mode geworden ist. Und erst die Zähne der Gelsenkirchener! Die scheinen ganz aus Granit zu sein. Auf etwa 16000 Einwohner trifft ein Zahnarzt. Eine so hohe Zahl trifft man kaum noch in einer anderen Großstadt. Der Volksmund sagt, daß Kohlenstaub und Ruß das beste Zahnpflegemittel sei. Fast möchte man es glauben, wenn man diese Zahlen liest. Jedoch empfiehlt es sich, das schwärzliche Dauerpräparat vor der Mahlzeit zu entfernen, wozu es Kaliflora, Chlorodont, Bior ultra und andere Tuben voll Schlemmkreide gibt. Man vergesse auch diese Behandlung nicht, selbst auf die Gefahr hin, daß hierdurch einmal der Zahnarzt notwendig sein sollte. Man gönne auch ihm, daß er lächelnd seine Zähne zeige. Weitere Winke für die Zahnbehandlung darf ich nicht geben, sonst verderbe ich es noch mit den Aerzten und den Technikern. Und das will unter keinen Umständen

der Turmwächter.

und an jeder wirkt ein Kirchenchor — beginnt der Gottesdienst um 9.30 Uhr. Die Programme enthalten lediglich die Texte für die Chorgesänge. Man bedarf also des Gesangbuches. Wo der Mendelssohnsche Psalm (43) gesungen wird, da achte man auf den wuchtigen Einsatz „Richte mich Gott" und auf das zarte, von den Frauenstimmen allein begonnene „Sende dein Licht und deine Wahrheit". Es ist wie hereinbrechendes Morgenlicht bei aufgehender Sonne. Paul Gerhardts Trutzlied „Ist Gott für mich so trete gleich alles wider mich" wird vom Chor in einer neuen Melodie geboten. Nach dem Gottesdienst begeben sich nicht nur die Vereine — das ist ein bedauerlicher Druckfehler im Programm —, sondern die gesamten Kirchenbesucher und wohl noch viele andere zur Wiese zur Teilnahme an der Kundgebung. Da wollen wir D. Kuhlers Sextett und seine Posaunenchöre hören, die sich so bereitwillig in den Dienst der großen Sache gestellt haben, da wollen wir alle vereint als große Gemeinde singen und lauschen dem packenden, von allen Chören gemeinsam vorgetragenen: „Frisch auf in Gottes Namen" von M. Bruch. Herr P. Jordan von hier wird die Ansprache halten und „Ein feste Burg" soll die Kundgebung beschließen. Freunde des Kindergottesdienstes sind auf nachmittags 4 Uhr in die Altstädter Kirche geladen, wo P. Sinn aus Gevelsberg den Dienst hat. Der Stadtverband der Kirchenchöre hat ein feines, durchgewebtes Schleifchen mit der Kirchenfahne herausgebracht, das sicherlich gefallen wird als Abzeichen. Es ist jedem käuflich für 30 Pfg., ein bleibendes Andenken, als Lesezeichen gut zu gebrauchen.

Die Post im Dienste des Kaufmanns.

Der zweite Vortragsabend im Rahmen des Winterarbeitsplanes fand am Mittwoch abend im Bund der Kaufmannsjugend im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband Ortsgruppe Gelsenkirchen, statt.

Postinspektor Kurz (Gelsenkirchen)

sprach über die Bedeutung der Post für den modernen Kaufmann. Nach einem Rückblick über die geschichtliche Entwicklung der heutigen Reichspost erläuterte der Vortragende zunächst die einzelnen postalischen Arbeitsgebiete, z. B. den Postbeförderungsdienst den postalischen Geldverkehr, Fernsprech- und Funkverkehr und ihre Beziehungen zum kaufmännischen Betrieb. Auch die besonderen kaufmännischen Gewerbezweige, die abweichend von den sonstigen Gepflogenheiten mit der Post arbeiten, z. B. der Buchhandel in Leipzig und die Banken wurden eingehend besprochen.

Der Redner verstand es im Verfolge seiner Ausführungen, den Hörern einen klaren Ueberblick über das Gebiet der Postgebühren und ihre kaufmännische Behandlung zu geben. Er machte mit den verschiedensten Bestimmungen und Vergünstigungen bekannt, die der junge Kaufmann von heute wissen muß, ebenso mit den besonderen technischen Beförderungsmöglichkeiten, die für den Kaufmann Vorteile hinsichtlich der Beförderungszeit bieten. So kann beispielsweise bei Beachtung dieser Richtlinien im Blitzpostpaketverkehr nach dem Auslande Lieferzeitverkürzung bis zu zehn Tagen gegenüber dem gewöhnlichen Verkehr erzielt werden. Der Vortragende streifte sodann die Annehmlichkeiten und Sicherheiten des

bargeldlosen Zahlungsverkehrs

durch die Post und des Reisekreditbriefs und ging dann über auf die Behandlung der Post als Werbehelfer des Kaufmanns. Dieser Abschnitt war für die zuhörenden Jungkaufleute wohl der wichtigste, denn der Redner verstand es überzeugend zu erklären, daß ohne die Post heute für den modernen Kaufmann Kundenbearbeitung und Kundenwerbung vollkommen unmöglich sei. Die besonderen Leistungen der Post auf diesem Gebiete, z. B. der Drucksachenverkehr, die Wurfsendungen usw. fanden besondere Besprechung.

Schließlich zeigte der Redner auch noch die Zusammenhänge des Funkverkehrs mit dem kaufmännischen Betrieb. Durch den Hochfrequenzfunk z. B. ist es heute möglich, die Markttendenz auf den Fischmärkten beinah auf die Minute zu regulieren, die funktelefonische Verständigung mit Uebersee bietet für die Ausnutzung der Marktlage Vorteile, die noch vor wenigen Jahren für unmöglich gehalten worden wären.

So konnte gerade dieser Vortrag den jungen angehenden Kaufleuten des DHV. eine Fülle des Wissenswerten auf dem großen Gebiete des Postdienstes in Verbindung mit dem modernen kaufmännischen Betrieb geben. Auch an dieser Stelle sei dem Dozenten für die ausgezeichneten Ausführungen nochmals besonders gedankt.

Aus den evangelischen Vereinen.

Männer- und Jünglingsverein Gelsenkirchen-Altstadt. Wir haben unsere Bläser auf die heutige letzte Probe zu der großen Kundgebung am Sonntag aufmerksam. Es darf heute abend im Konfirmandensaal und morgen abend im Vereinshaus kein Bläser fehlen. Am Samstag abend um 8 Uhr und Sonntag morgen um 8.30 Uhr ist der Posaunengeneral Pastor D. Kuhlo, hier und leitet die Chöre.

Evangelischer Volksverein Schalke. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Verein zu den festlichen Veranstaltungen des evangelischen Kirchengesangvereins Westfalen, am Sonntag, den 27. Oktober, sich geschlossen beteiligt. Zum gemeinsamen Kirchgang und Teilnahme an der anschließenden öffentlichen Kundgebung auf der Wiese tritt der Verein morgens 9 Uhr im Vereinshause an der Grillostraße an. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Aus den Kriegervereinen.

Kuffhäuser Jugendgruppe des Kriegervereins Graf Bülow v. Dennewitz, ehem. 55er. Montag, 20 Uhr, bei Merten, außerordentliche Versammlung. Da es wichtige Beschlüsse zu fassen gibt wegen des Werbeabends am 17. November, ist es Pflicht eines jeden Kameraden, pünktlich zu erscheinen.

Kuffhäuser Jugendgruppe des Kavallerievereins. Samstag abend 8 bis 10 Uhr Turnen in der Turnhalle der evangelischen Hohenzollernschule. Sonntag früh Training auf dem Sportplatz am Stadtgarten (Eingang Rotthauserstraße).

Stadtteil Buer

Die Buersche Spar- und Darlehnskasse.

Zum 45jährigen Bestehen des Buerer Spar- und Darlehnskassen-Vereins.

st. Der Buerer Spar- und Darlehnskassenverein wurde im Jahre 1884 zu dem Zwecke gegründet, die Sparfähigkeit anzuregen und mit den auf diese Weise gesammelten Geldern das Kreditbedürfnis in der Gemeinde zu befriedigen. Die der Kasse zugeflossenen Gelder werden also der Allgemeinheit zugeführt und kommen dieser zugute.

Die Mitglieder haften nach dem Statut mit ihrem ganzen Vermögen für die Verbindlichkeiten des Vereins, in erster Linie für die Spareinlagen. Der jährlich sich ergebende Reingewinn wird ohne jeden Abzug zur Bildung eines Reservefonds verwandt. Die hiesige Kasse mit einer ansehnlichen Mitgliederzahl und einem bedeutenden Reservefonds bietet demnach Gelegenheit und vor allen Dingen auch gute Sicherheit zur Anlage größerer und kleinerer Kapitalien. Um aber auch kleinste Beträge sammeln und nutzbringend anlegen zu können, führte die Kasse vor mehreren Jahren das Heimsparkassensystem ein. Heimsparkassen werden an der Kasse unentgeltlich verabfolgt. Ein Geldstück, einmal der Büchse anvertraut, kann nur von der Kasse wieder herausgenommen werden. Der Betrag wird alsdann dem zugehörigen Sparbuche gutgeschrieben. In den letzten Jahren hat der Verein vor allem den Verkehr seiner Mitglieder in laufender Rechnung ausgebaut und auf dieser Seite ganz besondere Erfolge erzielt.

Neben der Hergabe von Vorschüssen auf Neubauten, sogenannten Baugeldern und festen Darlehn, welch letztere in bestimmten, vorher vereinbarten Teilabschnitten nach der Leistungsfähigkeit der einzelnen Darlehnsnehmer getilgt werden müssen, gewährt die Kasse ihren Mitgliedern gegen angemessene Sicherstellung Vorschüsse in laufender Rechnung. Der Kontoinhaber besitzt die Möglichkeit, auf der einen Seite seine vorhandenen Geschäftsüberschüsse nutzbringend für kurze und kürzeste Fristen anzulegen und bei eintretendem Bedarf den ihm eingeräumten Kredit, soweit es erforderlich, in Anspruch zu nehmen. Die Kasse vermittelt für ihre Kunden auf einfache Anweisung hin Zahlungen an auswärtige Lieferanten und Banken sowie die Zahlung regelmäßiger Lasten wie Steuern, Versicherungsprämien usw.

Nach der im letzten Jahre herausgegebenen Uebersicht der Geschäftsergebnisse stieg der Verkehr in laufender Rechnung bei der Kasse gerade in den letzten Jahren in ganz unerwarteter Weise, wohl der beste Beweis dafür, daß die Einführung dieses Geschäftszweiges zweckmäßig war. Die Kasse ist schließlich, da auch eine feuer- und einbruchsichere Tresoranlage vorhanden ist, in der Lage, ihren Kunden gegen angemessene Sätze unter gemeinsamem Verschluß der Kasse und des Mieters stehende Fächer, sog. Safes, zur Verfügung zu stellen, in welchem Wertpapiere und Dokumente aller Art sowie Schmucksachen hinterlegt werden können.

Seit November 1910 befindet sich die Spar- und Darlehnskasse in ihrem Heim an der Hagenstraße, das auf das Praktischste für einen derartigen Geschäftsbetrieb eingerichtet, der ferneren gedeihlichen Entwicklung der Kasse Rechnung trägt.

st. Lebensmüde weil ihm die Frau durchgegangen ist. Hier versuchte der 28 Jahre alte Bergmann Johann R. aus Beckhausen seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich auf die Gleise der Hugo-Zechenbahn in Beckhausen warf. Zufällig passierten kurz vor dem Eintreffen des Kohlenzuges einige Bergleute die Stelle und rissen den Lebensmüden nur etwa hundert Meter vor den Rädern der Lokomotive von den Gleisen. Die Ursache des Selbstmordversuches bestand darin, daß dem Mann seine ihm vor zwei Jahren angetraute Gattin durchgegangen und alles, was nicht niet- und nagelfest war, darunter auch ein Sparkassenbuch über 161 Mark, mitgenommen hatte.

Von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren. Der Fuhrmann Johann Reuting aus Buer fiel am Mittwoch vormittag in angetrunkenem Zustande von seinem Fuhrwerke. Er wurde überfahren und erheblich verletzt. Rending mußte dem Krankenhause in Erle zugeführt werden.

st. Zu einer wüsten Schlägerei kam es auf dem Hofe des Hauses 10 in der Waldstraße in Erle. Hier standen sich die beiden Brüder G. als verbissene Gegner gegenüber. Schon längere Zeit flammte in ihnen der Bruderhaß, der gestern, nachdem beide dem Alkohol zugesprochen hatten, von neuem entflammt, zu einer wüsten Schlägerei ausartete. Als die alte Mutter den Streit durch gute Worte unterbinden wollte, griff der jüngste Sohn seine eigene Mutter an und würgte sie derartig am Halse, daß, wenn ihr Gatte und der älteste Sohn nicht hinzugesprungen wären, sicher noch größeres Unheil angerichtet worden wäre. Nach diesem Zwischenfall nahm die Schlägerei der beiden Brüder ihren Fortgang. Hierbei wurden beide mehr oder weniger schwer verletzt. Die herbeigerufene Polizei stellte vorerst die Ruhe wieder her. Aber schon kurze Zeit darauf mußte sie wieder eingreifen. Der älteste Sohn hatte sich mit einem Beil bewaffnet, um sich an seinem jüngeren Bruder zu rächen. Diesem gelang es aber, im letzten Augenblick zu fliehen.

st. Panne am Eierauto. Gestern nachmittag ereignete sich auf der Blindestraße in Buer-Mitte vor dem Eingang zum Restaurant „Im Marktbrunnen" ein Zwischenfall. An einem Essener Lieferauto auf dem sich einige hundert Eierkisten mit Inhalt befanden, brach plötzlich die Achse an den Hinterrädern. Der voll beladene Wagen kippte zur Seite und die Kisten mit den Eiern wurden auf die Straße geschleudert. Glücklicherweise fuhr das Auto in einem sehr langsamen Tempo, so daß der Sturz nicht allzu heftig war. Zwar wurden eine ganze Anzahl frischer Eier zerbrochen, doch blieb der größte Teil vor der Vernichtung verschont.

st. Einbrecherbande festgenommen. In Herten wurden fünf bekannte Personen wegen Einbruchdiebstahls festgenommen. Sie hatten dort ein Zigarrengeschäft heimgesucht. Bei der Durchsuchung wurden nun auch leere Zigarrenkisten und Zigarettenschachteln vorgefunden, die aus dem Diebstahl von Sch.-Middelich an der Ecke Goldberg- de la Chevallerieстraße herrührten. Nach anfänglichem Leugnen gaben sie dann auch diese Tat zu. Zweifellos kommen sie noch für weitere Einbrüche in Frage, da es sich um erheblich vorbestrafte Personen handelt.

B. Der evangelische Arbeiter- und Bürgerverein Resse hielt eine Versammlung ab. Es wurde der Beschluß gefaßt, die Weihnachtsfeier am 22. Dezember zu veranstalten. Auch wurde beschlossen, daß der Verein am Sonntag den 3. November geschlossen am Gottesdienst teilnimmt. Die Fahnendeputation muß eine Viertelstunde vor Abmarsch die Fahne abholen.

Stadtteil Horst

st. Einbrüche und Diebstähle. Am 22. Oktober zwischen 18 und 19 Uhr wurde ein an der Burgstraße in Horst wohnhafter St. in seiner Wohnung auf ein Geräusch in seinem Nebenzimmer aufmerksam. Als er dieses Zimmer betrat, stand in demselben eine unbekannte männliche Person. Diese erkundigte sich dann sofort nach einer Familie Hering und wurde derselben Bescheid von dem St. erteilt, worauf die fremde Person sich entfernte. Als sich nun etwa eine halbe Stunde später die Ehefrau des St. umziehen wollte, mußten die Eheleute die Erfahrung machen, daß ihnen aus dem Zimmer von einem Mantelstock für etwa fünfzig Mark Bekleidungsstücke von dem Manne entwendet waren. Es handelt sich bei den entwendeten Sachen um einen schwarzen Damenripsmantel, ein braunes Manchesterkleid, eine graue Sonntagshose, einen blauen Arbeitsanzug, einen grauen Kinderpullover, einen grünen Kinderpullover und eine graue Kinderhose. — Wegen Diebstahls wurde ein an der Kampstraße in Horst wohnhafter H. K. zur Anzeige gebracht, weil er am 23. Oktober einem an der Devensstraße wohnhaften J. L. mit dem er zusammen an einer Trinkhalle stand, zehn Mark entwendete. — Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum 22. Oktober bei einem an der Essenerstraße in Horst wohnhaften Kaufmann H. versucht. Hier hatte der Dieb versucht, mit einem Messer einer vom Flur aus in den Laden führender Tür die Füllung auszuschneiden. Da aber die Tür von innen mit Blech beschlagen ist, hat der Dieb von seinem Vorhaben Abstand genommen.



„Trinken Sie ruhig noch eine Tasse, es ist ja Kaffee Hag, der coffeinfreie Bohnenkaffee. Er greift ihr Herz nicht an. Selbst vor dem Schlafengehen können Sie Kaffee Hag noch in stärkstem Aufguß trinken, ohne Schlafstörung befürchten zu müssen.
Kaffee Hag ist das bevorzugte Getränk aller Geistesarbeiter. Das große Paket kostet RM. 1.90, das kleine Paket 95 Pfg."

□ **Wollte er stehlen?** Einen üblichen Streich spielte man einem Motorradfahrer in Karnap. Er weilte bei Verwandten zu Besuch. Er hatte sein Leichtmotorrad in eine Einfahrt gestellt. Ein etwa 25jähriger Mann nahm das Rad und fuhr damit auf und ab. Als er nun umkehrte, setzte er ein höllisches Tempo drauf und kam bei einer Kurve, die er zu scharf nahm, zu Fall. Er erlitt größere Hautverletzungen. Das Leichtmotorrad wurde schwer beschädigt.

□ **Eine Schlägerei** entstand am Dienstag abend auf der Poststraße zwischen Hausbewohnern. Die Ursache waren, wie so oft, Kinder. Durch Nachbarn wurden die Streitigkeiten schließlich geschlichtet. Ein gerichtliches Nachspiel wird wahrscheinlich folgen.

□ **Ein Betrunkener** machte gestern das Haus Martenstraße 3 in Horst unsicher. Er wurde durch einen Polizeibeamten entfernt. — In der Hetzlerstraße bedrohte der betrunkene Bergmann G. eine Familie. Diese konnte sich vor seinen Bedrohungen nur dadurch retten, daß sie polizeilichen Schutz herbeirufen ließ.

□. **Hohes Alter.** Die in Horst seit dreißig Jahren wohnhafte Witwe Snolit aus der Blumenstraße konnte gestern im Kreise ihrer Angehörigen, vier Söhne, zwei Töchter und 15 Enkel sowie einen Urenkel, ihren 80. Geburtstag feiern. Unseren Glückwunsch.

□ **Hohes Alter.** Am heutigen Freitag begeht der Berginvalide Heinrich Mollers aus Brauck, Johannesstraße 11, in völliger Körper- und Geistesfrische seinen 76. Geburtstag. Unseren Glückwunsch.

□ **Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Horst.** Die Mitglieder werden darauf hingewiesen, daß die Beratungsstunden jeden Montag von 16 bis 18 Uhr und jeden Donnerstag von vormittags 9.30 bis 11 Uhr, jetzt in der Geschäftsstelle, Emscherstraße 32, stattfinden.

□ **Aus den Horster Gesangvereinen.** Die Sängervereinigung „Westfalia" veranstaltet am Samstag abend 8 Uhr im Gesellenhause das beliebte „Bohnenfest". Die Mitglieder werden darauf hingewiesen, daß im Vereinslokal Boncelet eine Liste zum Einzeichnen zur Teilnahme der Damen an der Kaffeetafel beim Bohnenfest bis Freitag ausliegt. — Der M.G.V. „Frohsinn" veranstaltet am Bußtage in der Aula der Rektoratschule ein Wohltätigkeitsfest. Die Sänger mögen die Proben an den Freitagen pünktlich und vollzählig besuchen. — Der M.G.V. „Concordia" hält seine Proben jetzt regelmäßig jeden Mittwoch, 20.30 Uhr, im Vereinslokal Klank unter Leitung des Dirigenten Pörtgen, Altenessen, ab.

Entvölkerung der Volksschulen.

Zunahme in den Fortbildungsschulen und höheren Lehranstalten. — Weniger Schüler, mehr Lehrer.

WK. Auf dem heutigen Reichsgebiet hat sich die Zahl der im schulpflichtigen Alter stehenden Jugendlichen von 1910 bis 1925 fast um ein Viertel vermindert. Dieser Rückgang ist die Folge des starken Geburtenausfalls während des Krieges. Er hat sich voll ausgewirkt in den vier schwach besetzten Schuljahrgängen, die 1922 bis 1925 schulpflichtig wurden und in die Volksschule eintraten. Die Schülerzahl der öffentlichen Volksschulen hat sich dementsprechend seit 1911 bis 1926/27 um 26,4 Prozent vermindert. Sie betrug 1911 rund 9 Millionen und ist 1926/27 auf 6,7 Millionen gesunken. Die Zahl der im fortbildungsschulpflichtigen Alter stehenden Jugendlichen hat sich um 14 Prozent noch vermehrt. Die gleiche Entwicklung zeigt sich bei den Schülerzahlen der Fortbildungs-, Berufs- und Fachschulen und bei den höheren Lehranstalten.

In der Volksschule befinden sich heute im allgemeinen sämtliche Kinder von ihrer Einschulung bis zum 4. Schuljahr. Sie bildet auch weiterhin bis zum 14. Lebensjahre für mehr als 90 Prozent der Gesamtbevölkerung die eigentliche Schule überhaupt. Die Zahl der öffentlichen Volksschulen hat sich kaum verändert. Sie beträgt 52 785, die Zahl ihrer Lehrkräfte hatte 1921/22 ihren Höhepunkt erreicht und sich erst dann und zwar weit geringer als die Schülerzahl vermindert. Sie blieb, namentlich bei den weiblichen Lehrkräften, 1926/27 noch erheblich über dem Stand von 1911. Auf eine Lehrkraft entfielen 1911 noch 54,4 Kinder, 1926/27 nur 36,8. Die voll beschäftigten Lehrkräfte erreichten 1926/27 jedoch die Zahl von 180 964 gegen 166 288 im Jahre 1911.

Die Zunahme der Schüler und Schülerinnen der Hauptklassen in den höheren Lehranstalten seit 1921/22 um rund 100 000 auf 823 000 im Jahre 1926/27 entfällt hauptsächlich auf die Realgymnasien und besonders die Oberrealschulen. Die Schülerzahlen in den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend sind etwa doppelt so groß wie in denen für die weibliche Jugend. Das Reifezeugnis erlangten während des Jahres 1926 rund 19 100 Schüler und 1900 Schülerinnen der höheren Lehranstalten.

Briefkasten.

Wir erteilen unseren Abonnenten gern jeden gewünschten Rat, ausgenommen ärztlichen. Jeder Anfrage muß die Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt werden.

F. D. 100. Nein, Knappschaftsrente wird nicht ins Ausland nachgeschickt.

F. R. 14. 1. Die Neubeschaffung des Herdes in der Waschküche ist Angelegenheit des Hausbesitzers. 2. Zusammen 10 Kubikmeter Wasser gleich 1,30 Mark im Monat.

62690. Sie dürfen sich darauf verlassen, daß das, was Ihnen die Firma mitgeteilt hat, richtig ist.

Das

ERBE des Herrn von Anstetten

ROMAN v. J. SCHNEIDER-FOERSTL

Nachdruck verboten.

25

(Schluß.)

Alab packte mit Fiebereifer, konnte dazwischen aber merkwürdig abwesend sein und vor sich hinbrüten. „Wann wollen wir weg von hier, Sahib?"

„Samstag früh!"

„Samstag!" Der Hindu schüttelte den Kopf, begann das schon Gepackte aus den Koffern zu legen und dann aufs neue ...

Anstetten sah es und erwog blitzschnell, daß Aisworth recht hatte. Ein Längerbleiben in Dardschiling hieße sicherem Wahnsinn in die Arme gleiten. Alab hatte ja auch sein Teil an der Geschichte mit davongetragen. Es war Egoismus, immer nur an sich allein zu denken.

Er sprach sehr gut und zum ersten Male auch wieder ganz vernünftig mit dem Hindu, aber seine Worte wurden scheinbar garnicht gehört. Wenn man nur erst fort war! Er hatte plötzlich eine solche Eile und ein unerklärliches Verlangen, von Dardschiling wegzukommen.

An seinen Schreibtisch tretend, begann er die Korrespondenz zu schlichten. Es war feinfühlig von Alab, daß er nichts, auch nicht das geringste im Bungalow verrückt oder umgestellt hatte. So kam es ihm eigentlich garnicht zum Bewußtsein, daß er nur mehr Gast und nicht mehr Eigentümer des Hauses war.

Er horchte nach dem Flur, wo der Hindu mit dem Aufrollen der Läufer beschäftigt war, hörte sich rufen: „Sahib, Sahib!"

Er wandte das Gesicht, um nach der Türe zu gehen, durch deren Portieren etwas auf ihn zusprang und ihn mit wilden Armen umfaßt hielt.

„Rixa!"

Die Wölfin hielt seine Schultern umklammert, fuhr mit der Zunge und Nase über sein Gesicht und gebärdete sich wie in Tollwut.

Und über sie hinweg sah Anstetten ein helles Kleid leuchten und ein Gesicht in feinem Blütenton schimmern und hörte eine Stimme, die ihn taumeln machte: „Günter!"

Er wehrte Rixa von sich ab und kam ihr einen Schritt entgegen: „Gnädigste!"

Ein leises Lachen kicherte auf. „Das klingt sehr feierlich zum Empfang für die Frau, mit der man schon fünf Jahre verheiratet ist."

„Brunhilde!"

„Du erinnerst dich also? — Ich dachte schon, du wolltest dein Weib verleugnen, das du nun doch einmal zu dem deinen gemacht hast. Und mit ihm den Jungen, den ich dir geboren habe!"

„Brunhilde!"

Ein neues Lachen tönte auf. „Was seid ihr Männer doch schwerfällig! Küsse mich doch und frag nicht lange!" Und als er noch immer wie vom Blitz getroffen stand, fühlte er sein Gesicht von zwei Händen umschlossen, und einen Mund, der sich immer und immer wieder mit dem seinen verband und dann ein tonlos schütterndes Weinen an seinem Halse: „Es hat so bitter weh getan, vergeblich auf dein Vertrauen gewartet zu haben, Günter."

Er sah nichts als das flimmernde Blondhaar an seiner Brust und fühlte das Beben des schlanken Körpers, der an dem seinen zitterte. „Du weißt von meiner Schuld, Brunhilde?" —

„Ich habe es nicht als Schuld betrachtet."

„Wer hat dir davon gesagt?"

„Du selbst! — Damals auf Capri. Ich machte noch einen Spaziergang nach den Klippen hin. Da sah ich dich kommen und Aisworth an deiner Seite. Ich dachte, ihr wolltet noch Erinnerungen austauschen, und so erfuhr ich von Hans Peters Tod und seinem Vermächtnis an dich und daß er dir Gatten- und Vaterrechte zuerkannte. Ich glaube, ich habe dir keines von beiden geschmälert."

Er stand wortlos und vermochte nur ihre Hände emporzuheben, um seine Lippen daraufzupressen.

„Weiß Bernd?"

„Nein! Es soll dein und mein Geheimnis bleiben. Und die noch darum wissen, sollen schweigen wie bisher. Der englische Detektiv ist zu mir gekommen und hat mir von deiner Rückkehr nach Benates berichtet. Die Sache ist also auch nach dieser Seite hin in Ordnung."

„Und Aisworths Telegramm von Hans Peters Tod?"

„Das hat niemand in Händen gehabt als ich allein. Ich habe es sofort vernichtet, auch den Brief, den du übrigens nicht selbst zu Blatt gebracht hast. Ich vermute, es wird Aisworth gewesen sein."

„Er ist außer jeder Schuld, Brunhilde."

Sie nickte.

„Samstag wollte ich reisen." Anstetten hielt noch immer die geliebte Frau an sich gedrückt.

„Du brauchst deine Dispositionen nicht zu ändern," lachte sie zu ihm auf. „Wir fahren zusammen. Deinen Freunden kannst du ja irgend etwas glaubbar machen. Das überlasse ich ganz dir. Denn so ein bißchen Schwindel, das liegt dir ja!"

Sein Mund verwehrte alles Weitere, das sich ihr über die Lippen drängen wollte. Erst nach einer Weile fragte er etwas kleinlaut: „Willst du, daß unsere Ehe sanktioniert wird?"

„Ich denke, das hat der kleine Peter schon getan," erwiderte sie ernst. „Aber ich sehe schon, das läßt dir keine Ruhe. Wir nehmen die Route über England und holen es dort nach. Dann gibt es keinerlei Aufsehen und ist ohne viel Drum und Dran erledigt. Und du kannst dich in dem Bewußtsein sonnen: Daß ich deine wirklich und wahrhaftig angetraute Ehefrau bin! — Spießbürger, du!"

Sein verdutztes Gesicht ignorierend, griff sie nach dem Bleistift, der auf dem Schreibtische lag, und warf ein paar Worte auf ein Blatt Papier. „Sei so gut und lasse das bestellen! Ich habe Vater versprochen, daß ich sofort Nachricht gebe, wenn ich hier bin." —

„Er weiß also?" — — —

„Ja! — Das ließ sich nicht umgehen. Aber er hat es ganz in der Ordnung gefunden, daß ich dich wiederhole. — Du brauchst nicht zu erröten, wenn du ihm entgegentrittst. Denn dann bin ich ja inzwischen wirklich deine rechtmäßige Frau."

„Seine rechtmäßige Frau!" dachte Alab, der die Unterhaltung bis in den Flur vernommen hatte. Man mußte die Toten ruhen lassen. Das Geschick lag immer in den Händen der Lebendigen.

*

Gegen Abend suchte Anstetten vergeblich nach seiner Frau. Sie war weder im Garten noch im Haus zu finden.

Alab sah das verstörte Gesicht seines Gebieters und legte den Finger auf die Lippen: „Rufe sie jetzt nicht, Sahib! Sie ist zu dem Toten gegangen! Ihre Seele nimmt endgültig Abschied von ihm."

Und als Brunhilde nach einer Stunde mit gerötenten Augen und zuckendem Munde zurückkam, breitete ihr Günter in wortlosem Schweigen die Arme entgegen.

Sie lehnte ihr Gesicht gegen seine Schulter und fühlte sich immer fester an die Brust des Mannes gezogen. „Glaubst du, daß er uns segnet, Geliebte?"

Sie nickte und sah nach den Bergen, über denen die ersten Sterne flimmerten.

„Gatten- und Vaterrecht hat er mir zugestanden, und ich will sein Erbe heilighalten bis zur letzten Stunde meines Lebens", sagte Anstetten feierlich und hob das Gesicht der Frau zu sich empor, deren Lippen sich ihm willig boten.

Arm in Arm gingen sie zurück, den Weg ins Leben, den ihnen der Tote durch sein Vermächtnis vorgeschrieben und bereitet hatte.

Ende.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wanne-Eickel.

Eröffnung eines neuen Jugendheims

in den Nebenräumen der Stadthalle.

Nach Verlegung der Büros des Arbeitsamtes aus den Nebenräumen der Stadthalle sind die dadurch freigewordenen Zimmer zur anderweitigen Verwendung zwischen dem Wohlfahrtsamt und dem Jugendpflegeamt aufgeteilt worden. Das Jugendpflegeamt ist dann dazu übergegangen, hier im Mittelpunkt der Stadt einem schon lange zu Tage getretenen Bedürfnis entsprechend ein Jugendheim einzurichten. Nachdem die erforderlichen Arbeiten durchgeführt worden sind, steht nunmehr den Jugendpflegevereinen und Vereinigungen mit ähnlichen Bestrebungen ein großer Raum zur Verfügung, der mit Tischen, Stühlen, Licht und Heizung ausgestattet ist und auch Unterrichtsmöglichkeit bietet. Für Unterrichtszwecke umfaßt er etwa 30 Sitzplätze. Bei Vorträgen und Unterhaltungen können bis zu 60 Personen in ihm untergebracht werden. Ein zweiter kleinerer Raum ist als Beratungszimmer vorgesehen für Sitzungen und Besprechungen bis zu 12 Personen. Für Künstler, die in der Stadthalle gastieren, ist außerdem die frühere kleine Telefonzentrale zu einem Aufenthaltsraum eingerichtet worden. Mit dieser Einrichtung hat die Stadt einen Wunsch erfüllt, der aus dem Kreise der Jugendpflege treibenden Vereine schon des öfteren laut geworden war, ihnen auch im Mittelpunkt der Stadt ein Heim zu schaffen, in dem sie ihren Vereinszwecken dienen und Sitzungen und kleine Veranstaltungen abhalten können, ohne auf die Wirtschaften angewiesen zu sein. Daneben können die Räume bei größeren Veranstaltungen in der Stadthalle als Sondergarderobe für die Mitwirkenden (Gesangvereine usw.) und für ähnliche Zwecke benutzt werden. Mit ganz wenigen Mitteln sind hier anheimelnde und freundlich ausgestattete Räume gewonnen worden, in denen sich bald ein reges Leben und Treiben unserer Jugend entfalten wird. Die Benutzung erfolgt ab Montag, den 28. Oktober. Jugendpflegevereine, die noch Benutzungszeiten zugeteilt wünschen, können sich im Jugendpflegeamt, Rathaus, Schwerinstraße, Zimmer Nr. 43, melden. (Az)

„Die drei Geißeln der Menschheit ...“ Im Kurhaus gibt es Dienstag einen interessanten Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe des Kneippbundes. Dr. Mayer spricht über die Gefahren von Tuberkulose, Krebs und Geschlechtskrankheiten. Er wird sprechen von der Tuberkulose als Volkskrankheit und als ansteckende Krankheit. Vorbeugungsmaßnahmen gegen die Auswirkung aller drei Krankheitskeime sollen von ihm gewiesen werden. (Ae)

Die Kandidaten des Zentrums und der Kriegsbeschädigten. Nunmehr liegen auch die voraussichtlichen Vertreter im neuen Parlament fest. Vom Zentrum kommen voraussichtlich in Frage: Westhoff, Hano, Kaufmann, Wigge, Heitkamp, Störzel, Frl. Rodebüter, Enseling, Nieke, Schlüter, Drewermann usw. Die Kriegsbeschädigten präsentieren wieder Rimbach als Führer, es folgen dann Kamp, Oelmann, Dornieden usw.

Jahresfest des Vaterländischen Frauenvereins Röhlinghausen. Nach einem von Frl. Reinecke wirkungsvoll vorgetragenen Prolog begrüßte die Vorsitzende, Frau Reimann, die große Festversammlung und erstattete den Jahresbericht: 114 Hilfsbedürftige wurden unterstützt, zehn schwache Kinder wurden zur Erholung in einem Badeort geschickt. 160 alte Leute erhielten eine Weihnachtsbescherung, 215 wurden laufend beschenkt. Elf Hausangestellte wurden durch Fräulein Dransfeld ausgezeichnet. Für fünfzehnjährige Pflichterfüllung erhielt Fräulein M. Raben ein Diplom, eine Brosche und 50 RM. Für zehnjährige Pflichterfüllung wurden durch Ueberreichung eines Diploms und einer Brosche ausgezeichnet: Frl. Dungen, Paul, Kröger, Widis, Jeromin, Schröder, Börchers, Bogdanski, Klein und Kubin. Besonderes Interesse erweckte das Singspiel „Der Nixenbronnen“. Auch der Rokokotanz“ und die Darbietung „Ländliche Konzertprobe“ nahm die Versammlung mit kräftigem Applaus entgegen. Die Verlosung brachte Ueberraschungen mancher Art. Bürgermeister Oberdrevermann sprach das Schlußwort. (br)

Der Dilettantenverein „Gemütlichkeit“ Röhlinghausen eröffnet sein Winterprogramm am Sonntag, 18 Uhr, im Saale Peter Trausch mit der Operette „Der Graf von Olala“. (br)

Mutter Mölk 80 Jahre alt.

Frohe Geburtstagsfeier in der Resserstraße in Wanne-Eickel.



In dem sonst so stillen Grange horchte man gestern bei dem Geburtstag von Oma Mölk auf. Die Erreichung des biblischen Alters hatte manchen Nachbar bewegt, der noch rüstigen und beliebten Greisin die Glückwünsche nicht zu versagen. Der Frauenchor unter Lehrer Hülshoff überraschte das Geburtstagskind mit einem Ständchen, das diese sichtlich erfreute. Pfarrer Brenne überbrachte die Glück- und Segenswünsche der Gemeinde. Man merkte es der Greisin an, sie war dankbar, diesen schönen Tag in voller Gesundheit zu erleben und für das reiche Gottesgeschenk, zu vier Menschengenerationen zu gehören. Ae.

Im Zeichen des Dienstes am Nächsten.

Aus der Arbeit der Vaterländischen Frauenvereine — Jahreshauptversammlungen in Röhlinghausen und Wanne. — Erhebende Feiern.

Die Feier in Röhlinghausen fand bei Böhm statt und sah Gäste aus der Stadt, voran Frau Oberbürgermeister Kiwit. Die Vorsitzende Frau Reinmann beleuchtete mancherlei Ziele der Bewegung. Vor allem denke man, künftig der Jugendarbeit breiteren Raum zu lassen. Frl. Dransfeld, die unermüdliche Vorsitzende der Gesamtgruppe, zeichnete elf Hausangestellte für treue Dienstzeit aus. Besonders geehrt wurde Frl. Raven, die auf eine 15jährige ununterbrochene Dienstzeit bei ihrer Herrschaft zurückblicken konnte. Nun folgte in bunter Folge ein Programm, enthaltend Tanzbilder von Frl. Heitkamp, Tänze und einige niedliche Aufführungen. Bürgermeister Oberdrewermann dankte in dem Schlußwort alle Mitwirkenden für die aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Nächstenliebe.

Die Feier in Wanne sah schon lange vor Beginn ein übervolles Haus. Blumen- und Grünschmuck gaben dem Ganzen besonderes Gepräge. Auch hier gab es ein vorzügliches Programm, für deren Ausführung insbesondere die Jugend verantwortlich zeichnete. Frau Rührup, die Vorsitzende, begrüßte die Gäste und erstattete den Jahresbericht. Die Tätigkeit erstreckte sich auf die Wöchnerinnen-, Kleinkinder- und Alters- sowie Krankenfürsorge. Die Zahl der Mitglieder betrug 2005 ordentliche und 24 außerordentliche Mitglieder. In 68 Fällen kamen im ganzen 897 Liter Milch zur Verteilung. 58 Säuglingsausstattungen wurden ausgegeben. Durch die Jugendgruppe wurden 24 Kinder vollständig eingekleidet. In den beiden Ortsteilen Röhlinghausen und Wanne wurde für alte Leute je eine Weihnachtsfeier veranstaltet. In Wanne nahmen hieran 312 und in Röhlinghausen 160 alte Leute über 70 Jahre teil. Die Gesamteinnahmen betrugen 1636,51 RM. Ausgaben 3725,24 RM., bleibt Bestand 911,27 RM. — Frl. Dransfeld zeichnete dann vier Hausangestellte für langjährige, treue Dienstzeit aus. Der Abend hat allgemein gefallen und verdient die Anerkennung des Vorstandes für die treue Vorarbeit. Ar.

Kray.

„Hunde-Abschied“. Nach durchgeführter Eingemeindung nach Essen machen sich für die Krayer Einwohner allerlei Nachteile bemerkbar. So gebt es jetzt den lieben Wachthunden. Da in der früheren Gemeinde Kray die Hundesteuer 18 RM. betrug, hatten viele Einwohner sich einen Hüter des Hauses zugelegt. Da im nächsten Steuerjahre die Hundesteuer für Groß-Essen 50 RM. beträgt, müssen viele treue Haushüter ihren Herrn verlassen. Hunderte von Hunden sind nun in Kray billig zu haben. (ch)

Hier muß gebessert werden! Einen äußerst schlechten und fast unbegehbaren Weg bildet die vom sogenannten „Treppchen“ bis zur Astraße sich hinziehende Wegestrecke an der Bonifaciuskolonie. Der Weg weist tiefe Löcher auf, die immer größer werden. Wenn man in Erwägung zieht, daß hier des Abends tiefste Dunkelheit herrscht, so ist es unausbleiblich, daß der Passant über die Löcher stolpert. Einige Karren Asche würden wenigstens ein gefahrloses Begehen des Weges auch während der Dunkelheit möglich machen. (ö)

Hohes Alter. Witwe Christian Weber, Marienstraße 20, konnte am Mittwoch ihren 80. Geburtstag feiern. (ch)

Der Tennisklub Kray 1924 „Grün-Weiß“ hat am Samstag, 20,30 Uhr, in der Volksgartengaststätte Klubfest, verbunden mit Siegerehrung und Verlosung. (⊙)

Stadt Wattenscheid.

Vaterländischer Frauenverein Wattenscheid.

Am Donnerstag nachmittag feierte der Verein im Saale Sonnenschein sein Jahresfest. Der Saal war schon lange vor Beginn der Feier überfüllt, und so kam es, daß die Vorsitzende, Frau Oberbürgermeister Ueberhorst, erst um 3,30 Uhr die Feier beginnen lassen konnte. Nach einem Musikvortrag der Schülerkapelle des hiesigen Gymnasiums sprach Fräulein Grottdoff einen sinnvollen Vorspruch. Zu Beginn ihrer Begrüßungsansprache brache Frau Ueberhorst ihre Freude über den zahlreichen Besuch zum Ausdruck. Allen Festteilnehmern rief sie ein herzliches Willkommen zu. Dank der Mitarbeit der Jugendgruppe des Vaterländischen Frauenvereins und der Schülerkapelle des Gymnasiums sei es möglich, einige frohe Stunden zu verleben, und das sei besonders angebracht, weil der Verein nunmehr auf eine 31jährige Tätigkeit zurückblicken könne. Dann gab der Geschäftsführer Schröder den Jahresbericht. Im Berichtsjahr haben 8 Vorstandssitzungen stattgefunden. Die Mitgliederzahl beträgt 2697, davon 41 außerordentliche Mitglieder. In gemeinsamer Arbeit mit dem Wohlfahrts- und Gesundheitsamt wurde die Säuglingsfürsorge ausgeführt. In den sechs Mutterberatungsstellen, die von der Stadtärztin Frl. Dr. Liebering, unter Mitwirkung der Vorstandsdamen geleitet wurden, kamen 2560 Säuglinge zur Beratung. Insgesamt sind 1124 RM. für Säuglingspflege aufgewandt. 268 skrofulöse und blutarme Kinder konnten nach ärztlicher Untersuchung an einer Badekur teilnehmen. In 563 Fällen sind bedürftige Familien mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken bedacht, die einen Kostenaufwand von 1606 RM. erforderlich machten. Seit März vorigen Jahres ist eine Beratungsstelle im Rathause, Zimmer 9, eingerichtet, die namentlich in letzter Zeit sehr stark in Anspruch genommen wurde. Hier wird bedürftigen Familien, soweit es dem Verein möglich ist, Rat und Hilfe erteilt. Die Beratungsstunden finden jeden Donnerstag von 16 bis 17 Uhr statt. Im Laufe des Sommers haben 84 alte Leute auf Kosten des Vereins ein warmes und kräftiges Mittagessen erhalten. Das Essen wird an zwei Stellen durch die Vorstandsdamen ausgegeben und zwar in der Pestalozzischule und der Gertrudisschule. Die Gesamtkosten hierfür betrugen 3234,80 RM. Alsdann folgte die Ehrung der Hausangestellten die fünf und mehr Jahre bei einer Herrschaft im Dienst sind. Es waren dies: Maria Lochthowe bei der Familie Kaufmann H. Kaller, Auguste Thielmann bei der Familie Apotheker Puteamnus, Maria Kirchner bei der Familie Heinrich Kirchner, Viktoria Vojt bei der Familie Sanitätsrat Dr. Vennemann, Hedwig Wodarczyk bei der Familie Wirt Bartling und Agnes Trawinski bei der Familie Bäckermeister Wilhelm Streier. Frau Ueberhorst beglückwünschte die Jubilarinnen im Namen des Vereins und überreichte ihnen je ein Diplom und eine Brosche. Ein kleines Mädel erhöhte den weihevollen Augenblick durch ein gut vorgetragenes Gedichtchen, nach dessen Beendigung es noch jeder der treuen Hausangestellten einen prachtvollen Blumenstrauß überreichte. Eine besondere Ehrung wurde den beiden ältesten Mitgliedern des Vereins, Frau Funke und Fräulein Hovestadt, zuteil. Inge Ueberhorst verstand es meisterhaft, die vorbildliche Tätigkeit dieser beiden alten Damen, die mühevolle Arbeit, die sie allen voran im Dienste der Nächstenliebe geleistet haben, zu schildern. Kurz und inhaltsreich waren die ehrenden Worte der 1. Vorsitzenden, wenn sie sagte: „Sie waren uns jungen ein lebendiges Beispiel von Pflichttreue und in den Hütten der Armen und Kranken haben sie sich ein bleibendes Denkmal gesetzt.“ Ein prächtiger Blumenkorb und ein Diplom des Hauptvereins in Berlin waren das äußere Zeichen der Anerkennung so hoher Verdienste. Dann folgte als letzter Programmpunkt vor der Kaffeepause ein Tanz „Mädchenstolz und Burschenstolz“, der von Fräulein Böcker und Franke lautlos und graziös getanzt wurde und verdienten Beifall fand.

Rückkehr der Kinder vom Landaufenthalt. Die in den Kreisen Ueckermünde i. Pomm. und Oststernberg i. Brdbg. zum Landaufenthalt untergebrachten Kinder kommen nächste Woche zurück. Der Transport von Ueckermünde trifft am Dienstag, den 29. Oktober, morgens 9,48 Uhr, der Transport von Oststernberg am Mittwoch, den 30. Oktober, morgens 9,48 Uhr, am Bahnhof Wattenscheid ein. (Wg)

Wählerversammlung in Günnigfeld. Am Sonntag vormittag 11 Uhr findet im Saale Dettmar eine öffentliche Wählerversammlung statt, in der Kürschnermeister Wurm aus Iserlohn und Stadtverordneter Ebeling aus Wattenscheid über die Bedeutung der Wahlen am 17. November sprechen werden. Dazu sind alle Wähler des Stadtteiles Günnigfeld herzlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei.

DVP. Günnigfeld. Sonntag 11 Uhr im Vereinslokal Gondermann Parteiversammlung. Volkspar-

Aufstieg der neuen Lesmona!



Wir gaben Ihnen bereits mehrfach bekannt, dass die Lesmonafabrikation aufs modernste neuorganisiert und auf höchste Qualitätsarbeit umgestellt worden ist. Prüfen Sie jetzt das Ergebnis. Ein Versuch wird Sie sofort davon überzeugen, dass unsere Standardmarke Wappenschild eine Qualitätszigarette ist, die nicht ihresgleichen hat. Die Lesmona gibt mit dieser wundervollen Zigarette den besten Beweis ihrer grossen Leistungsfähigkeit.

Wappenschild
in neuer Mischung

Vertreter und Fabrikläger: A. MALANGRÉ, Essen Wörthstraße 13, Telefon 20073

Extra billiges Strumpf-Angebot!

Damen-Strümpfe echt Mako **0.95**

Damen-Strümpfe Seidenflor, Doppels. u. Hochf., sol. Qual. **1.45**

Damen-Strümpfe Wolle, Doppelsohle und Hochferse . . **1.95**

Damen-Strümpfe Wolle m. Seide, m. kl. Schönheitsfehlern **2.65**

Damen-Strümpfe Waschseide in allen modernen Farben . . . . . Paar **1.45**

Damen-Strümpfe Seide plattiert, wundervolle Qualitäten . . . . Paar **2.45**

Damen-Strümpfe Bembergseide, feinfädige Qualität . . . . . Paar **1.95**

Damen-Strümpfe reine Wolle mit Seide, in allen Modefarben . . . . Paar **2.95**

Herren-Socken schöne farbige Muster, auch schwarz . . . **0.58**

Herren-Socken Kunstseide plattiert **0.78**

Herren-Socken bunt gemustert, vorzügliche Qualität . . . **0.95**

Herren-Socken Wolle mit Kunstseidenstreifen **0.95**

Herren-Socken prächtige Ware, neue Muster **1.45**

Herren-Socken elegante Ausführung, aparte Musterung . . **1.95**

EDOX-HAUS

BAHNHOFSTRASSE 25 ECKE ARMINSTRASSE

GEBRÜDER GOLDBLUM GELSENKIRCHEN

teilliche Stadtverordnete werden zu den Wahlen Stellung nehmen. (W)

Kameradschaftl. Kriegerverein Günnigfeld. Sonntag 17 Uhr im Vereinsheim Gondermann Monatsversammlung. (W)

Die Ortsgruppe Wattenscheid des Verbandes der Kommunalbeamten und -Angestellten hatte ihre Mitglieder Donnerstag zu einer Versammlung im großen Ratssaal eingeladen, in der das geschäftsführende Mitgliedes des Vorstandes der „Komba", Meurer, Berlin, und das Mitglied des Bezirksvorstandes, Zimmermann, Essen, zu aktuellen Beamtenfragen Stellung nehmen sollten. Dr. Olthoff als Vorsitzender der Ortsgruppe begrüßte die Erschienenen und erteilte zunächst Zimmermann das Wort zu einem Vortrag über das Thema „Musterortsstatut und Tarifvertrag". Der Redner kam eingangs auf die Vergehen von Beamten in jüngster Zeit zu sprechen und betonte, daß die Beamtenschaft von den bedauernswerten Vorgängen und den Beamten, die sie verschuldet haben, weit abrücke. Er überbringt dann Grüße der Bezirksgruppe RWJ. Das Ortsstatut, das nach jahrelangen Verhandlungen fertiggestellt wurde und die Frage entscheidet, wer Beamter sein soll und wer nicht, wurde in großen Umrissen der Versammlung zur Kenntnis gebracht und näher erläutert. Im zweiten Teil seines Vortrages verbreitete sich der Redner über die Tarifvertrags-Verhandlungen, die in der vergangenen Woche gescheitert sind. Besonderes Interesse erregten die Ausführungen über den vom Deutschen Städtetag ausgearbeiteten Entwurf einer Städteordnung, nach der die Besoldung der Kommunalbeamten nicht der der Reichs- und Staatsbeamten angegliedert werden soll. (Wg)

Westerholt.

Fackelzug. Anläßlich der 25jährigen Jubelfeier der evangelischen Volksschule findet am Samstag abend bei Einritt der Dunkelheit ein Fackelzug der evangelischen Volksschüler unter Mitwirkung des Posaunenchors des evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins statt. Der Zug wird seinen Ausgang vom Schulplatz aus nehmen und sich durch die Hauptstraßen des Ortes bewegen. (s)

Aus der evangelischen Frauenhilfe. In der am Mittwoch gut besuchten Frauenhilfsstunde wurde die Feier des diesjährigen Jahresfestes auf den 28. November festgesetzt. Ein Pfarrer aus Resse wird den Festvortrag halten. Außerdem soll möglichst zu diesem Tage der Film aus dem Wirken der evangelischen Frauenhilfen seit ihres Bestehens gezeigt werden. Damit sich jeder zu diesem Tage gelblich einrichten kann, wurde der Preis des Programms mit 90 Pfg. bekanntgegeben. — Auf die Feier des Reformationsfestes am 31. Oktober in der evangelischen Kirche wurde noch besonders hingewiesen, während der auch ein Lutherfilm gezeigt wird. — Im Pfarramt sind noch eine Menge christlicher Kalender für das Jahr 1930 zu einer Mark zu haben. Die evangelischen Gemeindeglieder wollen sich dieses doch bedienen, zumal die Kalender guten Lesestoff bieten.

Glanzplätten in Westerholt. Am Freitag abend 8 Uhr findet im katholischen Gesellenhaus ein Vortrag des bekannten Fachlehrers W. Hedrich, Berlin, über Glanzplätten statt. Während des Vortrages erfolgen praktische Vorführungen.

Aus dem Kriegerverein Westerholt. In der letzten Versammlung wurde die Beschaffung von Kleinkalibergewehren beschlossen. Zwecks Errichtung eines Schießstandes im Schloßgarten sollen mit der gräflichen Verwaltung Verhandlungen angebahnt werden zwecks Ueberlassung eines geeigneten Platzes. (o)

Gladbeck.

Warum noch kein Zwanzig-Minuten-Verkehr nach Zweckel? Die Linie 17, die nach Zweckel fährt, wird auch weiterhin sehr stark in Benutzung genommen. Leider fährt sie immer noch nur alle halbe Stunde. Fragt man nach dem Grunde, so erklären die Schaffner und Aufsichtsbeamten, daß sie alles daran wendeten, aber es liege nicht an ihnen. An wem liegt es denn? Wie soll das erst im Winter werden? Aber die Direktion sitzt in Herten und Zweckel ist eben Zweckel. (km)

So erzieht man die Leute zur Ehrlichkeit. Ein auswärtiger Kaufmann hatte das Unglück, in einem Gladbecker Geschäft seine Brieftasche mit über 400 Mark liegen zu lassen, aber auch wieder Glück, denn der Finder wahr ein ehrlicher Mensch, der nichts Eiligeres zu tun hatte, als schleunigst hinter dem Verlierer herzulaufen und ihm sein Eigentum wieder zuzustellen. Gegenüber solcher Ehrlichkeit wollte der Verlierer an Großmut nicht zurückstehen und gab dem Finder — — eine Flasche Bier aus. Jeder denke sich das Seine. (f)

Die Fertigstellung des neuen Gladbecker Selbstanschlußamtes gipfelte in einer Besichtigung durch die Presse, bei der Postdirektor Schönewald eine Reihe von Erläuterungen über den äußerst sinnreichen und komplizierten Mechanismus von der Kabelzuführung bis zur Herstellung des Anschlusses gab. Es steht jetzt nichts mehr im Wege, den Selbstanschlußbetrieb zu eröffnen, und die Teilnehmer tun gut, sich mit dem Wählen vertraut zu machen. Mit der Uebernahme durch das Selbstanschlußamt Gladbeck sind die Anschlußinhaber vom Amt Horst getrennt und nur noch über das Amt Gladbeck zu erreichen. (b)

Großdeutsche Kundgebung. Die Arbeitsgemeinschaft der Grenz-, Kolonial- und Auslandsdeutschen veranstaltet am Sonntag im „Westfälischen Hof" eine großdeutsche Kundgebung. Um 2.30 Uhr versammeln sich die Mitglieder auf dem Marktplatz zwecks Aufstellung zu einem Festzuge. Die Spielschar „Schultendorf" führt das Theaterstück „Heimattreu" auf. Die Arbeitsgemeinschaft richtet an die Bewohner die herzlichste Bitte, ihre Häuser zu beflaggen. (W)

Kriegerverein Brauck. Sonntag um 11 Uhr im Vereinslokal Willskamp Monatsversammlung. (W)

Polsum.

Die Mitglieder der evangelischen Vereinigung versammeln sich am Freitag, 17 Uhr, bei Heitfeld zu einer Versammlung. Tagesordnung: Kommunalwahl. (au)

Rheinland-Westfalen.

Neuer Fluchtversuch des Mörders Dehnert.

Lage, 24. Okt.

Der Technikumschüler Fritz Dehnert, der bekanntlich den Lustmord an der 85jährigen Witwe Friederike Klemme verübt hat und bereits kurze Zeit nach seiner Festnahme einen vergeblichen Fluchtversuch unternommen hat, hat aufs Neue versucht, die Freiheit wiederzuerlangen. Trotzdem er in der sichersten Zelle untergebracht war und schärfstens bewacht wurde, war es ihm doch gelungen, von seiner eisernen Bettstelle zwei Stangen abzubrechen und damit ein Loch in die Mauer zu bohren, das er, sobald ein Beamter sich näherte, mit Zeugresten wieder verstopfte. Durch die Aufmerksamkeit des dienstuenden Beamten wurde aber sein Vorhaben entdeckt und das Loch wieder zugemauert.

Herne, 24. Okt. (Grubenunglück.) Auf der Zeche Shamrock 1/2 gerieten durch Zubruchgehen eines Querschlags zwei Bergleute unter herabfallende Gesteinsmassen. Man nahm sofort die Rettungsarbeiten auf und konnte beide bergen. Der eine von ihnen war bereits tot, auch der andere konnte nicht mehr am Leben erhalten werden. Beide Bergleute waren verheiratet.

Münster, 24. Okt. (Schweres Autounglück.) In der vergangenen Nacht ist auf der Chaussee zwischen Albersloh und Wolbeck das von dem Sohne des Kaufmanns Bracht aus Münster gesteuerte Auto in einer Kurve mit einem Lastkraftwagen zusammengefahren. Der Anprall war so stark, daß die beiden Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden. Während der Mitfahrer mit dem Schrecken davonkam, erlitt der Sohn des Kaufmanns Bracht so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Herford, 24. Okt. (Aus Liebeskummer vor den Zug geworfen.) Ein 22jähriges Mädchen aus Herford hatte ein Liebesverhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen geblieben war. Es hatte seinem Geliebten vor einigen Tagen einen Brief geschrieben, in dem es ihn ersuchte, sich seiner anzunehmen, andernfalls es sich das Leben nehmen würde. Der Liebhaber ließ aber nichts von sich hören, sodaß das Mädchen zur Ausführung seines Planes schritt. In der Nähe der Eisenbahnbrücke warf es sich vor den Lipper Zug. Beide Beine und der Kopf wurden vom Rumpfe getrennt. Die Kriminalpolizei hat sich der Angelegenheit angenommen.

Oberbrügge, 24. Okt. (Von herabbrechenden Erdmassen getötet.) Bei Ausschachtungsarbeiten für eine Wasserleitung in Bollwerk wurde ein Italiener durch nachgebende Erdmassen bis zur Brust verschüttet. Als ein Arbeiter ihm Hilfe bringen wollte, war der Unglückliche bereits tot. Eine der Stützen war dem Italiener in den Rücken gedrungen, hatte mehrere Rippen gebrochen und den Brustkorb eingedrückt.

Mülheim (Ruhr), 24. Okt. (Von einem Zuge getötet.) Der Lampenwärter Josef Scheer hatte heute morgen 7 Uhr auf dem Bahnhof Styrum Lampen von Vorsignalen abgenommen, mit denen er auf dem Rückwege zum Bahnsteig war. Als er die Gleise überschritt, wurde er von einem aus Richtung Duisburg kommenden Personenzug erfaßt und auf die Gleise geworfen. An den erlittenen Verletzungen ist er auf der Stelle gestorben.

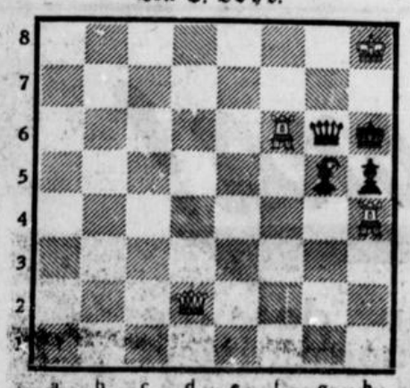
Düsseldorf, 24. Okt. (Haftbefehl und Steckbrief gegen Zahnarzt Dr. Mohr.) Gegen den Zahnarzt Dr. Mohr aus Barmen, der in der Nacht zum 2. Dezember vorigen Jahres eine Barmer Hausangestellte in bewußtlosem Zustande aussetzte und nach seiner Haftentlassung die Flucht ergriff, war am 18. Oktober Hauptverhandlung angesetzt. Dr. Mohr erschien zu der Verhandlung nicht und schickte ein Attest eines Frankfurter Arztes. Die Nachforschungen ergaben, daß Dr. Mohr nunmehr wieder spurlos verschwunden ist. Es wurden jetzt Haftbefehl und Steckbrief erlassen.

Waldbröl, 24. Okt. (Unterschlagungen und kein Ende.) Der seit einem Jahr bei der Maschinenfabrik und Eisenhandlung F. O. Schlösser, Waldbröl, beschäftigte Geschäftsführer Rabe hat sich umfangreicher Unterschlagungen schuldig gemacht, Barschecks girriert und abgehoben, andere Belege gefälscht und wahrscheinlich auch aus der Kasse Bargeld entnommen. Der Ungetreue hat die Feststellung der Höhe des unterschlagenen Geldes dadurch erschwert, daß er das Kassabuch vernichtete. Die Sache kam ans Licht, als der Firmeninhaber, der schon seit einigen Wochen auf Grund von Stichproben die Bestätigung der Unterschlagungen erhielt, ihn auf frischer Tat ertappte. Rabe ist gerichtlich vernommen worden, befindet sich jedoch auf freiem Fuß.

Schachteil der Allgemeinen Zeitung

Schach-Ecke
der
Schachvereinigung
Gelsenkirchen, Hotel „Berliner Hof"
Leiter: L. Ranfft, Gelsenkirchen, Paulstraße 7
Spielabend: Samstag ab 6 Uhr.

Gelsenkirchen, den 25. Oktober 1929.
Aufgabe Nr. 132.
Von S. Loyd.



Weiß: Kb8, Dd2, Tf6 und b4 = 4 Steine.
Schwarz: Kh6, Dg6, Lg5, Bb5 = 4 Steine.
Matt in 2 Zügen!

*

Partie Nr. 189.

7. Partie des Weltmeisterschaftskampfes, gespielt am 17. September 1929 in Wiesbaden.

Weiß: Alechin	Schwarz: Bogoljubow
1. d2—d4	Sg8—f6
2. c2—c4	g7—g6
3. g2—g3	c7—c6
4. Lf1—g2	b7—b5
5. Sg1—f3	Lf8—g7
6. 0—0	0—0
7. Sb1—c3	b5×c4
8. Sf3—e5	Lc8—e6
9. e2—e4	Sb8—d7
10. f2—f4	Dd8—b6
11. f4—f5	g6×f5

S×e5 würde wegen 12. Sa4 nebst 13. b4×e5 eine Figur verlieren.

12. e4×f5	Le6—d5
13. Sc3×d5	c6×d5
14. Se5×d7	— — — —

Stärker erscheint 14. Kh1 mit Vorgehen des a-Bauern.

14. — — — —	Sf6×d7
15. Lg2×b5	Ta8—d8
16. Lc1—e3	Db6×b2
17. Ld5×c4	Sd7—b6
18. Lc4—b3	Tb8×b4
19. Dd1—b5	Td4—e4
20. f5—f6	Te4×e3!

Ein bedauerliches Versehen, das die für Bogoljubow gut stehende Partie kostete. Es mußte geschehen L×f6: 21. Lb6, Dd4†; 22. Kh1, Te5,

21. Db5—g5	Te3×g3†
22. Dg5×g3	e7×f6
23. Ta1—ad1	Kg8—h8
24. Kg1—h1	Lg7—b6
25. Dg3—b6	Lb6—a7
26. Db6—e7	Db2—e5
27. De7×b7	f6—f5
28. Td1—e1	De5—f6
29. Db7—f3	Df6—c3
30. Df3×f5	Sb6—c8
31. Lb3—c2	Dc3—c6†
32. Tf1—f3	Dc6—a6
33. Df5×g6	h7×g6
34. Lc2×g6	Kh8—g8
35. Lg6×f7†	Schwarz gab auf.

Mitteilung.

Die am vergangenen Sonnabend, infolge des unerwarteten Besuches des Rheinmeisters Multhamp und des Verbandsmeisters Burgmer ausgefallene Versammlung findet bestimmt morgen abend pünktlich um 7,30 Uhr statt. — Anschließend hieran Auslosung zum Jubiläum-Turnier und 1. Runde desselben.

Lehr-Schach
der
Schach-Union
Leiter: H. Hummernbrunn, Gelsenkirchen
— Vohwinkelstraße 82 —

Gelsenkirchen, den 25. Oktober 1929.

Sizilianisch.

Eine der meistgespielten Erwiderungen auf den Doppelschritt des Königsbauern ist die sizilianische Verteidigung. Sie besteht aus den Zügen:

1. e2—e4	c7—c5

Wir bringen heute die Laskersche Abtauschvariante.

2. Sg1—f3	e7—e6
3. d2—d4	c5×d4
4. Sf3×d4	Sg8—f6
5. Sb1—c3	Sb8—c6

Vermutlich ist auch 5. — — — — Sb8—d7 spielbar.

6. Sd4×c6	b7×c6
7. e4—e5	Sf3—h5
8. Sc3—e4	Dd8—c7
9. f2—f4	— — — —

So verlief eine Partie Dr. E. Laskers gegen Lipschütz.

9. — — — —	f7—f5
10. e5×f6	— — — —

Im Vorbeigehen.

10. — — — —	Sd5×f6
11. Se4×f6†	g7×f6
12. Dd1—h5†	Ke8—d8

Weiß steht im Vorteil, aber die Stellung ist sehr schwierig, da Schwarz starke Bauern und gute Entwicklung hat. Es könnte folgen:

13. Lc1—e3	d7—d5
14. 0—0—0	De7—g7
15. Lf1—c4	Lc8—d7

und ein Angriff gegen den König trifft noch auf erhebliche Schwierigkeiten. Besser ist wohl 13. Lc1—b2 nebst 0—0—0 und späterem c2—c4.

*

Ungünstiger für Schwarz ist folgende Spielweise:

1. e2—e4	c7—c5
2. Sg1—f3	e7—e6
3. d2—d4	c5—d4
4. Sf3×d4	Sg8—f6
5. Sb1—c3	Lf8—b4

Es folgt dann:

6. Lf1—d3	— — — —

und nun droht ein Angriff gegen den König, bei-

6. — — — —	d7—d5
7. e4—e5	Sf6—d7
8. Dd1—g4	— — — —

und Schwarz muß sich den Königsflügel schwächen. Zieht Schwarz aber

6. — — — —	Sb8—c6
7. Sd×c6	b7×c6
8. e4—e5	Sf6—d5
9. Dd1—g4	g7—g6

so greift die Dame nun den Läufer auf b1 an, und Weiß kann mit Vorteil rochieren, da Schwarz den Bauern nur gewinnen kann, wenn er den schönen Läufer hergibt, worauf die schwarzen Felder des Schwarzen schwach würden, insbesondere nach Lc1—a3. Bedeutend schwieriger ist die Behandlung der Partie, wenn Schwarz den Läufer nach e7 entwickelt und den d-Bauern noch zurückhält.

1. e2—e4	c7—c5
2. Sg1—f3	e7—e6
3. d2—d4	c5×d4
4. Sf3×d4	Sg8—f6
5. Sb1—c3	d7—d6
6. Lf1—e2	Lf8—e7
7. 0—0	0—0
8. Le1—e3	Sb8—c6
9. f2—f4	Dd8—c7
10. Dd1—e1	a7—a6

Um mit b7—b5 den Läufer günstig zu entwickeln.

11. Le2—f3	Sc6—a5
12. Ta1—d1	Sa5—c4
13. Le3—c1	— — — —

Weiß hat eine gute Aufstellung, droht auch mit Angriff (De1—a3), aber Schwarz hat Gegenspiel auf dem Damenflügel und auch in der Mitte, wo er unter günstigen Umständen mit e6—e5 das Feld e5 erobert.

*

Spielbetrieb der Schach-Union.

Restaurant Bußmann, Abstraße:
Mittwochs ab 20 Uhr, Sonntags ab 10 Uhr.
Restaurant Koppers, Bismarckstraße 282:
Dienstags ab 20 Uhr.

Meisterschaftsturnier im Schachkreis Gelsenkirchen-Herne.

H. Die Teilnehmer der Kreisturniere treffen Sonntag im Heim des Schachvereins Turm Herne zur Austragung der vierten Runde zusammen. In beiden Gruppen des Hauptturniers stehen wichtige Entscheidungen bevor.

In der 1. Gruppe

steht der Schach-Unionist H. Hummernbrum (Gelsenkirchen), der augenblicklich ohne Verlustpartie die Spitzengruppe führt, vor einer sehr schwierigen Aufgabe. Sein Gegner Rathai (Herne) ist ein alter Routinier und wohl der beste Vertreter Hernes. Slowronnek (Wanne-Eickel) spielt gegen Feintuch (Herne). Ein Sieg des Westfalenmeisters ist mehr als wahrscheinlich. Spiek (Sodingen) liegt mit einem halben Punkt hinter Hummernbrum an der Spitze. Mit ungewissen Aussichten führt er Sonntag die weißen Steine gegen Becker (Herne). Grabowski (Wanne-Eickel) trifft in Spee (Herne) auf einen Spieler ungefähr gleicher Stärke.

In der 2. Gruppe

findet die Begegnung der beiden Gelsenkirchener Spitzenspieler Klein und Ernst (beide Schach-Union) die meiste Beachtung. Bei beiderseits bestem Spiel geben wir Ernst ein kleines Plus. Der Ausgang der Partie Schmidt (Turm Herne) gegen Feldmann (Fortuna Herne) ist sehr ungewiß. Der Tabellenführer Kempa (Fortuna Herne) schlug sich bisher sehr tapfer. Sonntag hat er gegen den Ex-Kreismeister Schüßler (Herner Schachclub) eine gefährliche Probe seines Könnens abzulegen. In der Partie Höhmann (Wanne-Eickel) gegen Bertram (Fortuna Herne) sind die Chancen verteilt.

Im Nebenturnier

spielen: Sobottka gegen Schulz, Schmidt gegen Ahmann, Mücher gegen Höhmann, Jünnemann gegen Hagedorn.

Abschluß des Trainingsturniers.

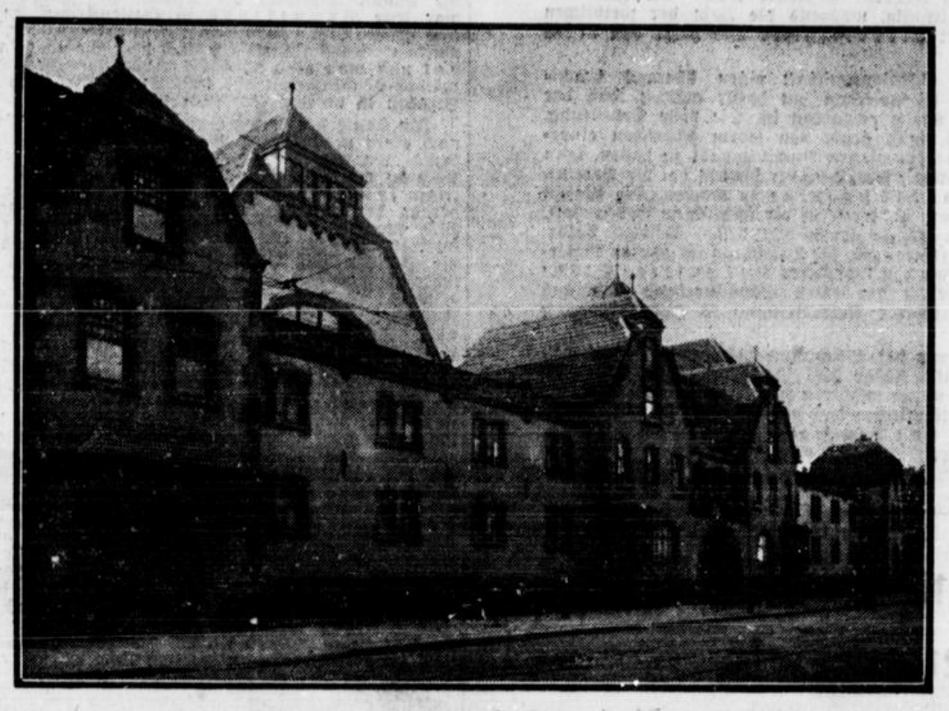
Schlußstand: 1. Slowronnek 3 Punkte, 2. Hummernbrum 2 Punkte, 3. Ernst 1 Punkt, 4. Klein 0 Punkt.

*

H. **Schachlehrgang im G. d. A.** Die Schachabteilung der Ortsgruppe Gelsenkirchen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten feierte am Dienstag abend ein Ereignis ganz besonderer Art. Im vollbesetzten Saal ihres Jugendheims, Rotthauserstraße, hielt Stadtmeister Ernst (Gelsenkirchen-Buer) den ersten Lehrvortrag. Nachdem er kurz die Anfangsgründe des Schachs gestreift hatte, ging der Vortragende zum eigentlichen Thema, den Grundelementen des Schachspiels über. Er widmete sich zunächst dem Zentrum und verstand es durch treffende Beispiele am Demonstrationsbrett seine Ausführungen äußerst interessant zu gestalten. Die zahlreiche Zuhörerschaft, auch das weibliche Geschlecht war stark vertreten, spendete denn auch am Schluß des Vortrages reichen Beifall. Der zweite Vortrag findet Dienstag abend 9 Uhr im Jugendheim des G. d. A. Gelsenkirchen statt. Die Schachbewegung des G. d. A. ist stark in der Entwicklung begriffen. In fast allen Ortsgruppen sind Bestrebungen zur Gründung von Schachabteilungen im Gange.

Jubelfeier im Wassersport.

25 Jahre Schwimmvereinigung Gelsenkirchen 04-Poseidon. — Gute Arbeit an der wassersportlichen Erziehung.



Die Badeanstalt in der Hindenburgstraße

25 Jahre Schwimmsport Gelsenkirchen.

Als im Mai des Jahres 1904 die neue Badeanstalt der jungen Großstadt Gelsenkirchen der Oeffentlichkeit übergeben wurde, tauchte auch bald der Gedanke auf, einen Schwimmverein zu gründen. In einer Industriestadt wie Gelsenkirchen gab es zahlreiche junge Leute, die auswärts Mitglied eines Schwimmvereins gewesen waren (in Bochum, Essen, Dortmund Duisburg gab es längst Hallenschwimmbäder) es fehlte also nicht an Interessenten, denen die Bildung eines Gelsenkirchener Schwimmvereins am Herzen lag. Für den 3. Juni 1904 wurde durch eine Anzeige in der „Allg. Ztg." zu einer Gründungsversammlung ins Bahnhofshotel geladen; gleichzeitig war aber von völlig anderer Seite ein Aufruf zur einer Gründungsversammlung im Restaurant „Reichskrone" ergangen. Vernünftigerweise faßte die im Bahnhofshotel tagende Versammlung, der Herr Kassenführer Thein als Einberufer vorstand, als erstes den Entschluß, sich geschlossen zur „Reichskrone" zu begeben, um beide Gruppen zu gemeinsamer Arbeit zusammenzubringen Dort setzte man sich mit dem Versammlungsleiter, Herrn Paul Schauerte, in Verbindung Am gleichen Abend noch wurde der „Schwimmverein Gelsenkirchen" gegründet und mit den Herren Thein, Winter, Arndt, Mohr, Tiggemann Bartsch, Schauerte eine Kommission bestimmt, die sich die Beratung der Satzungen Wahl des Vereinslokals usw. zur Aufgabe zu machen hatte In der ersten Hauptversammlung des Vereins am 15 Juni 1904 im Bahnhofsbotel wurde dann der erste Vorstand gewählt, der sich aus folgenden Herren zusammensetzte: 1. Vorsitzender Chefredakteur Bartsch (Allg. Ztg.), 2. Vorsitzender Gustav Thein Schriftwart Fritz Appelt, Kassenwart P. Schauerte, 1. Schwimmwart H. Mohr, 2. Schwimmwart W. Arndt Zeugwart B. Klockenbusch, Beisitzer H. Winter. H. Schmidt. Schwimmabend des Vereins wurde der Donnerstag abend, und 2 Jahre hindurch ist der Donnerstag einer der Uebungsabende des Vereins geblieben.

Das war der Anfang der heutigen Schwimmvereinigung 04 und Poseidon Gelsenkirchen, der Anfang gleichzeitig von einem Vierteljahrhundert schwimmsportlicher Entwicklung Gelsenkirchens. Zahllose Gelsenkirchener Bürger verdanken seiner Ausbildungarbeit ihre Schwimmfertigkeit; mit etwa 4000 ist die Zahl der in den 25 Vereinsjahren ausgebildeten erwachsenen und jugendlichen Schwimmzöglinge mehr als vorsichtig geschätzt. Unlösich aber ist mit dem Schwimmverein die steile Aufwärtsentwicklung der Besucherzahlen im Gelsenkirchener Schwimmbad verknüpft Hier tat der Verein seine größte Pionierarbeit geleistet, und wenn heute das Gelsenkirchener Hallenbad zu den bestbesuchten deutschen Bädern zählt verdankt es die Badeverwaltung nicht zuletzt dem Schwimmverein. Das Interesse für das Hallenbad in allen Bevölkerungskreisen zu wecken, war der Verein die berufenste Instanz. Blickt man auf das Vierteljahrhundert seiner Tätigkeit in diesem Gebiete zurück, darf man mit Stolz die Früchte nennen.

Der junge Verein fand bald starken Anklang und seine Mitgliederzahl mehrte sich zusehends. Sein Haupttätigkeitsfeld war natürlich die Ausbildung von Nichtschwimmern, die in Anbetracht der eben erst eröffneten Badeanstalt besonders zahlreich waren Da der Verein Mitglied der Deutschen Schwimmerschaft war bewegte sich weiteres schwimmerisches Streben in den hier üblichen volkstümlichen Bahnen, d h Reigenschwimmen, Fahrtenschwimmen, Schulschwimmriege. Springen usw. Als erste eigene Veranstaltung versuchte der Verein eine Schwimmfahrt im Rhein von Uerdingen nach Duisburg Vorsichtigerweise machte man am vorhergehenden Donnerstag erst ein Probeschwimmen in der Badeanstalt; man scheint aber doch über genügend tüchtige Schwimmer verfügt zu haben, denn am 14 August 1904 wurde das Wagnis tatsächlich durchgeführt. Weit intensiver und auch erfolgreicher betätigte sich der Verein auf geselligem Gebiete, zumal sich seine Mitgliederschaft in ihrem Stamm vorwiegend aus guten Gelsenkirchener Bürgerkreisen zusammensetzte. Große Vorbereitungen wurden für das erste Vereinsschwimmfest in Gelsenkirchen getroffen das nach vielen Schwierigkeiten am 9 April 1905 stattfand und einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf nahm.

Eine entscheidende Wendung nahm die Entwicklungsrichtung des S V Gelsenkirchen mit der Versammlung vom 8 August 1907. In dieser denkwürdigen Versammlung wurde nach Antragsstellung und eingehender Begründung durch Herrn Julius Stern der Beschluß gefaßt, sich dem Deutschen Schwimm-Verbande als Mitglied anzuschließen. Herr Stern war es auch, der die Gelsenkirchener Schwimmer mit den Anfangsgründen des Wasserballspieles vertraut machte; bereits im April 1908 wurde in Gelsenkirchen Wasserball gespielt. Wenn auch die Leistungen der Wasserballspieler noch recht dürftig waren, hatte Gelsenkirchen auf diesem Gebiete doch einen gewissen Vorsprung und der S. V. Gelsenkirchen konnte beispielsweise in Dortmund als Lehrer dieses Sportzweiges auftreten.

Bis in das Jahr 1908 hinein hatte Herr Thein die Geschicke des Vereins geleitet, über vier Jahre war er dem Verein ein eifriger und pflichtbewußter 1. Vorsitzender gewesen Mit schmerzlichem Bedauern sah der Verein seinen Gründer wegen Fortzugs aus Gelsenkirchen aus seinem Amte scheiden. Später übernahm Herr O. König die Vereinsführung mit Energie, Umsicht und bemerkenswerter Initiative. Im August 1908 wurde grundsätzlich die Bildung einer Damenabteilung beschlossen, für die sich dann nach Auflegung einer Liste in der Frauenschwimmhalle und entsprechender Presspropaganda gleich zu Anfang eine überraschend große Anzahl Mitglieder fand. Die eigentliche Gründung der Damenabteilung konnte aber erst im Jahre 1909 erfolgen. Der Verein war nämlich in eine ziemlich schwierige Stellung zur Badeverwaltung geraten, deren unangenehmste Folge die vorläufige Verweigerung eines Uebungsabends in der Frauenschwimmhalle war. Im Juni 1909 trug der Verein das Kreisfest des Kreises 9 aus. Die Veranstaltung bar der Verein ungewöhnlich gut organisiert und damit Gelsenkirchener Schwimmveranstaltungen einen guten Ruf verschafft.

Innere Zwistigkeiten führten im Jahre 1910 zu einer Trennung. Unter der Führung der Herren Ernenputsch und Mokr trat eine Anzahl Mitglieder aus und gründete den Schwimmklub „Poseidon" Gelsenkirchen. Trotz der vielfältigen Reibungspunkte, die sich aus dem ziemlich gespannten Verhältnis der beiden Vereine zu einander ergaben, war diese Spaltung doch zu einem Segen für die schwimmsportliche Entwicklung Gelsenkirchens. Im gegenseitigen Kampfe wurden die Leistungen der Gelsenkirchener Schwimmer immer höher hinaufgetrieben, damals wurde der Grundstock zu dem schwimmsportlichen Rufe Gelsenkirchens gelegt. Sportliche Erfolge feierten in den letzten Vorkriegsjahren die Gelsenkirchener Schwimmer allenthalben, im Schwimmverein 04 waren die Geschwister Granold, Mieze, Willi und Hans, Paul Dahms, Ludwig Ophälders, die bekannten Springer, Willy Bartsch, von Gehlen und Frl. Söhnchen die hauptsächlichsten Träger, während sich beim Poseidon die Gebr. Bracht, Ferd. Diehl, Aug. Söhnchen, Karl Berressem, Heinz Mohr, Ernenputsch, Arthur Thielens die erfolgreichsten Schwimmer waren. Die Leitung des S. V. Gelsenkirchen hatte kurz vor dem Kriege Herr Lohrberg inne, während Herr Ernenputsch der unentwegte Führer des Poseidon blieb. Für den Schwimmverein 04 waren damals die Familien Granold und Dringenberg, die mit allen ihren Gliedern in der Vereinsarbeit steckten, der stärkste Stützpunkt. Ein ganz großes internationales Wettschwimmen feierte der Schwimmverein Gelsenkirchen im Jahre 1914 aus Anlaß der Einweihung des Stadthafens vor einer ungeheueren Zuschauermenge an der Hafenschenke Es waren für die damaligen Verhältnisse Großkämpfe, die vor sich gingen, vor allem war der Start einer belgischen Wasserballmannschaft ein Ereignis von besonderer Bedeutung. Auch der S. V. Gelsenkirchen errang damals eine Reihe schöner Erfolge. Erwähnen möchten wir hiervon nur den Sieg von Frl. Lini Söhnchen im Damenkunstspringen, worüber das damalige Verbandsorgan „Der Schwimmer" in seinem Berichte folgende merkwürdig gut eingetroffene Prophezeiung aussprach: „bei sachgemäßem Training verspricht die Siegerin für die Zukunft das Beste". Nun, aus der damaligen jugendlichen Siegerin ist eine deutsche Meisterin geworden, die sich heute noch mit großem Vorsprung an der Spitze der deutschen Springerinnen hält.

Dann kam der Krieg, der jäh all die in bester Entwicklung begriffene Arbeit unterbrach. Die überwiegende Mehrzahl der Mitglieder eilte zu den Fahnen und nur mit Unterstützung der Damen und der Jugendabteilung hielt sich einiges schwimmerisches Leben aufrecht. Im Schwimmverein 04 waren vor allen Dingen die Herren Hirtmann und Dringenberg die Träger des Vereinsgedankens geblieben. Beim Poseidon war es der unvergeßliche Kurt Schichtmeyer, der bis zu seiner Einberufung der vorbildliche Jugendführer war. Zweiundzwanzig Mitglieder sind auf dem Felde der Ehre geblieben, auf den Ehrentafeln in der Vorhalle der Badeanstalt finden sich Namen vom 04 und vom Poseidon. Mit Wehmut findet man unter ihnen eine Reihe von Namen, die mit dem Vereinsleben vor dem Kriege auf das innigste verbunden waren.

Allmählich blühte 1919 wieder die Vereinstätigkeit auf. Der allgemeine Aufschwung der Leibesübungen und das vielseitige Interesse, das man gerade dem Schwimmsport entgegenbrachte, kam auch den beiden Vereinen zugute. Rasch erholten sie sich von den schlimmsten Kriegsfolgen, vor allen Dingen nahm auch das sportliche Leben einen raschen Aufschwung. „Poseidon" stand unter Leitung von Ernenputsch und Pfordte, von Karl Hundt, Ernst Nettelbeck und vielen anderen kräftig unterstützt, während der S V 04 unter der zielbewußten Leitung von Ludwig Schrader vorbildlich geführt wurde. 1922 trennte sich die Damenabteilung des Schwimmvereins 04 ab, um unter dem Namen „Damenschwimmverein Gelsenkirchen 06" einen selbständigen Verein zu bilden. Mit seinem Stammverein blieb aber auch der neue Verein in dem besten Verhältnis. Für Gelsenkirchens Schwimmer gehören die Jahre 1920—1922 mit zu den erfolgreichsten, überall in Westdeutschland konnte man die Gelsenkirchener Schwimmer auf der Siegerliste finden. Namen wie Faust, Hülsmann, Hidding, Radomski, Staude usw. tauchten da auf, eine Erinnerung an eine sportlich glanzvolle Epoche. Sportlich hochstehend waren auch die großen Veranstaltungen jener Jahre, das Poseidon-„Verbandstreffen" und die großen Kanalfeste des Schwimmvereins 04. Die sportliche Leitung hatte damals im Schwimmverein 04 Karl Haring inne, mit dem ein aufopfernder Arbeiter sich voll und ganz in den Dienst der Sache stellte. Sein frühzeitiger Tod — er starb an einer im Felde sich zugezogenen Krankheit — riß eine tiefe Lücke in seinen Verein.



Balk Sewing Günther

Drei Säulen — Drei Freunde

des Vereins im Kampf

Schlimm litten dann aber beide Vereine unter dem Inflationsjahr 1923, das zu vielen anderen Uebeln auch noch Vereinskrisen brachte. In jene Zeit fällt auch die Abwanderung einiger hervorragender Schwimmer nach Süddeutschland, die die sportliche Stellung Gelsenkirchens stark erschütterte. 1924 hatten sich beide Vereine aber wieder recht gut erholt und zwei große verbandsoffene Wettschwimmen bildeten die sportlichen Höhepunkte des Jahres. Mit dem Feste vom 16. November verband der S. V. 04 die Feier seines 20jährigen Bestehens. Sportlich ging in den folgenden Jahren die Führung an den S. C. Poseidon über, 04 holte sich aber durch intensivste Nachwuchsarbeit die Grundlage zu weiterem Aufstieg. Von 1923—1925 stand 04 unter der Leitung von Paul Busch, später, bis 1927, unter Albert Müller und Ludwig Löwenthal.

Beim Schwimmklub „Poseidon" hatte nach dem Rücktritt von Ernenputsch lange Zeit der unermüdliche Rudi Pfordte die Führung, die später auf Hermann Hilbert und Hans von Ofen überging. Den seinerzeitigen Vorsitzenden standen aber in Hermann Gliedt, Paul Ackermann, Hans Kasprzack, Hermann Höltken, Franz Leimbrock, Paul Kesper, Herm. Moniel, Franz Schmitz, Max Hauf und vielen anderen tatkräftige Mitarbeiter zur Seite. Besonders unter der sportlichen Leitung von Paul Ackermann hatte der „Poseidon" ganz hervorragende sportliche Erfolge. Nicht vergessen werden soll die erfolgreiche Wasserballmannschaft des Poseidon und die gute Wettkampfmannschaft mit Wallerstein, Toppermann, Sewing, Thomas, Dallwig, Berlage, Kolb, Betzing, Wagner und vielen andern.

Allmählich hatte sich das zwischen den beiden Vereinen manchmal recht schroffe Verhältnis etwas ausgeglichen und im Jahre 1927 tauchte dann der Gedanke an eine Verschmelzung, für die nicht nur sportliche, sondern auch wirtschaftliche Belange sprachen, immer stärker auf. Unter schwierigen Verhandlungen unter H. W. Hidding, die vor allen Dingen in dem Vereinsnamen einen Stein des Anstoßes hatten, wurde dann am 27 November 1926 die Schwimmvereinigung 04 und Poseidon Gelsenkirchen unter neutraler Leitung des Herrn Julius Stern aus der Taufe gehoben. Die Leitung des neuen Vereins übernahm der damalige Vorsitzende des Poseidon, Hans von Ofen, der sich dieser Aufgabe mit unermüdlichem Arbeitseifer und Opfern an Zeit unterzog. Erst sein Gesundheitszustand zwang ihn im Frühjahr 1929, sein Amt niederzulegen. Großen Anteil an dem Aufschwung der Schwimmvereinigung haben neben von Ofen aber noch besonders Paul Ackermann, Albert Müller und Willy Hoffmann. Diese vier Herren und die heute noch in der Führung tätigen Mitglieder wird man in der Geschichte der Schwimmvereinigung nicht vergessen. Sportlich hat der Verein in seinem Jubiläumsjahre einen Hochstand erreicht, wie nie zuvor. Im ganzen Deutschen Reiche erfreuen sich die Gelsenkirchener Schwimmer des besten Rufes: zwei seiner Mitglieder hatten bereits die Ehre Farben ihres Vaterlandes im Auslande sportlich zu vertreten: Zientz (1927 Stockholm) und Balk (1929 England). Erich Günther war jahrelang Rekordinhaber und mit Balk, dem deutschen Meister, zählt er zu den Besten des Vereins. Die Grundlage für alle sportlichen Leistungen ist aber bis heute noch immer der unbeirrbare Kameradschaftsgeist im Verein gewesen, das Gefühl des unbedingt Zueinandergehörens hat in allen Krisenzeiten doch immer noch die Schwimmer-Mannschaft hochgehalten. Möge es immer so bleiben, dieser Wunsch mag den Verein in das nächste Vierteljahrhundert begleiten.

Unsere städt. Badeanstalt.

In einer Stadt wie Gelsenkirchen, die mit ihrer nächsten Umgebung das bedeutendste Zentrum des deutschen Kohlenbergbaues darstellt, sind Belästigungen durch Rauch, Staub und Schmutz bis zu einem gewissen Grade unvermeidlich. Das Bedürfnis nach Errichtung einer großen Badeanstalt trat deshalb schon frühzeitig hervor und hat die Vertretung der Stadt bereits seit einer Reihe von Jahren beschäftigt

Schon 1886, als zum ersten Male eine Vergrößerung des Gebiets der damals 20 974 Einwohner zählenden Stadt Gelsenkirchen durch Vereinigung mit der Gemeinde Bulmke in Frage kam, wurde die Errichtung einer städtischen Badeanstalt ins Auge gefaßt. Im Jahre 1887 wurde von dem damaligen Stadtbaumeister Bunzel ein Plan ausgearbeitet, in dem ein Schwimmbecken, Wannenbäder für beide Geschlechter und eine Wohnung für den Badebetriebsleiter vorgesehen war. Die Kosten dieser Einrichtung waren auf höchstens 78 000 Mark berechnet.

Mit dem Falle der Vereinigungsbestrebungen geriet auch die Badeanstaltsfrage ins Stocken, um erst im Jahre 1891 wieder aufgenommen zu werden. Die Versuche, in Gemeinschaft mit Rotthausen, Schalke, Ueckendorf und Braubauerschaft (jetzt Bismarck) ein Volksbad zu errichten, scheiterten und ebenso die dem gleichen Zweck dienenden Verhandlungen mit der Bergwerksgesellschaft Hibernia, den Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerken wie namentlich mit dem Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier. 1895 trat der Architekt Heinrich Timmermann mit dem Projekt hervor, eine Privatbadeanstalt mit Unterstützung der Stadt einzurichten, aber auch dieser Plan kam nicht zur Ausführung. Erst 1899 — die Einwohnerzahl der Stadt hatte sich mittlerweile auf 35 330 vergrößert — trat man der Sache wieder ernstlich näher.

Zunächst verursachte die Platzfrage nicht geringe Schwierigkeiten. Die erhebliche Wertsteigerung des Grund und Bodens schien es unmöglich zu machen, ein inmitten der Stadt gelegenes Grundstück zu erwerben Schließlich wurde der Kauf des jetzt benutzten Grundstücks von der Bergwerks-Gesellschaft Hibernia für den Preis von 162 000 Mark beschlossen, dessen Lage in der Nähe des neuen Bahnhofes an einer noch zur Ausführung kommenden Hauptverkehrsstraße als außerordentlich günstig bezeichnet werden muß.



Der heutige Vorstand der Schwimmvereinigung:

Alb. Hartwig, Willy Rehn, Fritz Feuerstein, L. Ophälbers, Hugo Schult, Reilling, Kurth
Julius Stern, Ferd. Diehl, Carl Hippe Franz Leimbrock, Alfred Petzold, Fritz Philipp

Auf Grund von Vorplänen und Voranschlägen des Stadtbaumeisters Wolthagen wurde ein Preisausschreiben veranstaltet, auf Grund dessen 41 verwendbare Entwürfe einliefen.

Das aus den Herren: Erster Bürgermeister Machens, Stadtbaurat Burkart-Krefeld, Stadtbaurat Kullrich-Dortmund, Stadtbaurat Quadenfeld-Duisburg, Stadtbaumeister Wolthagen, Sanitätsrat Dr. Falckenberg und Architekt Heinrich Timmermann bestehende Preisgericht erkannte am 15. Juni 1900 den Entwürfen von

Architekt Genschel-Hannover den 1. Preis von 1500 Mark,

Architekt Michels und Badeanstaltsinspektor Klein-Düsseldorf den 2. Preis von 1000 Mark,

Stadtbauinspektor Kleefisch und Regierungsbaumeister Bohrer-Köln den 3. Preis von 500 Mark zu. Der mit dem 1. Preis ausgezeichnete Entwurf wurde mit einigen Aenderungen der Ausschreibung und Ausführung zugrunde gelegt. Während zu Beginn des Baues, der sich durch die im Jahre 1901 herrschende Typhusepidemie abermals verzögert hatte, nur mit der Herstellung eines Schwimmbassins gerechnet wurde, brachte die am 1. April 1903 erfolgte Vereinigung der Stadt Gelsenkirchen mit Bismarck, Bulmke, Heßler, Hüllen, Schalke und Ueckendorf und die dadurch erreichte höhere Leistungsfähigkeit auch dem Wunsche auf Anlage einer besonderen Frauenschwimmhalle, die im Entwurf bereits vorgesehen war, Erfüllung.

Dank dem Weitblick der früheren Stadtvertretung ist die ganze Anlage so groß und vollständig geplant, daß sie weit über die Bedürfnisse der alten Stadt Gelsenkirchen hinausging. Bei der Ausführung sind Verschwendung und Ueberladung vermieden, Zweckmäßigkeit und Schönheit aber auch nicht durch kleinliche Sparsamkeit beeinträchtigt worden. Die Gesamtbaukosten betrugen rund 700 000 Mark.

Im März 1902 wurde mit den Ausschachtungsarbeiten zu dem Bauwerk begonnen. Die bebaute Gesamtfläche ist 2740 Quadratmeter, der umbaute Raum 34 080 Kubikmeter groß. Die Bauleitung lag nach dem Tode des Stadtbaumeisters Molthagen am 16. September 1903 in den Händen des heute noch im Dienste der Stadt Gelsenkirchen-Buer stehenden Stadtbaumeisters F. Knevels.

*

Bis zum Jahre 1928 war das Hochbauamt unter Leitung des Stadtbaurats Arendt die vorgesetzte Behörde des Stadtbades. Verwalter der Anstalt war bis Schluß des Jahres 1914 Herr Löttgen. Seit 1915 ist Badeinspektor Ludwig Betriebsleiter der städt. Badebetriebe, die heute den übrigen städt. Betrieben, unter Leitung des Bürgermeisters Sprenger als Badedezernent unterstellt sind.



Zientz,
einer der erfolgreichsten Schwimmer des Vereins

Dem Jubelverein zum Gruß! Den Gästen ein herzliches Willkommen!

In diesen Tagen kann die Gelsenkirchener Schwimmerschaft auf 25 Jahre einer organisatorischen Zusammenfassung blicken. Als Gelsenkirchen als eine der ersten Städte in Westdeutschland eine eigene Badeanstalt mit Schwimmhallen errichtete, da konnte man von einem wirklich großen Wurf sprechen. Bei einer Stadt wie Gelsenkirchen war die Errichtung einer solch großen Badeanstalt deshalb besonders anzuerkennen, weil dem größeren Teil der erwerbsmäßig tätigen Bevölkerung Badeanlagen auf den industriellen Werken zur Verfügung gestellt wurden. Aber allen Hemmungen zum Trotz hat die Gelsenkirchener Badeanstalt eine beispiellos günstige Entwicklung genommen. Allein die Zahl der Besucher stieg von 163 465 im Jahre 1906 auf 383 741 im Jahre 1919. Die Zahl der männlichen Besucher verdoppelte sich in diesem Zeitraum, während die Zahl der weiblichen Personen, die die Badeanstalt benutzten, sich sogar verdreifachte und zwar von 37 268 auf 104 337.

An dieser Entwicklung hat die Gelsenkirchener Schwimmerschaft einen überaus beachtlichen Anteil gehabt. Die Schwimmvereinigung 04/Poseidon hat dafür gesorgt, daß der Wert des Schwimmens Gemeingut weitester Kreise geworden ist. Die hohe Bedeutung, die in dem Erlernen des Schwimmens liegt, muß heute von jedem Menschen eingesehen werden. An der Vertiefung dieses Gedankens rühmlichen Anteil gehabt zu haben, kann die Schwimmvereinigung 04/Poseidon für sich buchen. Aber darüber hinaus hat die Vereinigung es ebensogut verstanden, den Wert des Badens populär zu machen. Die großen schwimmsportlichen Veranstaltungen in Gelsenkirchen, nicht nur in der städtischen Badeanstalt, sondern auch in der Freibadeanlage Schloß Grimberg, geben den besten Beweis dafür. Viele Zehntausende von Menschen haben diesen Darbietungen, die Beachtung im ganzen Vaterlande fanden, zugesehen. Die Ergebnisse haben den sportlichen Ruf unserer Stadt gefördert und gefestigt. Deutsche Meister in der edlen Schwimmkunst sind aus Gelsenkirchen hervorgegangen und manche Gelsenkirchener Rekordleistung ist Jahre hindurch unerreicht geblieben.

Dafür zollt die Stadtverwaltung Gelsenkirchen-Buer der Schwimmvereinigung 04/Poseidon anläßlich ihrer Jubelfeier den herzlichsten Dank. Möge das Silberjubiläum dazu beitragen, noch mehr die wassersportlichen Gedanken in die weitesten Kreise unserer Bevölkerung zu bringen, damit die Badeanlagen der Stadt Gelsenkirchen das werden, was sie sein sollen: Pflegestätten, um den Körper gesund und den Geist kräftig zu machen. Das ist mein herzlichster Wunsch zu dieser Feier.

Sprenger, Bürgermeister.

Vom Baden in Gelsenkirchens alter und neuer Zeit.

Von Emscher und Ruhr zur städtischen Badeanstalt.

Wenn man überhaupt von einem Badebetrieb in dem Gelsenkirchen, so wie es vor dem Jahre 1903 aussah, sprechen will, kommen, abgesehen eigener Badeanlagen in den Wohnungen, nur die Namen Emscher und Ruhr in Frage. Und diese beiden früheren Badegelegenheiten auch nur soweit, als damit gesagt werden soll, daß man, wenn man eben nicht ertappt wurde, dort badete. Wurde man aber erwischt, dann hatte man nicht etwa immer mit einem Strafmandat zu rechnen — die damalige Polizei quittierte lieber an Ort und Stelle — sondern vielmehr damit, daß, wenn man noch jung war, von den Polizisten oder dem Schandarm einige gehörig rübergezogen erhielt. Baden war damals verboten. Die guten Einwohner unserer Stadt werden sicherlich entsetzt fragen: In der Emscher baden? Sie denken sicher an die Emscher von heute die ja nur noch den Namen Emscher führt, aber sonst nichts anderes als der Abfluß der städtischen Abwässer darstellt. Die Emscher, so wie sie vor der Vorflutregulierung sich uns bot, war helliklares Wasser, das geradezu zum Baden einlud. Dorthin zog es gerade die Gelsenkirchener Jugend. In den Schulen herrschte damals allerdings eine andere Auffassung über das Baden. Die Ursache hat sicher tiefer gelegen, denn letzten Endes hatten die Lehrer ja schließlich auch die Verantwortung dafür, daß den Kindern nichts passierte. Jedenfalls fehlte bis zum Jahre 1903 jede öffentliche Schwimmgelegenheit in Gelsenkirchen. Man war darauf angewiesen, entweder zu Hause zu baden, oder zu warten, bis man einmal das Glück hatte, in irgendeiner Stadt eine schöne Schwimmgelegenheit zu finden. Dazu kam noch ein anderes Moment. Im allgemeinen wurde in der Zeit vor 1900 dem Sport wenig Bedeutung beigemessen. Gewiß war die Deutsche Turnerschaft der Rufer im Streit. Hier wurde das Hallenturnen gepflegt und auch auf öffentlichen Plätzen, wenn die Gelegenheit günstig war, einmal ein schönes öffentliches Turnen gezeigt. Aber vom Wassersport und vor allen Dingen vom Schwimmen hörte und sah man herzlich wenig. Das war einer späteren Zeit vorbehalten und wir als Gelsenkirchener waren in der angenehmen Lage, so ziemlich zu der ersten Stadt gehört zu haben, in der eine Badeanstalt mit einer Schwimmhalle aus städtischen Mitteln errichtet wurde.

Es hat, als noch die alte Stadt Gelsenkirchen den Beschluß faßte, die Badeanstalt zu errichten, nicht an zaghaften und zweifelnden Menschen gefehlt. Wir erinnern uns des lebhaften Meinungsaustausches, der damals in der ach so kleinen Altstadt Gelsenkirchen gepflogen wurde. Man hatte der Stadt Verschwendung vorgeworfen. Man hat alle möglichen und unmöglichen Gefahren an die Wand gemalt. Man hat gesagt, daß das Baden im größeren Kreise nach mancher Richtung hin sittengefährdend sei und alles getan, um die verantwortlichen Männer aruselig zu machen. Es hat alles nichts geholfen. Die Zeit war eine andere geworden und gebieterisch verlangten die Menschen, die auf einem verhältnismäßig geringen Raum so dicht zusammenwohnen, daß ihnen alle Einrichtungen geboten wurden, die notwendig sind, um der Gesundheit zu dienen. Die Entwicklung hat den Befürwortern des Baues der Badeanstalt Recht gegeben. Der sofort nach dem Bau einsetzende starke Badebetrieb hat keinen Augenblick nachgelassen. Dazu die andere Tatsache, daß gerade die Gelsenkirchener Badeanstalt nach den neuesten Erfahrungen gebaut war, bewirkte, daß zahlreiche Besucher aus nah und fern nach Gelsenkirchen kamen und hier ständige Badegäste waren. So betrachtet, kann man der alten Stadt nur dankbar sein, daß sie in verhältnismäßig günstiger Zeit die Badeanstalt errichtete und so mithalf, einer Sportart hier zu ihrer Bedeutung zu verhelfen. Wir erinnern uns noch recht gut der großen Begeisterung, die in den Kreisen der wassersportfrohen Bevölkerung laut wurde, als an der ehemaligen Dickampstraße so langsam sich die Umrisse der Badeanstalt erhoben.

Was war die Dickampstraße, als 1903 die Badeanstalt gebaut wurde? Ein Bretterzaun, — oder waren es Eisenbahnschwellen, die im Laufe der Jahre ausrangiert waren — trennte die Straße in zwei ziemlich gleiche Teile. Zur Bahnhofstraße hin war der eine Teil mit der Zechenbahn ausgefüllt, die den Hauptbahnhof mit der Schachtanlage Wilhelmine Viktoria verband und auf der anderen Seite war es eben die Dickampstraße, die bis zu den Zechenhäusern noch als Straße angesprochen werden konnte, dann aber in einen schmalen Weg auslief, der in der Nähe des Rathauses an der Abstraße endete. Das war die Dickampstraße, die jetzige Hindenburgstraße, und eben dorthin und aus ganz besonderer Ursache heraus hatte die Stadtverwaltung die Badeanstalt gelegt. Es war jene Bauperiode in Gelsenkirchen, in der eine große Zahl von öffentlichen Bauwerken errichtet wurden. Alles richtete sich nach dem Hauptbahnhof und man ging ganz richtig davon aus, daß die spätere Hindenburgstraße einmal eine der wichtigsten Straßen in unserer Stadt werden würde.

Im Laufe der letzten Jahre ist häufig der Wunsch nach einer weiteren Badeanstalt laut geworden. An Vorschlägen hat es sicher nicht gefehlt. Auch an der Notwendigkeit fehlte es nicht, aber leider fehlte es an Geld und es ist schade, daß gerade den nördlichen Stadtteilen ein solch weiter Weg zugemutet werden muß, um den dortigen Bewohnern eine Badegelegenheit zu geben. Gewiß sind die Schulen mit Brausen eingerichtet worden und sicherlich wird der Wert dieser Einrichtung von allen geschätzt. Doch darüber hinaus wird eine der ersten Aufgaben die sein, der größeren Stadt Gelsenkirchen noch eine andere, vielleicht größere und noch zweckmäßiger eingerichtete Badeanstalt zu schenken.

An sonstigen Badegelegenheiten ist Gelsenkirchen durchaus nicht arm. Wir haben die schöne Freibadeanlage Schloß Grimberg, die mit ihren drei großen Schwimmbecken sich sehen lassen kann und die in den zwei Jahren ihres Bestehens allerhand geleistet hat. Diese Anstalt dürfte gerade für den Sommerbadebetrieb noch ein gewichtiges Wort, wenn die geldlichen Verhältnisse sich einmal gebessert haben, mitsprechen. Auch die Anlage in der Resser Schweiz ist durchaus erwähnenswert und dürfte auch später eine recht beachtliche Rolle spielen. Die Badeanstalt an Schloß Berge ist noch in der Entwicklung. Auch hier hemmen die schlechten geldlichen Verhältnisse unserer Stadt die vorgesehene Entwicklung. Doch sieht man jetzt schon, was dort einmal werden wird und wir hoffen, daß der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, wo der volle Badebetrieb auch dort aufgenommen werden kann.

*

Festfolge der Jubelfeier.

Festleitung: Franz Leimbrock.

Sonnabend, den 26. Oktober.

8.30 Uhr abends: Jubiläums-Weihestunde im großen Saale des Hans-Sachs-Hauses, Saaleingang A (Vattmannstraße).
Im Anschluß hieran im kleinen Saale des Hans-Sachs-Hauses: Begrüßung unserer Gäste. — Ehrung unserer Jubilare und sonstiger Mitglieder, die sich um den Verein verdient gemacht haben.

Sonntag, den 27. Oktober.

11.30 Uhr morgens: Frühschoppenkonzert im Vereinslokal „Schmidts Gute Stuben", und zwar erste Etage im Cafe (bei ermäßigten Preisen).

2.30 Uhr nachmittags: Kampfrichter-Sitzung in der Badeanstalt.

3.00 Uhr nachmittags: Beginn der Schwimm-Wettkämpfe in der Badeanstalt, Hindenburgstraße. 15 Einzel- und Staffelwettkämpfe mit über 100 Schwimmern aus ganz Deutschland, so z. B. aus Frankfurt, Berlin, Hamburg, Köln, Dortmund, Düsseldorf usw.

8.00 Uhr abends: Siegerfeier und bunter Abend mit Tanz in den oberen Räumen des Hotels „Hans Sachs", Eingang durch das Hotel von der Vattmannstraße.

Alle Akten und Geschäftsbücher
Papierabfälle
Eisen u. Metalle
S. Cohen Rotthauserstraße 50 Ruf 23498

Friedrich Fehr Augustastraße 36
Heinrich Fehr Wannerstraße 61a
Klempnerei und Installationsgeschäfte

BRILLEN-REEMERS
staatl. gepr. Optiker — Krankenkassenlieferant
GELSENKIRCHEN
Ecke Vereins- u. Sellhorststr.
Am Apollo-Theater

Café-Restaurant LINKA
Wattenscheid, Weststraße 178, Telefon 222 36
Mittwoch, Samstag und Sonntag: KONZERT
Gesellschaftsräume — Ia. Weine und Biere

Privat-Fahrschule Ludw. Linka
Wattenscheid, Weststraße 176
Telefon 222 36 — Auf Wunsch separate Kurse.

Fahrradhaus Neustadt
Aug. Specht
Bochumerstraße 5, am Hauptbahnhof
Reichh. Auswahl in Sprechapparaten u. Schallplatten

K. Steinberg
Bauunternehmung
Gelsenkirchen
Festweg 11
Fernruf 251 02
Hoch-, Tief- und Betonbau
Ia. Referenzen stehen zur Verfügung



Die Bauarbeit dieser Kirche wurde von obiger Firma ausgeführt.

Ausflugsfahrten
für Vereine
unternimmt mit modernen Kraftfahrzeugen bei billigster Berechnung
Spedition **L. MOLS** Spedition
Ringstraße 80—85 Fernruf 20461

VEREINS DRUCK SACHEN
In kürzester Frist und in den modernsten Ausführungen. Ein Stamm alter Kunden bezeugt uns dies.
Buchdruckerei Carl Berfenburg
Widenbruchstr. 27

KRAFT UND FRISCHE NUR DURCH FISCHE
Eine reichhaltige Mahlzeit für **65** Pfg.
Deutsche **FISCHBRATKÜCHE**
Gelsenkirchen
Bahnhofstraße 60

GEORG MEIDT
Bahnspedition ■ Möbeltransport
Gelsenkirchen, Cheruskerstraße 5
Fernruf 245 62
Bank-Konto: Commerz und Privatbank, Gelsenkirchen
An- und Abfahren von Gütern aller Art sowie Ausführung von sämtlichen Möbel-Transporten prompt und billig.

FRANZ SCHÜRK
mechanische Schreinerei
SCHREINERMEISTER
Ausführung von Wohnungs-Einrichtungen / Laden-Einrichtungen u. Bautischlerarbeiten / Sargmagazin
Übernahme ganzer Beerdigungen
Gelsenkirchen, Ringstr. 12 u. 14
Fernsprech-Anschluß-Nummer 24528

Warme Mäntel

für den Herrn und Jüngling.
Jeder soll seinen warmen Mantel haben.
Wir wollen Ihnen dazu helfen, denn wir verkaufen auf bequeme

Teilzahlung

nur 1/4 Anzahlung, Rest in 5–6 Monaten.

Deshalb kommen Sie gleich zu uns, lassen Sie sich unsere bekanntschönen und guten Mäntel und Ulster vorlegen und wählen Sie nur unsere Einheitspreise.

48.- 68.- 88.- 108.- Mk.



Franz Mettner G. M. B. H.

Gelsenkirchen, Vereinsstraße 21

Sonntag, den 27. Oktober ist unser Geschäft bis 6 Uhr abends geöffnet!

Turnen * Spiel * Sport.

Radsport.

Vereinsmeister des Radsportvereins Gelsenkirchen 02

Fritz Weitkämper.

Bei gutem Wetter konnte der Radsportverein Gelsenkirchen 02 am Sonntag den letzten und entscheidenden Lauf seiner diesjährigen Vereinsmeisterschaft zur Austragung bringen. Der Kampf um den goldenen Siegerkranz und den Titel eines Vereinsmeisters entbrannte sehr heiß, hatten sich doch im Gesamtklassement der beiden bisher ausgetragenen Läufe vier Fahrer, Fritz Weitkämper, Willy Maluchnik, Aug. Kuberka und Aloys Stegmann, Aussicht auf Sieg und Titel eines Vereinsmeisters verschafft. Der letzte Lauf, der über die Strecke von 100 Kilometer von Gelsenkirchen bis Drögenpütt vor Dülmen und zurück führte, sah alle Fahrer am Start. Bis zum Wendepunkt kann alles geschlossen zusammenbleiben. Auf der Rückfahrt bringen einige Fühlvorstöße das Feld auseinander, es schließt sich aber bald wieder eine Spitzengruppe von sechs Mann zusammen. Kuberka bleibt wegen Defekts dann wieder zurück. In Buer sieht dann Fritz Weitkämper seine Zeit für gekommen, um in rasender Talfahrt des Erler Berges auf und davon zu gehen. Die Situation erfassend, setzen Willy Maluchnik, Stegmann, Ratthay und Albert Maluchnik nach, jedoch vermag Willy Maluchnik nur allein zu folgen und streben beide dem Ziel, Kaiserstraße, zu. Hier setzen beide zu einem scharfen Endkampf an, den Fritz Weitkämper knapp aber sicher gewinnen kann, somit den Titel eines Vereinsmeisters des Radsportvereins Gelsenkirchen 02 zum dritten Male erringend. Ergebnis der Vereinsmeisterschaft 1929: 1. Fritz Weitkämper, 2. Willy Maluchnik, 3. Aloys Stegmann, 4. Aug. Kuberka, 5. Willy Ratthay, 6. Albert Maluchnik, 7. Willy Wrobel, 8. Albert Schidlewski.

Schwimmen.

Damen-Schwimmverein Gelsenkirchen 06. Der Schwimmverein 04/Poseidon hält am Samstag abend, den 26. Oktober, anläßlich seines 25jährigen Bestehens, im Hans-Sachs-Haus eine Weihestunde ab. Alle Mitglieder müssen daran teilnehmen und treffen sich Samstag um 8 Uhr abends in der Battmannstraße, Hans-Sachs-Haus. — Am Sonntag finden um 3 Uhr nachmittags in der Badeanstalt die gauoffenen Schwimmwettkämpfe statt, wozu der Damen-Schwimmverein auch herzlichst eingeladen ist. — Zum Schwimmen am Montag sind die Mitgliedskarten mitzubringen.

Deutsche Turnerschaft.

Turnerklub 1874 Gelsenkirchen. Handball: Die erste Mannschaft trägt Samstag ein Belehrungsspiel gegen die zweite Mannschaft aus. Anwurf 4 Uhr auf dem Hindenburgplatz in Rotthausen. Treffpunkt 3.30 Uhr im Volkshaus. Alle Spieler müssen erscheinen.

Billardsport.

Ae. Samstag und Sonntag findet im Lokale Hilberg, Moltkeplatz 3, ein Klubturnier zwischen Billardfreunde Bulmke und dem Neustädter Billardklub statt. Da beide von jeher die stärksten Ortsrivalen sind, ist ein spannender Kampf zu erwarten. Im vergangenen Jahre konnten die Neustädter den Sieg mit nach Hause nehmen. Vielleicht kann es diesmal wieder glücken. Zu diesem interessanten Match sind Billardfreunde eingeladen.

Vom Hockeyspiel in Gelsenkirchen.

„Keine Paradeplätze, Gebrauchsplätze sind nötig!"

Der Gelsenkirchener Tennisclub beginnt am nächsten Sonntag auf dem Platz an der Rotthauserstraße seine diesjährige Hockeyspielzeit, die vor allem den Tennisspielern Gelegenheit geben soll, die im Sommer erworbene körperliche Leistungsfähigkeit im Winter zu erhalten und zu erhöhen. Ein regelmäßiges Wintertraining kommt vor allem der Startschnelligkeit und Ausdauer zugute, ein Faktor, der in vielen Kämpfen, vor allem bei den Damen, über den Sieg entscheidet.

Die hockeysportliche Entwicklung hat in Gelsenkirchen immer noch mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Vergrößerung des Platzes an der Rotthauserstraße ist bislang aus finanziellen Gründen unterblieben, und auf dem Jahnplatz fehlen auch heute noch die längst bewilligten Umkleideräume, während für Buer nach wie vor Mittel zur Anweisung gelangen. Wenig zu begrüßen ist auch die Ansicht der Stadtverwaltung, daß Grünflächen sich in Gelsenkirchen schlecht halten und Aschenplätze vorzuziehen seien. Ganz abgesehen davon, daß Schuhe und Bälle auf Grasplätzen viermal so lange halten, ist das Spielen auf Aschenplätzen nicht allein bei Stürzen gefährlich, sondern beim Hockeysport vor allem dadurch, daß scharfkantige Steinchen in die Augen des Gegners geschlagen werden. Zudem ist ein Grasplatz staubfreier und gibt allein die für den geschlagenen Hockeyball erforderliche Bremswirkung. Bei intensiver Benützung leidet ein Grasplatz natürlich mehr. Je mehr aber ein Platz abgespielt ist, umsomehr körperlichen Kräftezuwachs hat er auch vermittelt und in die spielende Jugend hineingetragen. Hier ist die Förderung besonders wirksam. Stark frequentierte Plätze sind besonders zu pflegen bezw. neue, gleichartige Uebungsgelegenheiten zu schaffen. Was soll nun der „Gymnastik"-Platz in Leithe, wo doch in Rotthausen noch geeignete Grünflächen vorhanden sind. Die Schülerhockeyabteilungen bedauern, daß dieser Platz, der genau die Größe ihres Spielfeldes hat, nicht freigegeben werden soll. Man möge doch einmal eine Statistik anlegen, wie oft im Winter der neue Platz am Halfmannshof zu gymnastischen Zwecken benutzt wird. Da wird erkennbar werden, daß die erheblichen Ausbaukosten in keinem Verhältnis zur Benützungsziffer stehen. Nur keine Paradeplätze, Gebrauchsplätze sind nötig, die im Jahr eine hohe Benützungszahl haben. Gerade jetzt, wo wegen der wirtschaftlichen Lage mit Neuanlagen kaum zu rechnen ist, müssen die vorhandenen Uebungsgelegenheiten restlos ausgenützt werden.

t.

Hockeywettspiele.

Die Schülerabteilung des Realgymnasiums spielte kürzlich gegen die Schülerabteilung der Humboldt-Oberrealschule in Hügel mit zwei Mannschaften. Die Etufjugend war technisch bedeutend besser und konnte mit 4:0 gewinnen. In der Essener Mannschaft spielte der westdeutsche Repräsentative Sievers mit. Aus diesem Grunde ist das Abschneiden der Gelsenkirchener als recht gut zu bezeichnen, zudem die zweite Mannschaft des Realgymnasiums mit 2:1 gewinnen konnte. Die Vorbereitungen des Wettspiels durch die Essener und die Spielleitung war nicht so gut wie im letzten Jahr.

Gelsenkirchener Tennisclub.

Am kommenden Sonntag wird auf dem Platz an der Rotthauserstraße Hockey gespielt. Die Herren beginnen um 10 Uhr und die Damen um 11.15 Uhr. Zahlreiche Beteiligung ist dringend erwünscht.

Pferdesport.

Schußrennen in Horst-Emscher.

See-Jagdrennen und Verlosungsrennen.

Das Ergebnis des gestrigen Nennungsschlusses für die Rennen am 1. und 3. November in Horst-Emscher ist wiederum glänzend ausgefallen. Insgesamt wurden für die 14 Konkurrenzen nicht weniger als 571 Pferde — das ist ein Durchschnitt von 41 pro Rennen — genannt. Die Hauptereignisse am Freitag (Allerheiligen), den 1. November, sind der Martini-Ausgleich und das Hubertus-Jagdrennen, das wieder, wie im Vorjahre, durch den See führt. Außerdem findet an diesem Tage noch ein Verlosungsrennen statt, das sich beim Publikum stets großer Beliebtheit erfreut. Wie immer in Horst-Emscher berechtigt ein Los (Preis 50 Pfg.) gleichzeitig zum freien Betreten des 3. Platzes.

Am zweiten Tage der Veranstaltung gelangt u. a. der Horster Prüfungspreis, ein Rennen für zweijährige und ältere Pferde, sowie das Rüttger von der Horst-Rennen, eine Siegerprüfung, zur Entscheidung.

Die Rennen beginnen um 1.30 Uhr nachmittags. Von Duisburg—Oberhausen—Osterfeld—Horst-Emscher-Süd und Dortmund—Mengede—Rauxel—Herne—Wanne-Eickel—Schalke—Horst-Emscher-Süd und zurück verkehren Sonderzüge. Die Straßenbahnen erweitern ihren Betrieb. Vom Essener Hauptbahnhof (Vorplatz) verkehren ab 12 Uhr Autobusse. Außerdem ist zwischen Hamborn und Horst-Emscher und Köln (ab Reisebüro Dahmen, Bahnhofstraße 6) und Horst-Emscher ein Autobusverkehr eingerichtet. Alles Nähere über den Sonderzug- und Autobusverkehr ist aus den Annoncen und Fahrplänen ersichtlich.

Grunewald.

1. Rennen: 1. Gest. Lechhofs Liebestraum (G. Moritz), 2. Doktor Mabuse, 3. Kili. Tot.: 33, 12, 12, 12:10. Ferner: Edsu, Kadalia, Falter, Euterpe. 1—1½ Lg.

2. Rennen: 1. R. Samsons Egmont (K. Schuller), 2. Siesta, 3. Sonntagmorgen. Tot.: 20, 12, 16, 24:10. Ferner: Midgard, Dirschau, Mithridates, Marchetta, Peritus, Alkmene, Zarenkrone, Lodi. ½—4 Lg.

3. Rennen: 1. J. Oppenheimers Liberator (L. Grabsch), 2. Colleoni, 3. Gerolstein. Tot.: 48, 15, 12, 25:10. Ferner: Graf Leister, Virgil, Matador, Oktober, Fenelon, Erika, Saharet, Tongola, Metarmorphose, Moira. 4—1½ Lg.

4. Rennen: 1. Gest. Mydlinghovens Modewelt (Bismarck), 2. Vigor, 3. Coeur d'Almee. Tot.: 32, 17, 52, 54:10. Ferner: Montange Russe, Creme de Menthe, No Friend, Oper, Goldener Frieden, Gawan, Daim 2, Erlkönig 2. Patriotin, Luxemburg. 2—1 Lg.

5. Rennen: 1. v. Mackensens Manitou (v. Borcke), 2. Banditi, 3. Rappelkopf. Tot.: 27, 23, 54:10. Ferner: Tornado, Boros. 6—8 Lg.

6. Rennen: 1. H. Riegs Borussia (R. Derschug), 2. Randglosse, 3. Neuland. Tot.: 47, 23, 23, 67:10. Ferner: Rubel, Manon, Dietrich von Bern, Lobredner, Genius, Westerwald, Godwina, Frintrop, Heimatliebe, Spala, Traminer, Heliade, Richtlinie. 6—1 Lg.

7. Rennen: 1. A. Bevers Varasdin (E. Böhlke), 2. Florian, 3. Die Saar. Tot.: 223, 89, 76, 62:10. Ferner: Kapuziner, Offensive, Beluga, Krönung, Smaragd, Lefels, Mynheer, Octava, Parmenides, Rote Nelke, Geselle, Altpreuße, Maikrone, Angelus, Sebastiono, Krishna, Patras, Fer aut fert. ½—Hals.

Paris.

1. Rennen: 1. Paul Wertheimers Ultra Violet (A. Esling), 2. Merle Blanc, 3. Country Girl. Tot.: 47, 18, 19, 31:10. Ferner: Saint Amour, Good Boy, Parasol, Trophee, Patagan 2, Dunkeld, Sunny Day, Azaya, Rizza Bella, Manicuro, Tizi Ouzou, Solidora, La Sacapa, Maugre. 4—3 Lg.

2. Rennen: 1. F. Addas Amorina (A. Sharpe), 2. Florelle, 3. Wallencia. Tot.: 24, 16, 18, 34:10. Ferner: Cyliga, Fete Royale, Rabiette, Citrouille, Melanie. 1—3 Lg.

3. Rennen: 1. L. Andrauts Claratwood (A. Keogh), 2. Baoule, 3. Olivier 4. Tot.: 181, 65, 28, 43:10. Ferner: Probite, Poeste, Lady Genevieve, Chappade, Golden Manna, Sans Reve, Fabiola. Kopf—1½ Lg.

4. Rennen: 1. Paul Wertheimers Beldurhissa (G. Duforez), 2. Estrelin, 3. Taicoun. Tot.: 44, 15, 23, 22:10. Ferner: Djafou, Manteau Bleu, Prestigieur, Le Flambeau, Hon dy Ca, Gallus, La Kota. 1 bis 1½ Lg.

5. Rennen: 1. †Ed. Esmonds Mondovi (G. Garner), 1. †Jean Sterns Suzerain (M. Allemand), 3. Iwain. Tot.: 31, 22, 25, 19, 20:10. Ferner: Le Beau, Sumar, Philemon, Tencbrion, Parbleu, Pfaffenhofen, Mirella. Tot. R—4 Lg.

6. Rennen: 1. M. Gugenheims Spot (R. Beche), 2. Koenigsmark 2, 3. Le Simoun 2. Tot.: 159, 63, 49, 25:10. Ferner: Le Pallon, Ceylon Chief, Gedeon, Effulgent, Open Ditch, Tatbent, Teesila, Grand Soleil, Magnum 3, Never Late, Trivoline, Valeur Or, Coco Cheri, Iturits. 3—¾ Lg.

Witterungsbericht.

Ein neuer Ausläufer des Tiefdruckgebiets über dem Nordmeer ist über Großbritannien und Nordfrankreich vorgedrungen, während sich der hohe Luftdruck über Mitteleuropa südwärts zurückgezogen hat. In Deutschland war es heute früh trocken, teils heiter, teils wolkig, sowie im allgemeinen etwas milder. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 3 und 10 Grad. Der kahle Asten hatte mäßigen Südwestwind, bedeckten Himmel und 4 Grad.

Aussichten bis Samstag: Wolkig, sowie vorübergehend Regen und später etwas kühler bei südwestlichen bis westlichen Winden.

Teppiche
bester Qualität
in jeder Größe auf Lager
Niedrigste Preise
G. Block
GELSENKIRCHEN
Schalkerstr. 75, Ecke Liboriusstr.
Das große Spezialhaus für Möbel und Teppiche.

UFA Schauburg
-Theater ● Gelsenkirchen

Dies ist das Schicksal aller im Spionagedienst stehenden Frauen

Der Konflikt zwischen Liebe u. Pflicht

Wie aus Spiel und Intrige Ernst und ein Hohelied der Liebe wird, zeigt

Greta Garbo

in:



Der Krieg im Dunkel

(Die Spionin)

Regie: **Fred Niblo**

Nach dem gleichnamigen international Spionage-Roman von **Ludwig Wolff** (Berl. Illustr. Ztg.)

Die Hauptdarsteller:
Sofia Nikolajewna . . GRETA GARBO
Rittmeister Karl von Heinersdorff . Conrad Nagel
General Alexandroff . Gustav von Seyffertitz
Oberst v. Raden . . . Edward Connelly
Sondergroßfilm der Parufamet.

Als zweiter Großfilm:

Lon Chaney

der **Weltmeister der Maske,** in

Der Sohn der Taiga

Herrlich ist dieser wunderbare Film. Der rotleuchtende Rahmen der Weltgeschichte umspannt eine feine, tiefe und schöne Handlung, in der Lon Chaneys Meisterschaft ungeahnte Höhepunkte erklimmt.

Hierzu:

Ufa-Wochenschau

bringt die neuesten Ereignisse der Welt

Aufführungszeiten: 3, 5.45 u. 8 Uhr

Orchesterleitung: Hans Schmitt

Kameradschaftliche Vereinigung ehem. Kriegsgefangener Gelsenkirchen e. V.

Zu der am Sonntag, den 27. Oktbr., vorm. 10 Uhr, im Vereinslokal Kamp stattfindenden **außerordentlichen Versammlung** laden wir hiermit unsere Mitglieder herzlichst ein. Da die Vorbesprechungen für die Weihnachtsfeier stattfinden, ist es Pflicht eines jeden Kameraden, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Reichsverband der Vertreter und Reisenden Deutschl., Sitz Bochum.

Heute 20 Uhr:
Werbe-Versammlung
im Lokal „Zur Kanone", Ahstraße. Sämtliche Kollegen sind frdl. eingeladen.

Der Vorstand.

Suche **Einkellerungs-Kartoffeln** gegen **Gummi-Dogcartwagen** einzutauschen. Zahle evtl. zu. Wo, sagt die Geschst. der Allgem. Zeitung.

Standard- Motorrad, 500 ccm Touren-Modell, nur 1500 Kilom. gelauf.

BMW.- Motorrad, neuestes Modell, wenig gebraucht, sehr preiswert zu verkaufen.

A. Bröggelhoff Kaiserstr. 53.

5 t Bockwinde und Flaschenzug billig abzugeben. Näheres Ueckendorferstr. 269 part.

Gebr. Marken-**Piano** neuwertig **Mk. 400.-** unter Katalogpreis.

Gebr. Pianos von M 350.— an. Günst. Teilzahlungen

Pianohaus Kohl Gelsenkirchen, Hindenburgstraße 13

Dobermannhündin braun, umständehalb. preiswert abzugeben Theodorstraße 26.

CAPITOL

Bahnhofstraße 53, neben Alsberg

Und diese Woche nur ins Capitol!

Drei Großfilme in Erstaufführung für Gelsenkirchen!

Unter dem Protektorat der Deutschen Liga für Menschenrechte!

Ein Filmwerk, das wie kein zweites die Herzen der Zuschauer im Sturm erobert.



Hauptrollen:
Alice Roberte, La Jana, Franz Lederer, Robert Garrison, Hugo Werner Kahle, Paul Henckels, Gert Briese, Edith Meller, Carl Auen, Leop. v. Ledebour, ferner der deutsche weibliche Jackie Coogan, die 5jährige Inge Landgut.

Pressestimmen:

Gutes Spiel, gute Regie, eine sehenswerte deutsche Arbeit. (Berl. Tageblatt)

Ein Film, zu dem man von Herzen „Ja" sagt. Der Film hat einen großen und verdienten Erfolg. (8 Uhr Abendblatt)

Dieser Film gehört zu den besten des Jahres! (Tempo)

Hier dokumentiert ein Bildstreifen, daß der Film sich noch an eine künstlerische und kulturelle Mission erinnern kann. Hier ragt einsam, aber desto deutlicher ein Werk aus der Masse der Dutzendproduktion! (Der Film)

2. Der große Gesellschaftsfilm

Ramon Novarro

der unvergeßliche „Ben Hur"-Darsteller in:



Die abenteuerlichen Erlebnisse eines eleganten Herzensbrechers.

Vor dem Uraufführungstheater war ein solches Gedränge, daß die Damen ihre Schoßhunde und männlichen Begleiter verloren . . . (konstatierte die Berl. Presse)

3. Einen spannenden sensationellen Film aus dem Leben eines Boxers!

William Fairbanks

der neue Weltmeister

Spannung! Sensation! Liebe!

Lustspiel! Wochenschau!

Großes Orchester: Leitung Kapellmeister Fischer.

Anfang 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr.
Letzte Vorstellung 7.45 Uhr

Vier gebrauchte **Fahrräder** billig zu verkaufen. Ernst Kämper, Vereinsstraße 48, Maschinenhandlung.

Empfehle vorzüglich. **Tafelobst** Sorten- und Preisliste auf Wunsch. Pastor H. Schilbe Brüz bei Goldberg in Meckl. 22737

Promenadenwagen mit Verdeck, modern prima erhalten, für Mk. 20 zu verkauf. Keldenich Gewerkenstraße 19.

Eine Krawatte gibt es!!!
die Ihnen gefällt!

Die schicke **Herz-Krawatte** sowie sämtliche Herrenartikel. **1.00 Mark**

„Bekrafa"
Nur: Vereinsstraße Ecke Sellhorststraße
gegenüber dem Posthörnchen
Wiederverkäufer gesucht.

Altes, streng solides
Möbelgeschäft
gibt Beamten und Personen in fester Stellung
Möbel, Polsterwaren, Dekorationen usw.
auf
bequeme Teilzahlung.
Strengste Diskretion.
Anfragen u. H. Z 631 an die Allg. Ztg.

Angelschellfisch, lebend,
Spiegelkarpfen, frische,
Suppenhühner, junge,
Masthähnchen, lebendfrisch,
Feinkost Sommer
nur noch Bahnhofstraße 84.

Eiltransporte
Möbeltransporte
nach allen Richtungen, führt prompt und preiswert aus
Friedrich Bemberg
Wiehagen 135 Telephon 23487

Suche neue od. gebr. **Münz-Automaten** zu kaufen. Ang. u. H. W. 630 an die Allg. Ztg.

Kinderwagen und Stuhl Kinderstuhl billig zu verkaufen. Hüttenstr. 33, II. r.

Geld für alle Zwecke an jed. Leute jeden Standes auf Ratenrückzahl. d. Többen, Wanne, Hammerschmidtstr. 9. 1 Et. Gegründet 1916. Am Stadtgarten. Eing. Vereinsstraße Tor links von 9½ bis 1½, 3½ bis 7½, Sonntags von 9½ bis 1 Uhr.

Fortschritte der technischen Arbeitsschulung.

✉ Die unruhvollen ersten Nachkriegsjahre haben bis zum Ueberdruß bewiesen, daß die Wirtschaft nur durch Arbeitsfrieden gedeihen kann. Der Arbeitsfriede hinwiederum ist zu einem wesentlichen Teil von der seelischen Einstellung des Arbeiters zum Betrieb und zu seiner Arbeit abhängig. Und wer sollte zur Schulung des Arbeiters für das Wohl des Betriebes und damit auch des gesamten Volkes besser geeignet sein, als der Ingenieur? Niemand. Aus dieser Erkenntnis heraus ist im Jahre 1925 das Deutsche Institut für technische Arbeitsschulung gegründet worden. Seitdem gibt es kaum noch einen größeren Betrieb in Deutschland, der sich nicht schon mit dem Dinta-Gedanken beschäftigt hat, nämlich mit der Erhöhung des Wirkungsgrades menschlicher Arbeit und der Herausführung des Arbeiters aus seiner seelischen Monotonie. Hunderte von Betrieben haben die werktechnische Ausbildung des Dinta übernommen, und ihre Zahl steigt beständig.

Das ist am besten aus dem neuesten Rechenschaftsbericht zu ersehen, der nun für die Zeit vom 1. April 1928 bis 30. Juni 1929 vorliegt. In den fünfzehn Berichtsmonaten hat sich der Wirkungskreis des Dinta wesentlich erweitert. Im Ruhrbergbau waren eine Reihe von Anlernwerkstätten in der Lage, ihren Nachwuchs unter Tage abzugeben. Auch auf dem Gebiet der Erwachsenenschulung konnten wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. Auch im schlesischen Steinkohlenbergbau wurde eine Reihe von Ausbildungsbetrieben eingerichtet. Im Kali- und Erzbergbau erstanden neue Lehrstätten. In der Metallindustrie kann die Einrichtung neuer genossenschaftlicher Lehrwerkstätten als Beweis für den Wert dieser Ausbildungsmethode angesehen werden, die auch den kleinen Industriewerken die Vorteile einer systematischen Nachwuchsschulung gibt. Eine besondere Vertiefung hat die Dinta-Arbeit auch in der Textilindustrie zu verzeichnen. Um Schulungsunterlagen zu erhalten, wurden weitläufige Arbeitsuntersuchungen angestellt. Eingerichtet wurden Zeitstudienstellen und neue psychologische Begutachtungsstellen. Zum Zwecke der Aufrechterhaltung, der Zusammenarbeit und des Erfahrungsaustausches zwischen den bergbaulichen Anlernwerkstätten und zur Bearbeitung bergmännischer Spezialfragen wurde eine besondere Stelle beim Dinta geschaffen. Wegen des Aufschwunges, den die Dinta-Bewegung in Bayern genommen hat, wurde in München in der Berichtszeit eine Landesstelle gegründet.

Der Bericht zählt im Anschluß die neuen Ausbildungsbetriebe auf, die im Steinkohlenbergbau, im Hüttenwesen, im Braun-, Kali- und Erzbergbau, in der Maschinen-, Textil- und Papierindustrie und in der Feinmechanik eingerichtet wurden. Auch psychologische Begutachtungsstellen sind mehrfach neu eingerichtet worden, vornehmlich in der Textilindustrie. Schließlich sind aus dem Bericht noch die großen Fortschritte zu ersehen, die das Dinta während des letzten Jahres in der Arbeitsschulung und in der Einrichtung von Werkszeitungen in Oesterreich gemacht hat. Nach den ins einzelne gehenden Angaben über den inneren Lehrbetrieb und die Veranstaltungen des Jahres 1928 wird noch auf die Erweiterung des Aufgabenkreises eingegangen. Da ist zunächst eine Organisationsstelle beim Dinta neu geschaffen worden, die folgende Aufgaben hat:

1. Uebernahme von betriebswissenschaftlichen Untersuchungen in verschiedenen Industrien;
2. Schulung von Ingenieuren für diese Untersuchungen;
3. Unterweisung von Dinta-Ingenieuren in betriebswirtschaftlichen Fragen.

Ferner hat die Gesellschaft für psychotechnische und betriebswissenschaftliche Einrichtungen ihren Sitz nach Düsseldorf verlegt, um in engster Beziehung mit dem Institut arbeiten zu können. Auch die von der Gelsenkirchener Bergwerks AG. gegründete Industrieschule ist vom Institut übernommen worden. Außerdem hat das Dinta-Institut eine Stelle geschaffen, die sich mit der Erarbeitung psychotechnischer Methoden und der Kontrolle ihrer Bewährung befaßt.

Das ist in wenigen Worten das Ergebnis einer riesenhaften pädagogischen Arbeit, die sich immer mehr ausdehnt und deren Richtlinien über das deutsche Sprachgebiet hinaus Mussolini ebenso interessierten, wie die Machthaber in Rußland. Die industrielle Menschenführung, die hier versucht, den Wert des Individuums wieder zu steigern, hat in den wenigen Jahren ihrer Versuche schon über Erwarten große Erfolge aufzuweisen. Und das, obwohl die Bewegung auch heute noch ganz eindeutig nur von der Industrie gefördert wird. Der Wirkungsgrad würde unseres Erachtens noch größer sein, wenn die Gewerkschaften endlich ihre Obstruktion aufgäben und an der großzügigen Bildungsarbeit Anteil nähmen und ihre Erfahrungen in der Erwachsenenschulung in den Dienst dieser Zukunftsarbeit stellten.

*

In der kürzlich in Düsseldorf abgehaltenen Hauptversammlung des Dinta schilderte Generaldirektor Dr. Vögler die Bestrebungen des Instituts als solche rein wirtschaftlicher Natur, die darauf hinauslaufen auf dem Wege über eine pflegliche und von Herzen kommende Behandlung der im Menschen ruhenden Schaffenskräfte zu einer Förderung der Gütererzeugung und somit auch letzthin zum Interesse der verbrauchenden Menschen beizutragen. „Wenn erst wieder das zum allgemeinen Bewußtsein kommt, daß das Werk nicht der Feind, sondern der Freund des Unternehmers und des Arbeitnehmers ist, dann hat das Dinta den größten Teil seiner Aufgabe erfüllt." Diese Worte des Vorsitzenden trafen die vom Dinta ausgehende Bewegung in ihrem Kern. Der Institutsvorsitzende Dr. Vögler gab weiter die

Gründung der „Gesellschaft der Freunde des Dinta"

bekannt, durch die ein fester Zusammenschluß aller derjenigen herbeigeführt werden soll, die gewillt sind, ehrlichen Sinnes und reinen Herzens an den Aufgaben des Deutschen Institutes mitzuarbeiten. Um die Freunde des Dinta über die Institutsarbeiten zu unterrichten und den Gedankenaustausch rege zu gestalten, soll zunächst vierteljährlich eine Institutszeitschrift, „Arbeitsschulung" genannt, erscheinen.

Wissen Sie . . .

daß es eine Schreibfeder gibt, die 400 000 Franken wert ist? Diese so kostbare Feder ist mit Brillanten geschmückt und der türkische Sultan hatte sie im Jahre 1798 dem Admiral Nelson zum Geschenk gemacht. Sie ist seit 1798 im Besitz der Familie Nelson. Nelson selbst hate ihren Wert auf hunderttausend Franken geschätzt.

wann die erste Flugpost befördert wurde? Am 7. November 1836 wurde ein Brief durch Flugpost aus London an den König Wilhelm I. der Niederlande abgeschickt. Damals machte ein Luftballon den Versuch mit drei Mann an Bord über den Kanal zu gelangen. Der Ballon erreichte sein Ziel nicht und mußte in Weilburg niedergehen. Damit war auch die Luftfahrt des Briefes unterbrochen. Er wurde der Postbehörde überwiesen, die ihn von Koblenz aus auf dem üblichen Wege dem Adressaten zustellte. Dieser war sehr überrascht, als er dem Schreiben entnahm, auf welche damals abenteuerliche Weise es seinen Weg zu ihm genommen hatte. Deshalb verlieh der König den Brief mit der Notiz „Sorgfältig aufbewahren!"

APOLLO -THEATER

Pat und Patachon

ziehen heute Freitag 2 Uhr mit ihrem neuesten und bisher besten und lustigsten Lachschlager in unser Theater ein



8 urkomische Akte

Dieser Pat- und Patachon-Film übertrifft wirklich alles bisher von diesen beiden drolligen Lieblingen des Publikums Gezeigte

Man bedenke: Pat und Patachon waren eigens hierzu in Afrika! Unter den Schwarzen! Schon dieser Gedanke genügt, um sich einen Begriff von dem zu machen, was diesmal zu sehen sein wird

Aufführungszeiten: 3.00, 6.00, 9.20

Der vorzügliche Schwedenfilm:

„Die Braut vom Daalenhof"

Eine Filmnovelle in 6 Akten

Ein Film, der zum Herzen spricht und durch das lebenswahre Spiel der Hauptdarsteller **Stub Wiberg, Tove Tellback, Oscar Larsen, Rasmus Rasmussen** zu einem unvergeßlichen Erlebnis wird.

Aufführungszeiten: 4.40, 8.00

Eine Groteske:

Lupino Lane erleidet Schiffbruch

Sie sehen und **hören** im

Tonfilmprogramm:

„Das letzte Lied"

und den **Gesangsschlager:**

„Jetzt geht's der Dolly gut . . "

gesungen von **Max Hansen**

Aufführungszeiten: 5.25, 8.45

Die neue Wochenschau

Orchesterleitung: HEINZ DAMITZ

Jugendliche und Schüler haben Zutritt

IndustrieKino

Ein neues Weltstadt-Programm!

Erstaufführung!

Ab heute Freitag 2 Uhr



Heilige oder Dirne

7 mitreißende Akte.

In den Hauptrollen:

Maria Corda, H. A. v. Schlettow, Helen Steels, Paul Otto, Hans Albers.

Ein Liebesspiel an der sonnigen Riviera, von raffinierten Frauen und blonden Engeln. Die ganze Romantik des Südens wird in diesem Film wach und die ewige Problematik der Liebe. Jener rätselhafte Trieb, der den Mann von der wertvollen Frau zur Verführerin treibt, steht im Mittelpunkt des Geschehens.

Spannend von Anfang bis Ende ist der deutsche Großfilm:

Rivalen der Liebe

6 große Akte.

Hauptdarsteller:

Carl Auen, Jack Mylong-Münz, Hilde Jenninga, Maria Foresku, Gerhard Dammann, Paul Rehkopf.

In jagendem Tempo drängen die Geschehnisse vorwärts, steigern sich zu atembeklemmender Spannung und gipfeln am Schluß in wuchtiger Dramatik.

Außerdem ein Lustspiel:

„Das fliegende Klavier"

Die neue beliebte Wochenschau.

Niedrige Eintrittspreise: RM. 0.40, 0.60, 0.90, 1.50

TivoLi

Lichtspiele, Arminstraße 14-16

Nur 4 Tage.

Erstaufführung des Tangoschlagers

Sonja, Sonja, du mein Glück

mit **Harry Liedtke,**

Cläre Rommer, Fritz Kampers, Hans Junkermann, Gräfin Agnes Esterhazy, Uschi Elliot, Ferd. v. Alten, Jakob Tiedtke, Harry Hardt. 7 Akte.

Der wilde Gast der Silbermine

Ein Schauspiel aus früheren Zeiten in 5 Akten mit

Douglas Fairbanks

Lon Chaney in

Um Mitternacht

Ein Kriminaldrama in 7 fesselnden Akten

1. Lon Chaneys neueste Maske.
2. Der Vampir von Balfour-Haus.
3. Mord — Verbrechen — Rache des Toten
4. Der Detektiv und das Gespenst.
5. Der geheimnisvolle Zauberer.

Beiprogramm

Plakate

ein- u. mehrfarbig liefert

Plakatdruckerei Carl Bertenburg

Wildenbruchstr. 27

Fernsprecher 21641

Corso

am Schalker Markt

Wir bringen ab Freitag:

1.

Im siebenten Himmel

Das Glück in der Mansarde mit **Janet Gajnor** und **Charles Forrell** in 8 Akten.

2.

Die Karriere eines Nähmädchens

Die Hilfchen der Frl. Annette mit **Madge Bellamy** und **Farrell Max Donald** in 6 Akten.

3.

3 ehrliche Banditen

Ein Wildwest-Film mit **George O'Brien** und **Olive Borden** in 9 Akten.

4.

Große Einlage.

Auf der Bühne:

Gastspiel des bekannten Humoristen und Komikers

Otto Berg.

Motto: Lachen, Lachen, Lachen.

Kleine Preise: 40, 60, 80 Pfennig.

Neu für Gelsenkirchen.

Städt. Veranstaltung

Gelsenkirchen-Buer.

Montag, 28. Oktbr., 20 bis 22 Uhr, im Hans-Sachs-Haus:

Erstes Kammermusik-Konzert

(2. Konzertvormietegruppe)

Emmi Leisner, Berlin (Alt). — Am Flügel: Paul Belker. Graf H. Wesdehlen, Osnabrück (Klavier).

Werke von Schumann, Chopin, Dvorak, Strauß.

Karten ab Donnerstag im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228 und in den bekannten Verkaufsnebenstellen.

Stadttheater Bochum.

Freitag, 25. Okt., 20 bis geg. 22.45 Uhr: Zum ersten Male! D. 5: „Der Schauspieldirektor" — Hierauf: „Der Toreador".

Samstag, 26. Okt., 20,30 bis 23 Uhr: Volksbühne Serie 1: „Wie es euch gefällt."

Sonntag, 27. Okt., 19,30 bis gegen 22,15 Uhr: Außer Vorm. u. Bühnenvolksbund: „Die fünf Frankfurter"

Montag, 28. Okt., 20 bis geg. 22,45 Uhr: A. 5: „Die andere Seite".

Von dem

neuen Haushaltungstarif des RWE

wird jede Hausfrau Gebrauch machen

Kaufen Sie deshalb unsere bewährten

Protos-Hausgeräte

wie

Protos-Küchenherde
Protos-Heißwasserspeicher
Protos-Küchenmotoren
Protos-Waschmaschinen
Protos-Staubsauger
Protos-Bohner
Protos-Bügeleisen

PROTOS DIENT DER HAUSFRAU

Siemens-Schuckert-Erzeugnisse

erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

UHU -Lichtspiele

Unser großes

3-Schlagerprogramm

das keiner weiteren Lobpreisung bedarf!

Sie hören und sehen!

Ab Freitag, den 25. bis Montag, den 28. Oktober



Dieser wunderbare Film gibt dem beliebten und lebensfrohen **Harry Liedtke** in jeder Szene Gelegenheit, all sein mimisches Talent und seinen unwiderstehlichen Charme zu entfalten.

Diese Schöpfung nach dem populärsten Weltschlager **„Ich küsse Ihre Hand, Madame"** wird vor und während der Vorführung durch

Gesangseinlagen

eines bekannten

Konzertsängers

mit Unterstützung uns. **verstärkten Orchesters** meisterhaft illustriert.

2.

Was Kinder den Eltern verschweigen . .

Das brennende Gegenwartsproblem der sogenannten modern. Jugend in ihren Trieben und falschen Scham.

Ein Mahnruf an die Jugend, Eltern und Erzieher.

Große deutsche Besetzung.

3.

Die Falschspieler von Mesquite

mit dem gefeierten Cowboy

Big Boy Williams.

Das Tempo, die Spannung und der Inhalt dieser Handlung sind eine filmische Delikatesse ersten Ranges.

Lustspiel | Kulturfilm | Wochenschau

Beginn: Wochentags 2½ Uhr. Sonntags 2 Uhr. Letzte Vorst. 8 Uhr.



Tanzschule Fischbach

Kampstr 35 **Großer Parkettsaal** Ruf 25533

Tanzübungsabende für Personen, die sich im Tanzen besser ausbilden wollen, Mittwochs um 20 Uhr. **Für ältere Damen und Herren** werden besondere Uebungsabende eingerichtet. Einzelunterricht vor- und nachmittags.

Neuer Anfängerkursus

beginnt **Dienstag, den 29. Oktober, 20 Uhr.**

Weitere Anmeldungen erwünscht.

Städt. Bühnen Dortmund

Stadttheater.

Freitag, 25. Okt., 20 bis nach 22,30 Uhr: Trojaner.

Samstag, 26. Okt., 20 bis n. 23 Uhr: Undine.

Sonntag, 27. Okt., 20 bis gegen 23 Uhr: Die große Unbekannte.

Burgwallstheater.

Freitag, 25. Okt., 20 bis gegen 22,30 Uhr: Olly-Polly.

Samstag, 26. Okt., 20 bis gegen 23 Uhr: Hotel Stadt Lemberg.

Sonntag, 27. Okt., 11 bis gegen 13 Uhr: Volkstümlich. Symphoniekonzert. 15,30 bis geg. 18 Uhr: Olly-Polly. 20 bis gegen 23 Uhr: Hotel Stadt Lemberg.

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.

Samstag, 26. Okt., 19,30 bis 22,30 Uhr: Ein Maskenball.

Sonntag, 27. Okt., 19,30 bis 22,15 Uhr: Zar und Zimmermann.

Montag, 28. Oktob. 19,30 bis 22,20 Uhr: Friederike.

Dienstag, 29. Okt., Keine Vorstellung.

Mittwoch, 30. Okt., 19,30 bis 22 Uhr: Die Jüdin.

Donnerst., 31. Okt. 19,30 bis 22 Uhr: Pariser Leben.

Freitag, 1. Novemb. 19 bis 23 Uhr: Lohengrin.

Samstag, 2. Nov., 19,30 bis 22 Uhr: Die Jüdin.

Sonntag, 3. Nov., 19,30 bis 22 Uhr: Pariser Leben.

In Vorbereitung: A. Berg: Wozzeck.

Schauspielhaus.

Samstag, 26. Oktob. 20 bis 22 Uhr: Die heilige Flamme

Sonntag, 27. Oktob. 15 bis 17 Uhr: Arm wie eine Kirchenmaus. — 19,30 bis 21,45 Uhr: Die vertagte Nacht.

Montag, 28. Oktob. 20 bis 22 Uhr: Die heilige Flamme

Dienstag, 29. Okt., 20 bis 22 Uhr: Der Richter von Zalamea.

Mittwoch, 30. Okt., 20 bis 22 Uhr: Der Liebestrank.

Donnerst., 31. Okt. 20 bis 22 Uhr: Hellseherei.

Freitag, 1. Nov., 20 bis 22 Uhr: Die heilige Flamme

Samstag, 2. Nov., 20 bis 22 Uhr: Der Richter von Zalamea.

Sonntag, 3. Nov., 19,30 bis 21,30 Uhr: Hellseherei.

In Vorbereitung: F. Toller: Hoppla wir leben.

Stadttheater Duisburg.

Freitag, 25. Okt., 20 bis geg. 22,45 Uhr: Die andere Seite.

Samstag, 26. Okt., 20 bis geg. 22,30 Uhr: Mona Lisa.

Sonntag, 27. Okt., 19,30 bis gegen 23,15 Uhr: Margarete (Faust).

Montag, 28. Okt., 20 bis geg. 22,30 Uhr: Oktobertag.

Passage-Theater

Achtung! Achtung!

Wir zeigen heute den größten Sensationsfilm aller Zeiten!

Ein Meisterwerk der Parufamet.

Vergessene Gesichter

Der Schwur des Harry Adams

„Heliotrop-Harry." Unter diesem Spitznamen war jahrelang ein Gentleman-Einbrecher in der Verbrecherwelt bekannt, der eine besondere Leidenschaft für Heliotrop hatte. Er wurde wegen Mordes an dem Liebhaber seiner Frau zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Clive Brook, der zu den sympathischsten Schauspielern der Leinwand gehört, spielt die männliche Hauptrolle des Films, den Gentleman-Verbrecher „Heliotrop-Harry". Die übrigen Rollen wurden von ersten Darstellern Amerikas besetzt.

8 packende Akte!

Ferner das prachtvolle Beiprogramm:

Bob Curwood

der verwegene Cowboydarsteller in seinen ersten Abenteuern:

1. Abenteuer:

Der Raufbold von Arizona

2. Abenteuer:

Unter Pferderäubern

Ein tollkühnes Wildwest-Abenteuer in 6 Akten.

Erstaufführung für Gelsenkirchen.

Bob Steele

in seinem fabelhaften Erlebnis aus dem wilden Westen:

Der Schrecken der Prärien

6 atemraubende Akte

Außerdem das übrige beste Beiprogramm.

Trotz großer Unkosten keine erhöhten Preise.

Seemuscheln

Wirte und Händler Vorzugspreise

FISCHHALLE

Klosterstr. 7 Fernruf 23088

Und wenn sich alles auf den Kopf stellt,

Neue und getragene

Mäntel, Paletots, Anzüge, Smokings, Gehröcke usw.

teilweise nur 14 Tage getragen, sehr billig abzugeben. Wir verleihen auch **sämtliche Arten von Anzügen von 5 Mark an.**

Prüfen Sie meine Preise ohne jeden Kaufzwang. Sie werden über meine Preise erstaunt sein. Kaufen Sie nur bei

Feinsilber, Essen

Friedrich-Ebertstr. 73. Tel. 54364

Aeltestes Geschäft am Platze. Gegr. 1905

Bei Mitbringen der Anzeige erhält jeder Käufer Fahrtvergütung - Auf Wunsch werden Sie auch mit eigenem Auto abgeholt.

Bitte auf Haus-Nummer 73 zu achten.

Bohner

werden gut repariert

Blindenverein

Neumarkt 2 Fernruf 23373



Heute morgen nahm der himmlische Vater unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Johanne Landwehr

geb. Fischer

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 87½ Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Hundertmark u. Frau
Sophie, geb. Landwehr.

Gelsenkirchen, Herford, Steele, Essen, den 23. Okt. 1929.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Oktober 1929, nachmittags 2¾ Uhr, vom Sterbehause Bergmannstraße 5.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Einladung zuging, diene dieses als solche.

Ev. Frauenhilfe
Schalke-Ost.
Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unser liebes Mitglied, Frau
Mathilde Franken
heimzuholen in sein ewiges Reich.
51 Jahre hat sie unserer Frauenhilfe die Treue bewahrt. Ihr Andenken wird bei uns fortleben.
Zur Teilnahme an der Beisetzung versammeln sich die Mitglieder am Samstag, den 26. Oktbr., nachm. 3 Uhr, am Trauerhause, Kaiserstraße 44.
Vorprobe: Freitag nachm. 5 Uhr.
Der Vorstand.

Mehrere gebrauchte guterhaltene
Pianos
preiswert, auch bei Teilzahlg. abzugeb.
Rating
Hindenburgstraße 5.

Pianist frei
Rotthauserstr. 63 pt.

Zuverl. jg. Mann, 25 Jahre, sucht
Beschäftigung
(aus der Lebensmittelbranche). Andere Beschäftigung gleich welch. Art erwünscht. Ang. u. H. J. 629 an die Allg. Ztg.

Gel. Autoschlosser, 25 Jahre alt, sucht Stelle als
Chauffeur
Führerschein f. alle Klassen und gute Zeugnisse vorhanden. Schr. Ang. u. H. R. 625 an die Allg. Z.

Jüngeres 22732
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, für kinderlosen Haushalt sofort gesucht.
Otto Günther,
Bismarckstraße 54, Toreinfahrt.

Mehrere
Mädchen
von 17 bis 20 Jahr. die melken können, f. Bauernhaushalt ohne Feldarb., Lohn 35 b. 40 M. monatl. und höher, alles frei sofort gesucht.
Wwe. Kuschmierz
Gelsenk.-Bismarck, Haferkampstraße 37, gewerbsm. Stellenv.

Alleinstehende Frau
sucht Stelle
zum Waschen und Putzen. Näh. in der Allg. Ztg. 4076

Sauberes evangel. Mädchen, 21 Jahre
sucht Stellung
im Haushalt für ½ od. ¾ Tag. 4071
Zu erfr. Allg. Ztg.

Industrielles Werk sucht zum sofortigen Eintritt einen älteren
Elektriker
zur Ueberwachung der elektr. Anlage für Stark- und Schwachstrom. Es können nur diejenigen Personen berücksichtigt werden, die über eine langjährige Tätigkeit verfügen und gute Zeugnisse vorzeigen können. Ang. u. H. S. 626 an die Allg. Ztg.

Lebensmittelgeschäft
mit Zimmer, an Verkehrsstraße gelegen, sofort billig zu verk. Ang. u. J. A. 632 an die Allg. Ztg.

Zigarrengeschäft
mit kl. Zimmer, im Zentrum der Stadt, billige Miete, über 10 J. besteh., sof. zu verk. Erf. mit Ware 1300 M. Zu erfrag. in d. Allg. Z. 4080

---

50 Mark Belohnung
demjenigen, der jg. Ehep. mit 1 Kind
1 Zimmer
abgibt, evtl. Mans. Ang. u. H. O. 623 an die Allg. Ztg.

Freundlich möbliert.
Frontzimmer
(elektr. Licht und heizb.) zum 1. Nov. an solid. Herrn zu vermieten.
Schalkerstraße 108.

Geräumige abgeschl.
4 Z.-Wohnung
in m. Hause Ringstr. 48 per 1. Nov. 1929 zu vermieten.
Näheres
Büro Wilh. Jaeger
Ringstraße 46/48.

Abgeschl. Räumige
Neubau-Wohnung
mit Bad und sonst. Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfr. Ueckendorferstr. 192 I

3- oder 4-Zimmer-Wohn.
für kl. Familie (3 Pers.) in ruhigem Hause sofort oder später gesucht. Karte vorhanden.
Off. u. C. D. 592 an die Allg. Ztg.

Aelteres Ehepaar sucht eine 4035
2-3 Z.-Wohn.
beschlagnahmefrei, auch geg. rote Karte.
Schr. Ang. erbeten
Ulatowski, Wanne-Eickel, Tiefenbruchstraße 56. 4036

Jg. Brautpaar sucht
2 Z.-Wohn.
Alt- und Neubau, auch Mansarden.
Ang. u. H. G. 616 an die Allg. Ztg.

Mk. 50.-
demjenig., der Ehepaar mit 1 Kind
3 Z.-Altwohn.
besorgt. Mietberechtigungskarte vorh.
Off. u. H. C. 612 an die Allg. Ztg.

Freundlich möbl.
Frontzimmer
zu vermieten. 4057
Martinstraße 13 II.
(Nähe Hauptbahnh.)

Jg. Ehepaar sucht 2 beschlagnahmefreie
Zimmer
auch Neubau. Schr. Ang. u. H. U. 628 an die Allg. Ztg.

Schön möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit elektr. Licht und Heizg., Telef. vorh. sofort zu vermieten.
Kaiserplatz 1, I.

Herrschaftliche
5 Zimmer-Etage
im Zentrum Gelsenkirchens, schön gelegen, ist sofort oder später zu vermieten. Zentralheizung, fließendes kaltes u. warmes Wasser Off. unt. K. M. 186 an die Allg. Ztg.

Herrschaftliche abgeschlossene
4-Zimmer-Neubau-Wohnung
mit Mansarde, Bad und sonst. Nebenräumen, zu vermieten.
Näheres Hindenburgstraße 51.

Frdl. möbl. Zimmer
zu vermieten. Kirchstraße 77, II. rechts.

Ruhig. jg. Ehepaar mit 1 Kind sucht leeres oder einfach
möbl. Zimmer
sofort oder später. Evtl. auch Mansarde
Ang. u. J. C. 634 an die Allg. Ztg.

Jg. Ehepaar mit 1 Kind sucht z. 1. Nov.
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit
Nähe Zeche Dahlbusch.
Schriftl. Angeb. an Al. Theobald, Essen-West, Haus-Bergestraße 43, 2. Etage.

Freundlich
möbl. Zimmer
in ruhigem Hause evtl. mit Klavierbenutzung, am liebsten an Lehrer oder Beamten zu vermieten
Gelsenkirchen
Hedwigstraße 15.

Saubere
Schlafstelle
mit oder ohne Kost sofort zu vermieten.
Schalkerstraße 113.

---

2 Freunde erh. heizb.
Schlafstelle
Georgstraße 8.

Zwangsversteigerung
Samstag, den 26. Oktober 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstraße 8:
2 Rollen Leder, 1 Dauerbrenner, 1 Damenfahrrad, 1 Singer-Nähmaschine, 2 Waren-Regale, 2 Theken, 1 Fenstervorsatzkasten, 1 Grammophon, 1 Fleischwolf, 1 Schnellwaage, 1 Vitrine, 3 Drehbänke, 1 Bohrmaschine, 2 Klaviere, 1 Billard, 1 Schreibmaschine (Adler), 1 Kutschwagen.
Anschließ. an Ort und Stelle:
1 Traktor
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Densch,
Obergerichtsvollz.,
Königgrätzerstr 41.

Zwangsversteigerung
Sonnabend, den 26. Oktober 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstraße 8:
1 Schreibmaschine (Mignon), 1 Nähmaschine, 2 Büfetts, 4 Sofas, 1 Ofen, Tisch, Stühle, 1 Schreibtisch, 2 Sessel, 1 Korbgarnitur, 1 Chaiselongue, 1 Radioappar., 1 Gaskocher mit Tisch
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Groebel,
Obergerichtsvollz.,
Rheinischestraße 67 I

Geld für alle Zwecke
in jeder Höhe, gegen Sicherh., auch Möbel sow. 1. Hypotheken ohne Vorkost. d. H. Köchling, Overhofstr. 77, Ecke Herdstraße.

Zwangsversteigerung
Samstag, den 26. Oktober 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstraße 8:
1 Schlafsofa, 1 Bild (Landschaft), 2 Vorlagen, 1 Büfett, 3 Coup. Leder, 1 Rostmaschine, 1 Ausziehtisch, 1 Kaminofen, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 4 Stühle, 40 P. Herrenstiefel, 4 Photoapparate, 4 Kisten Zigarren, 1 Geldschrank, 1 Schreibmaschine (ACG.), 2 Ladentheken, 2 Ladenregale, 1 Badeeinrichtung, 1 Schreibmaschine (Torpedo), 1 Bierkellwaage, 1 Kasse, 1 Kredenz, 1 kl. Formularschrank, 1 Nähmaschine, 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Vitrine, 4 Flachwagen, 60 Kisten Zigarren, 1 Klavier, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Klavier, 4 Klubsessel (Leder), 1 Gasofen, 1 Geldschrank, 3 lange Arbeitstische, 3 große Zinkbehälter, 3 gr. Motore, 2 Schleifböcke, 4 Kisten mit ca. 3000 St. Wichsdosenhülsen, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Ausziehtisch, 1 Anrichte, 2 Rollstühle, 1 Bild Magdalena, 1 Registrierkasse, 1 Friseurstuhl, 1 Wanduhr, 1 kl. Glasschrank, 2 Marmorplatten, mit Waschdecken, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 runden Tisch, 2 Klubsessel, 1 Schreibmaschine, 1 Bücherschrank, 1 Post-Gardinen und Dekorationsstoffe, 1 Post. Schuhwichse u. dgl.
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Barmann,
Obergerichtsvollz.,
Berlinerstraße 17.

Zwangsversteigerung
Samstag, den 26. Oktober 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich Arminstraße 8:
21 Kisten Tilsiter und Holländer Käse, 2 Einkochkessel je 200 Liter fass., 2 Geldschränke, 1 Damentoilette, 1 Germania-, 2 Smith Premier- und 1 Ideal-Schreibmaschine, 100 Kg. Trockenfarben, 1 Hund, deutsche Dogge
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Rolland,
Gerichtsvollz. kr. A.,
Gelsenkirchen,
Brockhoffstraße 4.

Fast neuer 22754
Herren-Mantel
mittl. Größe, sowie guterhaltener Damenmantel u. Fuchspelz inf. Sterbef. preiswert zu verkaufen.
Bahnhofstr. 76 I.

Gebrauchtes
Ladenregal
mit ca. 40 Schubfächern für Farbwaren zu kauf. gef. Ang. u. G. J. 597 an die Allg. Ztg.

Zwangsversteigerung
Sonnabend, den 26. Okt., vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstraße 8:
3 Schnellwaagen, 2 Grammophone, 1 Posten Koffer, Tornister, Aktentaschen, 2 Sofas, 2 Registrierkassen, 2 Eisschränke, 161 Stück verschied. Konserven, 3 Einkaufbeutel, 2 Regendecken, 2 Warenregale, 3 Ladentheken, 1 Klavier, 1 Posten Peitschen und Peitschenschnüre, 1 Chaiselongue, 1 Posten Hundeleinen u. Halsbänder, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 Tisch, 2 Sessel, 1 Teppich, 3 Bilder, 1 Herrenfahrrad (Opel), 1 Posten Leinen, Stricke, Ketten und Halfter, 20 Meter Kleiderstoffe, 1 Schreibtisch, 2 Schreibtische mit Sesseln, 1 Sprechapparat m. Platten, 1 Garderobenständer, 1 Sessel, 1 Posten Bürsten, Gamaschen, Leibriemen, 1 Posten Geldbörsen, Brief- und Zigarrentaschen, 1 Decke mit Gurt, 20 qm Eichen- und Tannenbretter, 1 Läufer, 2 Bettvorlagen, 1 Post. Hosenträger, Bindfäden, Handtaschen u. Ausklopfer; anschließend in Wanne-Eickel, Gelsenkirchenerst. 115
1 Nähmaschine
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Schulte,
Gerichtsvollz. kr. A.,
Schalkerstraße 159.

Zwangsversteigerung
Samstag, den 26. Okt., vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstraße 8:
2 Emmerich-Schnellwagen, 1 Herrenzimmer, 1 Speisezimmer, 2 Klaviere, 2 Nähmaschinen, 1 elektr.-Sprechapparat, 1 Lederwalze, 1 Lederpresse, 1 Gasherd, 2 Kaminöfen
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Mitte,
Gerichtsvollz. kr. A.,
Gelsenkirchen,
Augustastraße 65.

Enteignung von Grundeigentum.

Zur Feststellung der Entschädigung für das zur Freilegung der Sedanstraße zu enteignende, in der Gemeinde Gelsenkirchen-Buer belegene, im Eigentum des Bauunternehmers Wilhelm van Wickeren stehende Grundeigentum habe ich Termin auf
Montag, den 4. November d. J., 9,30 Uhr,
an Ort und Stelle in Gelsenkirchen-Buer, Ecke Sedan- und Blumenstraße anberaumt.
Der Plan über die zur Enteignung stehenden Flächen kann bei der Gemeinde während der Dienststunden eingesehen werden.
Alle Beteiligten werden gemäß § 25 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 — Ges.-Samml. S. 221 — aufgefordert, ihre Rechte im Termin wahrzunehmen.
Beim Ausbleiben wird ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der Entschädigung verfügt werden.
Essen, den 21. Oktober 1929.
Der Enteignungskommissar des Verbandspräsidenten des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk.
gez. Roloff, Reg.-Inspektor.

Nächste Ziehung:
Große 10te Volkswohl-Lotterie
9.—15. November 1929
Höchst- und Hauptgewinne:

150 000	100 000
75 000	50 000
40 000	20 000
10 000	5 000

u. s. w.
Einzellos 1.- Mark
Doppellos 2.- Mark
Glücksbriefe mit 5 Losen 5.- Mark, mit 10 Losen 10.- Mark
Degenhard
Georgshaus Lotteriezentrale Gelsenkirchen

Jedem Kinde zu Weihnachten eine schöne Puppe
wenn Sie jetzt kaufen und abzahlen. Reparaturen werden jetzt schon angenommen.
Puppenklinik, Klosterstr. 1.

Tischlinoleum
in allen Farben und Breiten, stets am Lager — franko Lieferung
G. Kammermann
Schalkerstr. 165, Tel. 21038

Anstreicherarbeiten
jetzt wieder billig.
Hochstraße 91.
Ruf 27888

Dauerbrenner
gesucht. Angeb. unt. Postlagernd „G. M.“

Zahle hohe Preise
für getrag. Herrenkleidung u. Schuhe.
Matuszat,
Wilhelminenstr. 13.

Hausschneiderin
empf. sich i. Damen- u. Kindergarderobe, auch werden Sachen veränd. Ang. u. H. P. 624 an Allg. Ztg.

Hund
entlaufen, schwarz mit langem Kopf und kurzen Beinen. Schottischer Terrier. Wer Angab. machen kann, erh. Belohng.
Wiehmeyer,
Bahnhofstraße 12.

SCHALLPLATTEN
sämtlicher Marken reichste Auswahl und Noten
bei
RATING
Hindenburgstraße 5

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe

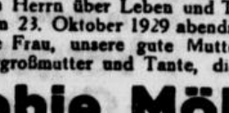
Es gelangen nur meine bekannt guten Qualitätswaren in Korsetts, Hüfthaltern, Büstenhaltern, Strümpfen, Schlüpfern, Hemdhosen, usw. zum Verkauf.

10—60% Preisnachlaß
Beginn Samstag, den 26. Oktober, 9 Uhr
Korsetthaus Selma Glaser
Gelsenkirchen, ARMINSTRASSE 6

Ruf 21394 **KAMPHAUS** G.m.b.H. Ruf 22267
größte Auswahl — billigste Preise
Zahlungs-Erleichterung



Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 23. Oktober 1929 abends 10 Uhr, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, die Ehefrau
Sophie Möller
geb. Meier
im Alter von beinahe 79 Jahren, in sein himmlisches Reich aufzunehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Möller und Angehörige.

Gelsenkirchen, den 24. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 26. Oktober nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Overhofstraße 12, aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten, so diene dieses als solche.

Färberei Kunze
Hochstraße 22, Tel. 21872.
Bismarckstraße 154.
König-Wilhelmstraße 42.
Bochumerstraße 160.
Schalkerstraße 164.
Trauersachen sofort!

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders, sagen wir allen Beteiligten und insbesondere den teilnehmenden Vereinen unseren herzlichsten Dank.

Familie Friedrich Horstmann.

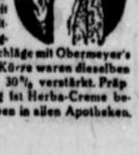
Hans-Paul
Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines gesunden
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Paul Classen und Frau
Paula, geb. Pfingstmann
Gelsenkirchen, den 24 Oktober 1929.
Cäcilienstr. 8, z. Zt. Marienhospital.



Meine Trauringe
ohne Lötfuge, sind an Haltbarkeit unübertroffen!
Größte Auswahl
Allerbilligste Preise,
Tillmann,
Bochumer Straße 18.
Namen gravieren gratis.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Heinz Termeer
Bismarckstraße 112
Sprechstunden: 9—11, 3—5 Uhr.
Telefon 25322, Privatwohnung und Nachtglocke, Bismarckstraße 52.

Die Wirkung von Obermeyers Medizinal-Herba-Seife war auf meine Haut sehr wohltuend, sie hat mir die lästigen
Pickel und Mitesser



beseitigt.
Ebenso schreibt Frau Bleicher Burglengenfeld: Ich litt seit einem Jahr an Pickeln und Mitessern. Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schwanausschläge mit Obermeyer's Medizinal Herba-Seife. In Kürze waren dieselben verschwunden. St. RM —.65, 30% verstärkt. Präp RM 1.—. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Herr gesucht
zum Verkauf von Zigarren an Wirte und Private.
H. Jürgensen & Co.
Hamburg 22.

Chauffeur
für Personenwagen gesucht, gelernter Autoschlosser, der kleinere Reparaturen selbst. ausführ. kann. Ang. mit Lohnang. und Referenz. unter H. T. 627 an die Allgemeine Zeitung.

Für den Bezirk Recklinghausen und Umgebung werden f. sofort tüchtige
Vertreter
gesucht. R. u. R. P. 18 an d. Geschst. d. Z., Buer, Nienhofstr. 4.

Zigarren-Boy
sofort gesucht. Meld. vorm. ab 10 Uhr.
Cafe Hildenbrand am Hauptbahnhof.

Erfahrene ältere
Anstreicher-gehilfen
sucht
K. Heidtmann
Hochstraße 45.

Gesucht fürs Land in Westf. z. 1. Nov.
1 Jungen
15—16 J., für Hof u. Stallarb., u. das.
1 Mädchen
gleichalt, für Hausarbeit. Ortsübl. Lohn Dauernde Stellung.
Meld. bei Warstat, Hochstraße 13.

Zu günstigsten Bedingungen
hat Direktion alter, leistungsfähiger Lebensversicherungs A.-G.
Generalagentur
zu vergeben. Ohne Zwischenstelle Ausführl. Angebote mögl. mit Bild unt B 554 a. d Allgem. Zeit erbet.

Zum weiteren Ausbau unseres Vertreternetzes suchen wir
strebsame Personen
jeden Berufes. Kenntnisse und Kaution nicht erforderlich. Kein Reisen. Nur selbständiges Arbeiten im Hause. Wir zahlen monatlich 120.— Mark.
Adolf Röll, Hainstadt, Kr. Offenbach a. M

Glänzende Existenz
Jahre bind. sichert sich wer schnell den Orts- od. Bezirksalleinvertrieb eines ges. gesch. Massenart. übern. Riesenabsatz (200% Verd.) Jedermann ist Käuf. Prosp gratis durch
R. Schneider, chem. Lab.,
Wiesbaden 152.

Einrichterinnen u. Handnäherinnen
für Anfertigung von Pelzkragen bei hohem Verdienst sofort gesucht.
Pelzhaus, Bismarckstraße 75.

Haus
in Wattenscheid, an verkehrsreicher Straße, 13 Zimmer, Stallung oder Werkstätte, gr. Einfahrt, Hofraum und Garten, evtl. 3 Zimmer-Wohn. freiwerdend, Flächeninhalt 4 Ar 27 qm, zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unter 1843 postlagernd Wattenscheid.

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.
Pfandverkauf im städt. Leihamt, Oststraße 1.
Die in der Zeit vom 1. bis 30. April 1929 beliehenen, bis zum 6. November nicht eingelösten oder erneuerten Pfänder Nr. 1—2300 werden am 7. November während des ganzen Tages von 8 Uhr ab im Leihamt, Oststraße 1, öffentlich versteigert.
Die im Verkauf nicht abgegangenen Sachen können jederzeit im Leihamt freihändig gekauft werden.
Vorhanden sind: Fahrräder, Nähmaschinen, Uhren, Brillant-, Gold- und Silbersachen, Kleider, Wäsche, Schuhe, zwei Staubsauger u. a.
Gelsenkirchen-Buer 22. Okt. 1929.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid.
Erweiterter Geschäftsverkehr.
Aus Anlaß des bevorstehenden Allerheiligentages wird für den Bezirk der Stadt Wattenscheid am Sonntag, den 27. Oktober, von 11.30 bis 13 und von 14.30 bis 18 Uhr, ein erweiterter Geschäftsverkehr zugelassen.
Wattenscheid, den 24. Okt. 1929.
Die Stadtpolizeiverwaltung.

Neue Erfolge deutscher Asienforschung.

Abschluß der Expeditionen Walter Stötzners.

Nach zweieinhalb Jahren Expeditions- und Forschungsarbeit im Fernen Osten hat sich der bekannte deutsche Asienforscher Walther Stötzner in diesen Tagen auf die Rückreise nach Deutschland begeben. Es hat sich bei den Expeditionen Stötzners in der Nordmandschurei und in Korea nicht um Großunternehmen gehandelt, wie wir sie etwa von den Reisen Sven Hedins her kennen. Ein Großunternehmen arbeitet mit einem umfangreichen Stab von Fachwissenschaftlern und dem dadurch erforderlichen Aufgebot einer großen Karawane. So werden alle objektiven Tatsachen und Zusammenhänge einwandfrei ermittelt werden können; und das ist der Hauptzweck eines derartigen Großunternehmens. Aber die Forscher werden nur ausnahmsweise die Möglichkeit haben, ungezwungen an die Landeseinwohner heranzukommen und die subjektiven Eindrücke von den Landeseinwohnern zu erhalten, die für die völkerkundliche Erschließung unerläßlich sind. Im Rahmen einer großen Karawane kann der Forscher nur selten auf längere Zeit frei und ohne die Behinderung der Begleiter unter den Einwohnern leben und mit ihnen Leid und Freud teilen. Die Eingeborenen werden die Scheu vor dem Aufgebot an Fremden nicht los und schließen sich ab, geben auch aus einem verständlichen Angstgefühl bewußt falsche Auskünfte. So kann man völkerkundlich, besonders in Gebieten, in denen Europäer noch nicht gewesen sind, im allgemeinen einwandfreie Ergebnisse nur mitbringen, wenn man die Expedition im ganz kleinen Rahmen durchführt. Dann wird man aus dem gemeinsamen Erleben mit den Landeseinwohnern die notwendig falschen Anfangseindrücke korrigieren und wird auch in der Sammlung vom Material für die Museen unbedingt zutreffende Angaben über die Bedeutung der einzelnen Sammlungsstücke mitbringen können. Diese völkerkundliche Einzelforschung ist die Arbeit Stötzners.

Im April 1927 war er nach der Nordmandschurei ausgereist, wurde aber durch lange Verhandlungen mit den Chinesen in Harbin aufgehalten und mußte den ersten Vorstoß in das vorher von Europäern noch nicht betretene Innere des großen Amurbogens dann bald infolge von Erkrankungen abbrechen.

Nach dem Winteraufenthalt in Harbin, der der weiteren Spezialvorbereitung auf die Verhältnisse des Forschungsgebietes galt, konnte Stötzner im Sommer 1928 die Deutsche Heilungkiang-Expedition zusammen mit dem Berliner Journalisten Frithjof Meizer zu Ende führen. Unter den Ergebnissen der Reise, die unter großen Schwierigkeiten durch das völlige Neuland führte, in das sich seit einem Jahrzehnt die Massenumsiedlung aus Innerchina ergießt, die den eigentlichen Anstoß zu den gegenwärtigen Auseinandersetzungen zwischen Rußland und China um die Chinesische Ostbahn gegeben hat, ist besonders die Entdeckung eines echt chinesischen Schamanismus zu nennen, einer primitiven und sehr eindrucksvollen Religionsübung, deren Kultivierung bei Chinesen bisher unbekannt war. Auf Grund der Vorführung des gelungenen Expeditions-Films in Harbin wurde Stötzner, der im Auftrage deutscher Behörden, Museen und der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft reist, von den Japanern zur Fortsetzung der Studien in Korea aufgefordert. Nach feierlichem Empfang in der koreanischen Hauptstadt Kejo durch die dortige japanische Universität gelang es Stötzner, die religiösen Tänze der in einer Geheimgesellschaft zusammengeschlossenen koreanischen Schamaninnen zu filmen, während bisher die Schamaninnen auch gegenüber Japanern das Photographieren verhindert hatten.

Die Fortsetzung der Forschungen auf der in Vulkanklippen abseits gelegenen Insel Seishuto gestaltete sich besonders schwierig, weil die Inselbehörde den deutschen Forscher unter schikanöse Polizeiaufsicht stellte und ihn als lästigen Ausländer behandelte, so daß Stötzner für einige Wochen die Arbeit einstellen mußte, bis die Behörden auf Grund einer Beschwerde des deutschen Konsuls in Kejo die entsprechenden Anweisungen vom japanischen Generalgouvernement erhielten. Eine umso wertvollere Ausbeute konnte Stötzner inzwischen zusammenbringen, seinen koreanischen Volksfilm vervollständigen, eine Fülle von Aufnahmen machen und eine stattliche Sammlung für Dresdener, Hamburger und andere Museen zusammenbringen, die bereits auf dem Wege nach Deutschland ist. Das Studium auf der Insel hat sich darum besonders gelohnt, weil sich infolge der Abgeschlossenheit die alten koreanischen Bräuche in aller Primitivität seit über tausend Jahren erhalten haben.

Dieser Tage ist nun Stötzner nach der Aufarbeitung des Materials an Ort und Stelle von Harbin aus über Japan und Rußland nach Deutschland zurückgereist, wo er in etwa zwei Wochen eintreffen wird. So hat wieder ein bescheidenes deutsches wissenschaftliches Unternehmen in teilweise völlig unerschlossenem Gebiet seinen erfolgreichen Abschluß gefunden und dazu beigetragen, daß die völkerkundliche deutsche Asienforschung auch weiter führend bleibt.

Geschichten vor dem Kadi.

„Grenzenlose" Hochstapeleien.

Berlin.

Unergründlich ist das Spiel des Zufalls. Man sollte es nicht für möglich halten, daß fromme Bücher aus Reval, Bibeln aus Finnland, einmal durch Vermittlung einer altitalienischen Geige mit Bürsten aus Delaware in Amerika auf einem Berliner Gerichtstisch in engste Verbindung miteinander geraten können.



Die Angeklagte, schwarz gekleidet, Brille, strohblonde Zopffrisur, kurz: „fromme Helene in reiferen Jahren", hat nach einer unglücklichen Jugend in der Schweiz, Rußland und Rumänien ihr Glück gesucht, doch nirgends kam etwas Rechtes dabei heraus. Wohl lernte sie auf einer Eisenbahnfahrt — Eisenbahnen bilden aber nicht selten die Grundlage einer großen Karriere — einen Herrn aus Delaware kennen, d. h. er beabsichtigte, nach Delaware zu gehen, um dort einige Patente, laut Scheinen, die er bereitwilligst vorwies, auszuwerten. Zur Gründung seines großzügigen Unternehmens steuerte die fromme Helene, also Angeklagte, 1000 Mark bei unter der Bedingung, daß die „Silandra Brush Corporation", zu deutsch Bürstenfabrik, in Delaware sie mit 69 000 Dollar am Gewinn beteiligte.

Inzwischen — der Herr aus Delaware schwieg hartnäckig — lebte sie in Pensionen, deren Rechnungen unbeglichen blieben. Nun ergab sich aber eine Bekanntschaft mit einem Herrn aus dem Osten, einem Mann aus Reval, der einen großen Posten Bibeln in Stettin eingelagert hatte, die sich nur insofern schwerverkäuflich erwiesen, als sie leider — Fehldrucke waren. Die fromme Helene, von Mitleid gerührt, versetzte zunächst einmal eine altitalienische Geige, um Geld zu beschaffen und lernte dabei wiederum einen dritten Mann kennen, einen Hauptmann, dem sie geschickt das Geld, das der Bibelhändler aus Reval brauchte, abluchste.

Der Hauptmann bemerkte die Unsicherheit seines jüngsten Geschäftes und zeigte die fromme Helene trotz Bibeln und Bürsten an, und seiner gerichtlichen Klage schlossen sich die unterschiedlichen unbefriedigten Pensionen an. Aber da man der frommen Helene nicht nachweisen kann, daß sie über die Zweifelhaftigkeit ihres Vertrages mit der Bürstenfabrik in Delaware orientiert sei, sprach man sie frei. . . .

„Dagegen kämpft sogar Riotor vergebens. . ."

Paris.

Riotor, der geschickteste und berühmteste Einbrecher von Paris steht in der Anklagebank. Er ist noch immer ein bißchen verstört, seltsamer Widerspruch zu dem scharfgeschnittenen Profil, das die Skrupellosigkeit seines Berufes dokumentiert. Er hat nun schon so viele Jahre seine eindringliche Tätigkeit ausgeübt, ohne jemals mit der Polizei in Berührung zu kommen, und diesmal. . . .".

„Also im Hotel C. des Champs Elysees Viertels. 12 Uhr nachts, alles in Ordnung. Ein vorsichtiger Aufschwung über die Ballustrade des ersten Stockes, ein Druck mit dem geräuschlosen Nachschlüssel gegen das Schloß der Balkontür. Ich fand leicht einen kleinen Koffer und packte ruhig hinein, was ich fand, Pelz, Schmuck und Wertsachen. Aber plötzlich, durch eine ungeschickte Bewegung, fiel ein Stuhl um, die Nebentür tat sich auf. Ich sah zwei glühende Augen . . . bekam einen furchtbaren Schreck . . . . . und dann weiß ich nichts mehr. . . ."

„Der Zeuge Agnideva, bitte." Ein schlanker Mann, olivbraunes, schmales Gesicht, der Nationalität nach Inder, von Beruf . . . .

„Ich hörte das Geräusch," erklärt er mit leiser Stimme, „begab mich ins Nebenzimmer und sah den Angeklagten scharf an. Darauf setzte er den Koffer zu Boden und packte die Sachen aus, den Pelz, den Schmuck, die Wertsachen, und begab sich freiwillig mit mir zur Polizei!" Der Inder lächelt.

Riotor, der geschickteste und berühmteste Einbrecher von Paris, wußte nicht, daß der Inder Agnideva von Beruf — Hypnotiseur war.

Der Sekretär des Völkerbundes.

Riga.

„Ich bin wirklich erstaunt, daß Sie mich verhaften! In wievielen anderen Großstädten bin ich nicht schon als Sekretär der Finanzkommission des Völkerbundes aufgetreten . . ." Herr Motta schüttelt leicht beleidigt mit verwunderten Rinderaugen den hübschen Kopf.

Herr Motta, Henri Motta, stellte sich in der obenerwähnten Eigenschaft dem lettischen Finanz- und Außenministerium vor und gab sich einige Wochen dem „Studium des Völkerbundes" hin. Diese Studien bestanden zum größten Teil aus Teilnahme an Banketts und Ehrenfestlichkeiten, sowie aus Empfängen der Herren Minister persönlich. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Möglichkeit der Gewährung einer Völkerbundsanleihe an Lettland, wobei der hübsche Finanzsekretär nicht versäumte, durchblicken zu lassen, daß er seinerseits in Anerkennung des liebenswürdigen Empfanges nicht verfehlen würde, den Plan an höchster Stelle zu befürworten.

Ein zufälliger Telephonanruf entlarvt den Finanzsekretär Motta als internationalen Hochstapler. In seinen Zimmern findet sich eine Kollektion gefälschter Pässe, Schecks und Empfehlungsschreiben, sowie ein Paket, das er unter diplomatischem Siegel nach Lettland brachte — eine Sammlung erstklassiger Einbruchswerkzeuge. Die Annahme liegt nahe, daß sich der Herr Finanzsekretär im Nebenberuf mit Hoteldiebstählen befaßt hat.

Wie gesagt, Herr Motta gab dennoch einem Erstaunen über die unerhoffte Verhaftung Ausdruck, denn er habe bereits in anderen Großstädten führende Größen der Regierung derart — falsch berichtet „Einige Male" — Herr Motta lächelt verschmitzt, „wurden mir zwecks Vermeidung eines Skandals Reisegeld und größere Summen geboten, damit ich verschwinde". Köpenikiade in Lettland.

Ein liebenswürdiger Hauswirt.

Lyon.

Ein Hausbesitzer in Bordeaux, der Wohnungen gegen eine Jahresmiete von 5000 Francs vermietete, legte — wie die meisten Hauswirte — Wert auf pünktliche Einhaltung des Zahlungstermins. Es gab zuweilen Konflikte . . Wer beschreibt das Erstaunen eines Mieters, als ihn der gefürchtete Hausherr eines schönen Tages aufsuchte — anscheinend ausschließlich, um ihn seiner Sympathie zu versichern.

„Sie sind wirklich einer meiner liebsten Mieter," sagte er lächelnd. „Sie spielen nicht Klavier, halten weder Hunde, noch Katzen, noch Affen. Sie zahlen sogar ordnungsmäßig Ihren Zins. Darum habe ich mich entschlossen, Ihnen auch einmal entgegenzukommen. Ich ermäßige Ihnen den Mietpreis um die Hälfte."

„Fürwahr, ein goldener Kern in einer rauhen Schale," dachte der glückliche Mieter im Geheimen. Doch, ach, seine Illusionen wurden bitter getäuscht. Nach wenigen Tagen erhielt er von seinem Hausherrn den Räumungsauftrag für die Wohnung wegen Verfall des Gebäudes. Warum hatte der Wirt den Mietpreis ermäßigt? „Der Hauswirt ist gesetzlich dazu verpflichtet, dem Mieter bei Verfall des Hauses eine Entschädigungssumme in gleicher Höhe wie die Mietssumme auszuzahlen." Daher!

Trotz der „klaren Sachlage" erstattete der Mieter bei Gericht Anzeige gegen den tüchtigen Hausherrn.



Kamelhaar-Haus Schuhe
in größter Auswahl zu billigsten Preisen!

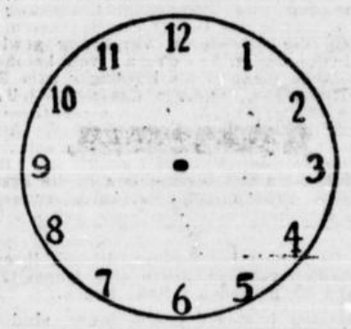
Kamelhaar-Laschenschuhe für Damen, mit guter Ledersohle, Gr. 36/42 1.95
Kamelhaar-Umschlagschuhe für Damen, schön gemustert, Gr. 36 47 2.25
Kamelhaar-Laschenschuhe für Damen, Wolle mit Kamelhaar 2.50
Kamelhaar-Umschlagschuhe für Dam. u. Wolle mit Kamelhaar u. Paspe 2.75
Kamelhaar-Laschenschuhe für Damen, rein Kamelhaar und Wolle 3.25
Kamelhaar-Umschlagschuhe für Damen, mit fester Kappe u. Absatzleck 3.50
Kamelhaar-Laschenschuhe für Herren, mit guter Ledersohle, Gr. 43/46 2.25
Kamelhaar-Laschenschuhe für Herren, Wolle u. Kamelhaar gute Qual. 2.95
Kamelhaar-Laschenschuhe für Herren, rein Kamelhaar und Wolle 3.75
Kamelhaar-Schnallenschuhe für Damen, mit fester Ledersohle u. Absatz 3.75

Kamelhaar-Hausschuhe für Kinder in allen Qualitäten und Ausführungen

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Wir fordern Ihren Kopf!

Unsere Denksportaufgabe.
Das geheimnisvolle Zifferblatt.



Durch das oben gegebene Zifferblatt sollen drei Linien gelegt werden, die das Zifferblatt mit seinen Zahlen in vier Teile aufteilt. Jeder dieser Teile soll so viele Zahlen enthalten, daß sie, wenn man sie addiert, die gleiche Summe ergeben, wie die Zahlen der anderen Teile. In welcher Weise müssen die Linien, die keine Geraden sein können, verlaufen und wie heißt die Summe der Zahlen in den jeweils entstehenden Räumen?

Nur Margarine Rama im Blauband doppelt so gut

Der Sieg über das Leben.

Roman
von Erica Grupe-Lörcher.
(Nachdruck verboten).

1

I.

„Frälein! Frälein! Ich glaube der Doktor Dennhardt zählt jetzt auch schon zu Ihren Verehrern!"

Frau Bloch ruhte sich auf der Chaiselongue des Hotelzimmers von der Wagenfahrt aus, die man heute am Fastnachtsdienstag, inmitten des großen Karnevalszuges hier in Nizza gemacht. Beim Portier des Grand Hotel Durant waren soeben zwei Blumenbukette abgegeben worden und das Zimmermädchen hatte sie hereingetragen. Das größere, kostbarere, aus langstieligen Rosen, trug auf dem kleinen Kuvert die Adresse der Frau Bloch. Das andere in seiner geschmackvollen Zusammenstellung von zartgelben Mimosen Veilchen und schneeweißen Margueriten war an die Gesellschafterin von Frau Bloch, an Fräulein Edith Vernon, adressiert.

Die hübsche Blondine nähte schweigend den Tuff künstlicher Veilchen an die Kapuze des schwarzseidenen Dominos der alten Dame. Man konnte nicht, war ihr Schweigen Verlegenheit oder inneres Verletztsein.

Frau Bloch wandte sich jetzt dem Zimmer zu, das mit seinen roten Plüschmöbeln, den ausdruckslosen Bildern an den Wänden der Typus der Individualität der Großkarawanserein an internationalen Badeorten war. „Ach liebes Fräulein, mit den Männern ist es so eine Sache! Es ist eine schlimme Sorte! Wenn man so hübsch ist wie sie und kaum zwanzig Jahre zählt, machen einem alle den Hof! Aber die Männer gehen aufs Geld! Und deswegen dürfen Sie sich trotz Ihrer verschiedenen Verehrer keine zu großen Hoffnungen machen. Mein liebes, gutes Fräulein — lassen Sie mich Ihnen das als wohlgemeinten Rat sagen! — Ich bin eine erfahrene Frau!"

„Aber wenn ich einmal geheiratet werden sollte — dann geschieht es doch wenigstens um meiner selbst willen! Die Beruhigung und Genugtuung habe ich wenigstens!"

„Das wohl! Aber es kann Ihnen ein solcher weißer Rabe begegnen wird, der ein unvermögendes Mädchen nimmt? Ich würde es Ihnen ganz gewiß gönnen, mein liebes Frälein! Denn Sie sind ein feingebildetes Mädchen. Ein hübsches Mädchen! Sie verstehen es, sich geschmackvoll anzuziehen. Sie sind häuslich. Mit Ihnen wäre ganz gewiß ein Mann nicht angeführt! — Aber, wie gesagt, Sie haben das Unglück gehabt, Ihre Eltern sehr früh zu verlieren. Sie müssen auf eigenen Füßen stehen. — Ich spreche ja quasi als mütterliche Freundin zu Ihnen. Denn ich wollte nur vorbeugen — falls Sie sich vielleicht in dem Gedanken wiegen sollten, dieser junge Doktor könne bei Ihnen Ernst machen —".

Die schlanken jungen Finger preßten sich gewaltsam über dem schwarzseidenen Stoff in mühsamer Selbstbeherrschung zusammen. „Oh, ich sehe ganz gewiß nicht jeden Herrn meiner Bekanntschaft gleich daraufhin an, ob er einen Heiratskandidaten für mich abgäbe! Und diesen Dr. Dennhardt ebenfalls nicht. Ich wittere absolut keine tiefere Absicht dahinter, wenn er jetzt die Höflichkeit hat, dem Bukett an Sie auch einige Blumen an mich beizufügen!"

Es klang ruhig, beherrscht. Und doch war jede Fiber in ihr wachsam, als die alte Dame jetzt weitersprach: „Jeder Akademiker braucht eine Frau mit Geld. Und ein Arzt erst recht. Auch wenn er — wie Dr. Dennhardt es tut — sich im Auslande niederläßt. Uebrigens wünsche ich Ihnen diesen Doktor garnicht zum Mann! Er scheint mir ein gewaltig unruhiges Blut zu haben. Er hat mir selbst neulich gestanden, daß eine unheimliche Wanderlust, eine förmliche Abenteurerlust in ihm stecke. Ein Wandertrieb, dem er vorläufig dadurch Rechnung trüge, daß er im Sommer als Badearzt in Kissingen praktiziert und im Winter hier in Nizza die Deutschen unter den Fremden behandelt!"

Edith Vernon senkte den blonden Kopf tiefer über die Arbeit.

Aber ehe sie sich zu einer Verteidigung aufgerafft, sprach schon die lebhafte alte Dame weiter: „Es ist mir recht angenehm, daß ich ihn, meinen Badearzt aus Kissingen, jetzt hier wieder treffe. Denken Sie sich nur unsere Teilnahme heute an der riesigen Konfettischlacht inmitten des Karnevalszuges ohne männlichen Begleiter! Er hat mir diese Einladung zur Wagenfahrt jetzt mit der Sendung dieses Buketts quittiert. Und es ist mir lieb, daß er uns auch heute begleiten will, wenn wir uns die feierliche Verbrennung des Prinzen Karneval auf der Place Massena ansehen wollen."

Edith Vernon antwortete auch jetzt nicht. Ihr Herz tat einige schwere beklommene Schläge. Wie würde sich dieser Gang heute abend gestalten? War es ein Flirt, den anzuspinnen er versuchen würde? War es eine aufwachende Zuneigung für sie?

Frau Bloch lehnte den Kopf in die Kissen des Diwans zurück. Nun, da sich ihre Lider über die klugen, lebhaften, dunkelgrauen Augen senkten, bekam das runzelige Gesicht durch die stark vorspringende Nase etwas Scharfes. Aus ihrem Sinnen, welche Toilette sie morgen zur Fahrt nach Monte Carlo hinüber anlegen solle, riß sie der Eintritt ihrer Kammerzofe, die sie sich aus Berlin mitgenommen. Mit einer fast jugendlichen Elastizität richtete sich die alte Dame zum Sitzen auf, als sie einen Brief in den Händen der Zofe sah und streckte ihr die Hand entgegen, als sei es selbstverständlich ein Brief an sie. Aber die Olga legte das dellblaue Geschäftskuvert vor Edith Vernon nieder und sagte: „Es ist heute nichts für Sie mitgekommen, gnädige Frau!"

Frau Bloch war etwas verstimmt, weil ihre Untergebene Post bekam und sie selbst nicht. Und daß ihr Sohn seine Ankunft immer noch nicht anmeldete! — „Olga! Sie können gleich hierbleiben und mich frisch für den Abend frisieren!"

Während Olga den Friseurmantel vom Nagel nahm und Frau Bloch sich erhob, um sich ins nebenliegende Schlafzimmer der beiden Damen zu begeben, sah sie ihre junge Gesellschafterin sich plötzlich mit einer unerklärlichen Bewegung von Ueberraschung in den roten Plüschsessel zurücklehnen.

„Was ist Ihnen, Frälein? Eine schlechte Nachricht?"

„Eine schier unfaßliche Nachricht, Frau Bloch! Ich habe in der Lotterie fünfzigtausend Mark gewonnen!"

Die lebhafte alte Dame schoß plötzlich auf ihre Gesellschafterin zu.

„Das ist allerdings fast unglaublich! Seit wann spielen Sie in Lotterien?"

„Die ganze Sache ist ein reiner Zufall. Erinnern Sie sich noch, als wir nach der Aufführung von Halbes „Jugend" mit Bekannten im Cafe saßen? Da kaufte ich einem armen alten Mann, der an unseren Tisch trat, ein Lotterielos ab, wirklich ohne die mindeste Hoffnung, gewinnen zu können! So ein Pechvogel, wie ich es bisher gewesen bin, findet keine goldenen Körner. Der Alte tat mir so leid. Gott, er trug so abgerissene Kleider und so entsetzliches Schuhwerk! Und ich dachte, wer weiß, wie es für mich in meinem eigenen Alter aussehen wird! — Und da kaufte ich ein Los, um ihm nicht direkt ein Almosen zu geben!"

„Und nun fällt ein solch statilicher Gewinn auf dieses Los?" Die Kammerzofe erschien, den Friseurmantel in der Hand, wartend in der Zwischentür. „Olga!" rief die alte Dame ihr, förmlich elektrisiert von dieser Nachricht entgegen. „Hören Sie doch nur! Das Frälein hat eben fünfzigtausend Mark in der Lotterie gewonnen. Denken Sie sich das!"

„Ich gratuliere, Fräulein Edith!" Die matten blauen Augen in dem etwas aufgedunsenen bleichen Gesicht der Zofe wechselten ihren Ausdruck neugieriger Ueberraschung und Freude. Das Fräulein war immer riesig anständig und nett gegen sie. Der gönnte sie das Glück. „Was werden Sie nun mit dem Gelde anfangen?" Und dann sich plötzlich auf ihr Amt besinnend: „Ich hole mir eben beim Zimmerkellner Streichhölzer, Frau Bloch, damit ich die Spiritusmaschine zum Ondulieren anstecken kann!"

„Ja, was werden Sie nun anfangen?" wiederholte Frau Bloch, indem sie ihre leichtseidene Matinee mit dem Friseurmantel überhängte. „O gewiß werden Sie sich schöne Kleider kaufen und mir kündigen und einen Mann kaufen!"

(Fortsetzung folgt)

Ankündigungen.

Die Theatergesellschaft „Prezlosa" 1883 veranstaltet am Sonntag, den 27. Oktober, abends 7 Uhr, im Lokale der Witwe Bauckmann, Bochumerstraße 156, einen großen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt „Robert und Bertram", die ulkigen Galgenvögel. Große Posse in vier Akten. Alle Freunde und Gönner gefunden Humors laden wir recht herzlich ein. Der Eintrittspreis ist so niedrig gehalten, daß allen der Besuch ermöglicht ist. Saalöffnung 6 Uhr.

Der Stenographenverein Stolze-Schrey Gelsenkirchen (Wirtschaft „Zum Bauverein", Augustastr.57) hielt eine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Wiesemann, wies auf die rege Vereinstätigkeit hin und hieß insbesondere die neuen Mitglieder herzlich willkommen. Außerdem machte er bekannt, daß gelegentlich des letzten Kreiswettschreibens in Herne mehrere Mitglieder Preise davon getragen haben, u. a. H. Elke einen Ehrenpreis. — Die Uebungsabende im Verein in Schul- und Redeschrift finden jeden Dienstag von 20 bis 22 Uhr im Vereinslokal statt, wo Nichtstenographen Gelegenheit finden, sich als Berufsstenographen ausbilden zu lassen und nachhilfebedürftige Stenographen der Schule Stolze-Schrey kostenlos Weiterausbildung finden können. Anmeldungen können jeden Dienstag abend im Vereinslokal erfolgen.

Der Reichsverband der Vertreter und Reisenden Deutschlands, Sitz Bochum, ladet alle Kollegen für heute, 20 Uhr, im Lokal „Zur Kanone", Abstraße, zur Werbeversammlung ein. Referent berichtet über Stand, Zweck und Ziele des Verbandes. Die hiesige Verwaltungsstelle befindet sich Luitpoldstraße 30 I, wo jede Auskunft gerne erteilt wird.

Die Sterbekasse Sterbehilfe hält am Sonntag, 10 Uhr, im Lokale des Herrn Spittler, Bismarckstraße, die vierteljährliche Generalversammlung ab.

*

Städtische Veranstaltungen

Gelsenkirchen-Buer.

Am Montag, den 28. Oktober, findet um 20 Uhr im Hans-Sachs-Haus das erste Kammermusikkonzert dieses Winters statt. Mitwirkende sind: die Berliner Kammersängerin Frau Emmi Leisner, die eine Gruppe Lieder von Schumann und Strauß singen wird, Begleiter am Flügel: Städt. Musikdirektor Paul Beller; außerdem wird der Konzertpianist Graf H. Wesdehlen aus Osnabrück Chopins Polonaise Cis-moll und die Ballade As-dur, sowie aus den „Fantasiestücken" von Schumann vortragen. Der Abend verspricht allen Besuchern einen erlesenen Kunstgenuß. Zum Eintritt berechtigen die Konzertvormietekarten der zweiten Vormietegruppe. Tageskarten zu 0,75 RM., 1,25 RM., 2,25 RM., 3,50 RM. sind im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer, Zimmer 16, und in den bekanntgegebenen Verkaufsnebenstellen zu haben. Kassenöffnung am Montag abend eine Stunde vor Beginn.

Aus den Parteien.

Frauengruppe Bismarck DVP. Montag 15 Uhr Handarbeitsstunde, anschließend außerordentliche Versammlung. Vortrag des Stadtverordneten Apotheker Büsch. In dieser Versammlung wird Aufklärung gegeben darüber, was jeder Wähler wissen muß. Um zahlreiche Beteiligung werden auch die Männer unserer Mitglieder gebeten.

Frauengruppe Schalke der DVP. Alle Mitglieder und alle Frauen werden darauf hingewiesen, daß am Donnerstag, den 31. Oktober, 3 Uhr nachm. beginnend, im Saale Grillostraße 110, eine große Veranstaltung der Frauengruppen beginnt, auf die schon jetzt hingewiesen wird. Im Mittelpunkt dieser Kundgebung steht die Rede der gerade hier vorzüglich bekannten Frau Amtmann Landgraf aus Bethel bei Bielefeld. Wer Frau Landgraf schon gehört hat, wird es nicht versäumen, nach Schalke zu kommen. Frau Landgraf, die als Kandidatin auf der Vorschlagsliste der Deutschen Volkspartei zum Provinziallandtag steht, wird neben Frauenfragen auch die Wahlen behandeln und dabei Aufklärung über die eval Vereinigung geben. In diesen Tagen werden Programme für 50 Pfg., die auch gleichzeitig als Kaffeekarten gelten, durch die Bezirksfrauen angeboten. Tassen müssen mitgebracht werden. Gebäck ist im Saale käuflich zu haben.

Zur Wahlbewegung.

Die Demokratischen Vorschlagslisten.

In den letzten Wochen hat sich die „Deutsche Demokratische Partei" Gelsenkirchen-Buer mit der Aufstellung der Kandidatenlisten für die Wahlen zum 17. November beschäftigt. Nach eingehenden Verhandlungen sind folgende Einheitslisten für den gesamten Stadtbezirk zustande gekommen:

Stadtverordnetenwahl.

1. Terner, Emil, Dr., Oberstudienrat, Gelsenk.
2. Lück, Otto, Kaufmann, Buer.
3. Elsner Wilhelm, Schneidermeister, Gelsenkirchen.
4. Stamm, Lina Sozialbeamtin, Gelsenkirchen.
5. Waschkowitz, Wilhelm, Arbeiter, Buer.
6. Siebert, Ewald, Gewerbeoberlehrer, Gelsenkirchen.
7. Müller, Helene, Hausfrau, Buer.
8. Rauschenberg Ernst, Angestellter, Gelsenkirchen.
9. Steinitz, Franz, Kaufmann, Horst.
10. Abraham, Hugo, Kaufmann, Gelsenkirchen.
11. Born Amalie, Hausfrau, Gelsenkirchen.
12. Gogalla, Adolf, Justizsekretär, Buer
13. Rubens, Bertha, Hausfrau, Gelsenkirchen.
14. Wolter, Emil, Knappschafts-Obersekretär, Buer.
15. Moschkau, Klara, Geschäftsfrau, Gelsenkirchen.

Provinziallandtagswahl.

1. Zimmermann, Emil, Oberbürgermeister, Gelsenkirchen-Buer.
2. Stamm, Lina, Sozialbeamtin, Gelsenkirchen.
3. Wittwer, Wilhelm, Unfallinvalide, Buer.

Jungdeutscher Orden.

Junggefolgschaft. Freitag, 25. Oktober, abends 8,15 Uhr: Zusammenkunft in der Bismarckhalle, Hochstraße.

Gefolgschaft Bismarck. Heute Freitag, abends 8,15 Uhr: Gefolgschaftsabend bei Klenke, Bismarckstraße.

Gefolgschaft Schalke. Heute Freitag, abends 8,15 Uhr: Gefolgschaftsabend im evangelischen Vereinshaus, Grillostraße.

Versammlungskalender

des Kartells der christlichen Gewerkschaften Gelsenkirchen-Buer.

Kartellbüro Roonstraße 32. Fernsprecher 22410.

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands.

Bezirksbüro: Roonstraße 32. Fernsprecher 22410.

Sonntag, den 27. Oktober.

Gelsenkirchen-A.: 4 Uhr im Gewerkschaftsheim: Frauenversammlung.

Wanne 1: 5 Uhr im Kolpinghaus: Jugendfest.

Wattenscheid 1: 10 Uhr bei Pape: Mitgliederversammlung.

Wattenscheid 2: 5 Uhr bei Meier: Mitgliederversammlung mit Frauen.

Volkswirtschaftlicher Teil

Sechzig Prozent Kohlen veredelt.

Neuere brennstoffchemische Probleme, die der Lösung entgegengeführt werden.

Vom Brenn- zum Rohstoff.

In einer längeren Vortragsreihe behandelte Prof. Dr. Ing. Lambris, Aachen, im Haus der Technik in Essen, diese aktuellen Fragen. Das Gebiet der neueren brennstoffchemischen Probleme beansprucht im Rahmen der Kohlenveredlung gerade für Deutschland ein besonderes Interesse. Während im Jahre 1913 noch 52 Prozent der geförderten Kohlen direkt verfeuert wurden, betrug dieser Anteil 1928 nur noch 40 Prozent. Es wurden also 60 Prozent vorher veredelt. In dieser Veredelung ist allerdings die mechanische Veredelung (Brikettierung, Mahlen zu Staub) einbegriffen. Die chemische Veredelung umfaßt die Vorgänge der Vergasung, Entgasung und Verflüssigung, sowie das Gebiet der Synthesen. Von den Gasarten, die sich durch Vergasung gewinnen lassen, ist heute das Wassergas von besonderer Bedeutung. Teils dient es als Zusatzgas zum Regulieren des Heizwertes anderer Gasarten, teils als Ausgangsgas für Synthesen (Methanolsynthese der BASF., Erdölsynthese von Franz Fischer, Ammoniaksynthese nach Haber-Bosch). Die Fortschritte auf dem Gebiete der Verkokung von Steinkohlen in Kokereien treten besonders in die Erscheinung in den großzügigen Rationalisierungsmaßnahmen des Ruhrbergbaues, der heute neben älteren Anlagen

über 36 Großkokereien verfügt, die mit ihren 7000 Koksöfen für sich allein eine Kapazität von 25 Millionen t Koks haben.

Die Koksöfen der letzten 2 und 3 Jahre sind fast ausschließlich als Schwachgasverbundöfen gebaut worden, so daß bei ausschließlicher Schwachbeheizung das gesamte Koksofengas für edlere Zwecke frei zur Verfügung steht. Das Problem der Entphenolung der Kokereiwässer ist heute besonders über das sogenannte Phenolatverfahren auch wirtschaftlich gelöst.

Die neuzeitliche Schwelung der Braunkohle ist gekennzeichnet durch den Bau von Großschwelern. Von einer Reihe von Anlagen, die auch die Spülgasschwelung betreffen, ist je eine großtechnisch in Betrieb. Auf dem Gebiete der Steinkohlenschwelung ist der deutsche Drehofen in der Welt führend. Vor allem hat auch Amerika diesen Ofen, der heute mit insgesamt über 20 Einheiten in Betrieb oder Bau ist, aufgenommen. Ein anderes Ofensystem, das gleichfalls im Ausland Aufnahme gefunden hat, ist der Rundzellenofen. Beide Anlagen sind mit je einer Einheit in Deutschland großtechnisch in Betrieb. Das Problem der Steinkohlenschwelung besteht hier vor allem in der Wahl der geeignetsten Kohlensorten, möglichst unter Vermeidung des Veredelungsbereiches der Hochtemperaturverkokung.

Der Ausbau der Ferngasversorgung

mit Koksofengas kommt einmal darin zum Ausdruck, daß die Abgabemenge in naheliegender Zeit die Höhe von zwei Milliarden cbm erreichen wird, andererseits in dem weiteren Ausbau des Leitungsnetzes (z. B. Aachen—Hannover). Köln hat sich, unter Einbeziehung des Gases aus einer noch zu bauenden eigenen Kokerei, gleichfalls für den Ferngasbezug entschieden. Probleme betreffs der Konzentrierung der Produktion des Gases, der Entfernung des Naphtalins aus dem Gase und der Schwefelreinigung des Gases sind gelöst. Zusammenschlüsse der Gaswerke mit dem Ziel der Gruppengasversorgung sind vor allem in Mitteldeutschland in der Entwicklung. Die Beteiligung der Braunkohle an der Gasfernversorgung mit Schwelgas ist im Vergleich zum Koksofengas und Gaswerksgas noch gering.

Etwa 5 Prozent des im Ruhrgebiet anfallenden Koksofengases werden heute durch Tiefkühlung zerlegt. Die Hauptmenge des auf diese Art gewonnenen Wasserstoffs bezw. Wasserstoff-Stickstoff-Gemisches wird der

Ammoniaksynthese

zugeführt. Die im Betriebe befindlichen Anlagen des Steinkohlenbergbaues dürften eine jährliche Gesamtkapazität von etwa 80 000 t Stickstoff haben, und die geplanten Neuanlagen bezw. Erweiterungen eine Kapazität von etwa 55 000 t. Insgesamt würde damit der Wasserstoff aus jährlich etwa 800 Millionen cbm Koksofengas für die synthetische Ammoniakerzeugung verbraucht werden. Ein sehr wichtiges brennstoffchemisches Problem, das erst in der Entwicklung steht, ist die synthetische Umwandlung der bei der Tiefkühlung des Koksofengases anfallenden Kohlenwasserstoffe in Acetylen, Treiböle, Schmieröle usw. Die sog. Entgiftung des Destillationsgases, d. h. die Entfernung oder Umwandlung des Kohlenoxyds, ist heute nach der wissenschaftlichen und technischen Seite hin durchführbar, das Problem ist jedoch wirtschaftlich heute noch nicht gelöst.

Die unmittelbare Kohlenverflüssigung

ist heute sowohl für Braunkohle, wie auch für Steinkohle großtechnisch in Betrieb. In den Anlagen der I. G. wurden im Jahre 1928 etwa 70 000 t Benzin aus Braunkohle erzeugt, für das Jahr 1929 soll die Produktion 200 000 t übersteigen. Neben der Braunkohle als Ausgangsstoff werden in steigendem Maße auch Braunkohlenschwelteere und Generatorteere der Hydrierung zugeführt. Der Hydrierungswasserstoff wird durch katalytische Umwandlung über Wassergas gewonnen. Die im Laufe des Jahres in Betrieb genommene Anlage der „Gesellschaft für Steinkohlenveredelung und Steinkohlenverflüssigung" in Duisburg-Meiderich soll einen Jahresdurchsatz von 30 000 t Steinkohle erreichen. Bei 50 Prozent Oelausbeute fallen jährlich 15 000 t Oele an. In diesem Rahmen ist die Anlage daher als Großversuchsanlage zu bezeichnen. Der für die Hydrierung erforderliche Wasserstoff wird hier über Koksofengas durch Tiefkühlung gewonnen und erfordert, bei Annahme von 6 Prozent Wasserstoffanlagerung an 100 Kohle, eine jährliche Zerlegung von etwa 50 Millionen cbm Koksofengas. Probleme auf dem Gebiete der Kohlenverflüssigung betreffen die Wahl der geeignetsten Ausgangsstoffe und die wirtschaftlichste Einordnung des Hydrierungsvorganges in den Gesamtveredelungsbereich der Kohle, besonders der Braunkohle.

Die überragende wirtschaftliche Bedeutung der Erzeugung von Leichtkraftstoffen, Treibölen und Schmierölen für Deutschland kommt darin zum Ausdruck, daß im Jahre 1928 über 800 000 t Leichtkraftstoffe, vor allem Benzin, über 300 000 t Treiböle und über 500 000 t Schmieröle aus dem Auslande eingeführt werden mußten.

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 24. Okt. (Drahtb.)

Nach dem gestrigen festen und lebhaften Nachmittagsverkehr und der weiteren Erholung an der Frankfurter Abendbörse trat heute in der Tendenzbildung ein neuer scharfer Rückschlag ein, der stimmungsgemäß seinen Ausgang von der erneuten Verflauung der Neuyorker Börse und von dem Zusammenbruch der Kieler Bank nahm. Außerdem verstimmte die Meldung, daß die Vaterländische und Rhenania nicht, wie bisher angenommen, 4 Millionen, sondern 8 Millionen Gesamtverluste erlitten hat. Hinzu kommt, daß aus Dänemark eine neue Bankinsolvenz gemeldet wird. Da jedoch London erholtere Kurse meldet und kein größeres Material an den Markt kam, erwies sich die Börse als überraschend widerstandsfähig, wenn auch namentlich bei Werten mit internationalem Einschlag, wie Chade, Reichsbank und Siemens, größere Kursrückgänge zu verzeichnen waren. Diese Kursabschläge hatten in vereinzelten Auslandsabgaben ihren Ursprung. Gut gehalten waren Montanwerte, außerdem stimmulierte die Nachricht, wonach eine Verständigung zwischen Krupp und Mannesmann zu erwarten stehe. Das Geschäft war verhältnismäßig ruhig und das Stützungskonsortium brauchte in keinem nennenswerten Umfange einzugreifen. Die weitere Erleichterung am Geldmarkt gab gleichfalls eine wesentliche Stütze. Am Geldmarkt ging der Satz für Tagesgeld weiter von 5¾ bis 8 Prozent, teilweise auch darunter, zurück; Monatsgeld 9 bis 10¼ Prozent. Am Devisenmarkt lag der Dollar weiter flau.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 19 Dollar 84 Cents.

Kohlen-, Koks- und Preßkohlengewinnung im Ruhrbezirk. Aus der folgenden Uebersicht ist die Gewinnung des Ruhrgebietes (vorläufige Berechnungen) an Kohle, Koks und Briketts für die Zeit vom 13. bis 19. Oktober 1929 und in der Vorwoche ersichtlich. Neben der Gesamtgewinnung sind in Klammern auch die auf einen Arbeitstag entfallenden Mengen angegeben, wobei zu beobachten ist, daß in den Kokereien auch Sonntags gearbeitet wird.

Woche 6. bis 12. Oktober (6 Arbeitstage): Verwertbare Förderung (Kohle mit handelsüblicher Feuchtigkeit) 2 487 040 (414 507) t, Kokserzeugung 653 368 (93 338) t, Preßkohlenherstellung 74 842 (12 474) t, eingelegte Feierschichten (wegen Absatzmangels) 20 726 (3 454).

Woche 13. bis 19. Oktober (6 Arbeitstage): Verwertbare Förderung (Kohle mit handelsüblicher Feuchtigkeit) 2 470 469 (411 745) t, Kokserzeugung 651 974 (93 139) t, Preßkohlenherstellung 74 747 (12 458) t, eingelegte Feierschichten (wegen Absatzmangels) 25 078 (4 180).

Bankkrach in Kopenhagen. In Dänemark erregt ein neuer Bankkrach großes Aufsehen. Es handelt sich um die Volksbank für Kopenhagen und Frederiksberg, deren Aktien an der gestrigen Börse einen heftigen Kursfall von 105 auf 85 und darunter erlitten. Man schloß daraus, daß die Bank große Verluste zu verzeichnen haben mußte. Im Laufe des Mittwoch wurde eine Erklärung veröffentlicht, wonach die Volksbank aus ihren Engagements bei den Aktiengesellschaften Crown Butter Compagny und L. E. Bruun & Co., sowie den damit verbundenen Gesellschaften infolge von innerhalb dieser Gesellschaften verübten Betrügereien Verluste erlitten habe. Die Engagements der Volksbank bei diesen Gesellschaften betrügen etwa fünf Millionen Kronen, wovon jedoch ein wesentlicher Teil durch Sicherheiten gedeckt sei. Bis zum Abschluß der Untersuchungen hat die Volksbank ihre Zahlungen eingestellt. Ihr Aktienkapital beträgt augenblicklich 6 Millionen Kronen. Die Betrügereien bei den Gesellschaften, in denen die Bank engagiert war, sind durch den Direktor Harald Plum, den früheren Direktor der Transatlantischen Compagny, verübt worden, der bereits bei dem Krach der Landmansbank eine unheilvolle Rolle spielte.

Der zweite Montanabschluß.

Hoesch-Köln-Neuessen.

In den abgehaltenen Aufsichtsratssitzungen wurden die Bilanzen für den 30. Juni 1929 vorgelegt. Die Interessengemeinschaft ergab nach einer Gesamtabschreibung von 10 595 346 (9 171 822) RM. einen Reingewinn von 10 154 683 (8 246 264) RM. Es wurde beschlossen, den zum 21. bezw. 22. November einzuberufenden Generalversammlungen bei Hoesch die Ausschüttung einer Dividende von 7 (6½) Prozent und bei Köln-Neuessen eine solche von 7½ (7) Prozent auf das in diesem Jahre zum ersten Male volldividendenberechtigte Aktienkapital vorzuschlagen.

Entlassung von 900 Arbeitern bei der Firma Krupp. Wegen mangelnder Beschäftigung hat sich die Firma Krupp genötigt gesehen, in mehreren Betrieben Einschränkungen vorzunehmen, wodurch die Entlassung von etwa 900 Mann erforderlich wird.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		24. Oktober		23. Oktober	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,450	168,790	168,400	168,740
Dänemark	100 Kronen	111,930	112,150	111,940	112,160
Schweden	100 Kronen	112,250	112,470	112,270	112,490
Norwegen	100 Kronen	111,910	112,130	111,890	112,110
Schweiz	100 Franken	80,960	81,120	80,920	81,080
England	1 Pfd. Sterl.	20,378	20,418	20,376	20,416
Frankreich	100 Franken	16,450	16,490	16,445	16,485
Amerika	1 Dollar	4,1770	4,1850	4,1765	4,1875
Italien	100 Lire	21,885	21,925	21,875	21,915
Belgien	100 Franken	58,425	58,545	58,420	58,540
Oesterreich	100 Schilling	58,680	58,800	58,740	59,860
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,742	1,748	1,750	1,754

Essener Börsen-Tendenz

Die Börse nahm einen recht festen Verlauf. Im Vordergrunde des Interesses standen wieder Kohlenwerte, von denen Ewald höhere Kurse erzielte. Auch Langenbrahm waren zu gebesserten Preisen gefragt. Von mittleren Werten waren Heinrich bevorzugt und konnten gegen gestern 400 RM. anziehen. Der Terminmarkt eröffnete ruhig und eher etwas schwächer.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 24. Oktober 1929

Schiffahrts-Aktien

	vorige in RM	heute in RM
Hapag	109,00	110,00
Hamburg Süd	—	165,25
Nordd. Lloyd	104,00	105,25

Bank-Aktien

Bank el. Werte	136,00	135,00
Bank für Brauindustr.	140,00	141,50
Barmer Bank	120,25	120,00
Barmer Kreditbank	35,00	36,50
Berliner Handelsges.	183,50	182,00
Boch.-Ges.Straßenb.	98,00	—
Commerz Privatbank	167,50	167,50
Darmstädter Bank	251,00	251,00
Deutsche Bank	160,00	160,00
Disconto Komm.	160,00	160,00
Dresdner Bank	152,00	150,00
Hamb. Hypoth.-Bank	139,50	140,00
Reichsbank Mk.	266,00	270,00

Brauerei-Aktien

Dortmunder Aktien	216,00	214,50
Dortmund. Ritterbräu	272,00	272,00
Dortmunder Union	235,00	233,00
Glückauf Gelsenk.	134,50	133,50
Schlegel Scharpens.	176,00	176,00
Schultheiß Patzenh.	271,00	271,00
Wicküler Küp.	240,00	240,00

Industrie-Aktien

Accumulatoren	112,00	116,00
Adlerwerke	35,25	36,50
Alexanderwerke	36,50	38,00
A. E. G.	171,25	170,75
Augsburg-Nürnberg	87,75	80,75
Balcke Masch.	118,00	180,00
Baroper Walz	74,00	72,00
Bassit	37,00	37,00
Bemberg	200,00	137,00
Bergmann	193 00	188,50
Berger Julius	307,25	303,75
Berl.-Karlsruhe Ind.	56,00	59,00
Bielefeld Mec.	66,00	—
Böseperde Walz.	60,00	58,00
Braunkohlen Brikett	153,50	155,00
Braunschw. Kohlen	218,00	219,00
Braunschw. Jute	120,75	121,00
Braunschw. Masch.	—	—
Bremer Vulkan	101,00	100,00
Buderus	65,00	64,00
Busch Lüdenscheid	—	—
Büttnerwerke	—	—
Chem. Buckau	95,00	95,00
Chem. Heyden	67,50	67,00
Chem. Ind. Gelsenk.	71,00	69,00
Contl Caoutch	155,00	154,25
Daimler Motor	33,50	33,25
Deutsche Contl-Gas	170,75	169,75
Deutsch Babcock	98,75	—
Deutsch Erdöl	100,12	100,00
Dtsch. Kabelwerke	63,25	61,00
Dtsch. Maschinen	48,75	47,37
Dtsch. Reichsbahn	86,00	86,00
Dtsch. Schachtbau	99,00	100,00
Doloritwerke	34,25	34,00
Düsseld. Eisenhütte	62,00	62,00
Düsseld. Kammgarn	72,00	—
Düsseld. Maschinen	26,50	—
Dynamit Nobel	86,00	85,00
Einstr. Braunkohlen	135,00	135,00
Elektr. Lieferungen	160,75	159,00
Elektr. Licht u. Kraft	165,00	166,25
Eschw. Be	206,00	206,00
Essener Steinkohlen	128,50	128,50
Fahlberg-List	75,00	75,87
I. G. Farbenindustrie	179,50	180,50
Felten u. Guile	117,00	120,25
Friedrichsh. Kalk	164,00	158,00
Gaggenauer Eisen	136,75	—
Gelsenk. Berg	127,62	116,00
Germania P. C.	177,00	171,00
Gerresheim Gl.	—	113,75
Ges. f. elektr. Unterm.	168,00	166,75
Glasmanuf. Schalke	184,87	185,00
Goldschmidt	62,50	62,25
Gritznes Masch.	44,00	44,87
Hamburg Elektr.	126,75	126,00
Hammersen	123,50	124,01
Hans. Masch.	36,50	35,25
Hansa Dampfsch.	150,75	149,00
Harpener Berg	136,75	128,00
Hartmann Sächs.	—	—
Hein. Lehmann	73,00	80,50
Hilgers Verzin	60,00	62,00
Hirsch Kupfer	—	136,00
Hösch Eisen	115,50	114,75
Hoffmann Stärke	66,25	67,50
Hohenlohe	85,00	86,00
Holzmann Ph.	85,00	85,50
Horch & Co.	66,00	66,00
Hotel Disch	—	—
Hüttenw. Keyser	—	143,00
Ilse Berg	208,50	207,00
Kallw. Aschers	205,00	206,00
Klöckner-Werke	97,00	105,50
König Wilh.	216,00	215,00
König St. Pr.	315,00	315,00
Köln-Neuessen	111,00	111,75
Kreft W.	95,00	91,00
Kronprinz Metall	48,00	50,00
Küppersbusch	141,50	141,00
Kyffhäuserhütte	—	—
Lahmeyer & C.	164,50	363,50
Laurahütte	50,00	69,50
Lindes Eism.	150,00	149,00
L. Loewe	164,50	166,00
Lüdenscheid Metall	69,0	70,00
Magd. Berg P. M.	61,00	61,00
Masch. Buckau	114,50	114,00
Mannesmann-Röhren	99,87	98,75
Motoren Deutz	65,12	65,25
Nordd. Eisenw.	106,50	104,50
Nordd. Wolle	167,00	163,00
Nordd. Kabel P. M.	131,00	131,00
Oberschl. Kokswerk	92,00	93,00
Ostwerke	209,00	209,00
Oecking Stahl	26,50	28,00
Orenstein & Koppel	70,50	70,50
Peipers & Cie.	89,00	89,00
Pinsch Julius	—	—
Phönix Braunkohlen	66,50	66,50
Phönix Berg	103,75	104,12
Rhein. Chamotte	83,00	83,00
Rhein. Elektri.	142,00	—
Riebeck Montan	168,00	194,00
Roddergrube	830,00	830,00
Reisholz Papierfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	252,00	251,00
R. W. E.	210,00	210,00
Rheinstahl	104,50	103,75
Rhein.-Westf. Kalk	109,25	—
Rütgerswerke	73,00	72,00
Sachsenwerk	97,00	97,00
Salzdetfurth	220,50	221,50
Stollwerck	108,00	128,25
Stolberger Zink	126,00	135,50
Schuckert El.	184,00	188,00
Schwelmer Eisen	136,00	138,00
Siegen-Solinger Guß	7,00	7,37
Siemens Glas	112,00	111,00
Siemens Halske	309,00	310,25
Ver. Gothania	106,00	107,00
Ver. Portl. Zement	197,50	198,00
Verein. Stahlwerke	107,75	107,87
Ver. Stahl v. d. Z.	163,00	161,00
Ver. Dtsch. Nickel	151,25	152,00
Ver. Glanzstoff	215,50	216,50
Wanderer-Werke	44,00	43,00
Wärtsilaer Gr.	117,50	116,00
Wasserwerk Gelsenk.	126,00	126,00
Westd. Hand G.	51,50	51,25
Westeregeln Alkali	213,00	216,00
Westf. Dmendahl	—	—
Westf. Drahtind.	87,50	87,50
Westf. Kupfer	50,50	51,50
Wicking Portl.	112,00	112,00
Wittener Guß	—	—
Zellstoff Waldhof	200,00	200,00

Essener Wertpapierbörse

24. Oktober 1929

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe		
a) Steinkohle		
Alte Hasse I. Liqu.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	2700	—
Carolus Magnus	8300	8700
ver. Constantin d. Gr.	8750	9000
Deutschland	270	280
Ewald	19000	19750
Gottessegen	2500	—
Graf Schwerin	3800	3925
Heinrich	6550	6850
Joh. Deimelsburg	—	1500
König Ludwig	37000	40000
Langenbrahm	17500	19000
b) Braunkohle		
Bruckdorf Nietleben	3450	3800
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	4600	4900
Leonhardt	—	12300
Michel	—	13500
Vesta	6850	7250
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	1850	—
d) Kali		
Beienrode	4550	4750
Burbach	10750	11250
Carlshall	1650	—
Desdemona	7200	—
Güstershall	3400	—
Hildasglück	—	—
Hohenfels	13000	—
Neustaßfurt	23000	—
Salzmünden	—	—
Siegfried I u. II	13000	14000
Volkenroda	4700	—
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelsb.	—	—
Wintershall	—	11800
II. Aktien		
a) Kohle		
Adler	69,00	73,00
Dahlbusch	104,50	108,00
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	39,50	40,50
Magdeb. Bergw.-Verein	58,00	—
Mülh. Bergw.-Verein	59,00	—
Phoenix	—	—
Roddergrube	—	—
Zukunft	—	—
b) Kali		
Kali-Chemie	159,50	—
Hallesche Kali	—	220,00
Burbach Kali	190,00	192,00
Niedersachsen	—	—
Salzdetfurth	—	—
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Balcke-Maschinen	119,00	122,00
Dorstener Eisengieß.	—	—
Düsseldorfer Maschb. Losenhausen	—	—
Dtsch. Bankverein	128,00	—
Eisenwerk Heerdt	—	—
Essener Akt.-Bierbr.	—	—
Glas- und Spiegelman.	—	—
Hochtief	83,00	87,00
Hauben-Werke	45,00	—
Kabel Rheydt	188,00	193,00
Köln. Hausbes. A.-G.	90,00	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	—	—
Rh.-W. Boden-Creditbank, Köln alte Akt.	135,00	—
Rh.-W. Boden-Creditbank, Köln junge Akt.	103,00	113,00
Schlegel-Scharp.-Br.	—	—
Uerdinger Waggon	—	171,00
Ver. Rumpus	—	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Pzt.	—	80,00
Duisburger Stadtanleihe 1928 . . . . . 8 Pzt.	—	80,00
Essener Stadtanleihe	—	—
Hösch Teilschuldverschr. 8 Pzt.	—	92,00
Klöckner-Werk 8 Pzt.	—	—
Fr. Krupp A.-G. 5 Pzt.	—	—
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 6 Pzt	87,00	—
1927 6 Pzt.	—	—
Landesbank der Rheinpr. Goldpfandbr. 8 Pzt.	101,00	—
" 7 Pzt.	101,00	—
" 6 Pzt.	91,50	—
Gold-Komm.-Schuldverschr. 7 Pzt.	91,00	—
" 6 Pzt.	68,75	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Pzt.	83,50	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln Goldhypothpfandbriefe 1923, Serie I 5 Pzt.	85,00	—
1924, Serie II 10 Pzt.	101,00	—
1924, Serie III 10 Pzt.	101,00	—
1924, Serie IV 8 Pzt.	94,00	—
1925, Serie V 10 Pzt.	101,00	—
1926, Serie VI 8 Pzt.	94,00	—
1926, Serie VII 7 Pzt.	83,75	—
1926, Serie VIII 8 Pzt.	94,00	—
1927, Serie IX 7 Pzt.	83,75	—
1927, Serie X 6 Pzt.	82,00	—
Goldkommschver. 1923, Serie I 5 Pzt.	83,00	—
1924, Serie II 10 Pzt.	100,50	—
1925, Serie III 10 Pzt.	100,50	—
1926, Serie IV 8 Pzt.	90,75	—
1926, Serie V 7 Pzt.	82,00	—
1927, Serie VI 6 Pzt.	82,00	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Essen, Anleihe von 1926 7 Pzt.	83,00	85,00
Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger 8 Pzt.	—	85,00
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrdsteuer Münster Goldpfandbrief 6 Pzt.	83,50	71,00
Oberhaus. Stadtanleihe	—	

Heim

Stürm

53 Man

Ein Sturm in
richtete erheblichen
wurde lahmgelegt.
Meldungen sind n
unter der Erdan
Island strandete.
Mann bestehende
Wellenschlag gege
wurde großer Sach
Haven-Michigan-G
terwagenfähr
gen Mannschaft ist

Schwe

Bei einem Ne

Heimsuchung für Nordamerika.

Stürme im amerikanischen Seengebiet. – Große Verheerungen.

53 Mann untergegangen.

Ein Sturm im oberen amerikanischen Seegebiet richtete erheblichen Sachschaden an. Die Schiffahrt wurde lahmgelegt. Nach in Chicago eingetroffenen Meldungen sind mehrere Dampfer aufgelaufen, darunter der Erzdampfer „Exdulath", der bei Gravel Island strandete. Sturzseen gefährden seine aus 53 Mann bestehende Besatzung. Durch den starken Wellenschlag gegen den Chicagoer Uferboulevard wurde großer Sachschaden angerichtet. Die der Grand Haven-Michigan-Grand Trunk-Bahn gehörende Güterwagenfähre „Milwaukee" mit einer 30köpfigen Mannschaft ist seit 15 Stunden hier überfällig.

Schweres Krananglück.

Zwei Tote.

Bei einem Neubau stürzte in Antwerpen ein Hebekran zusammen, riß im Sturz drei Arbeiter mit in die Tiefe und zermalmte einen vierten Arbeiter, der sich am Fuße des Krans befand. Zwei der Arbeiter wurden getötet und die beiden anderen schwer verletzt.

*

Die vier Opfer des Beuthener Bauunglücks geborgen. Aus den Trümmern der Schwimmhalle wurden vier Todesopfer geborgen. Damit sind alle Vermißten geborgen.

Nächtliche Zigeunerschlacht

in Charlottenburg.

In der vergangenen Nacht kam es in Charlottenburg zwischen zwei Zigeunerstämmen zu blutigen Zusammenstößen. Der Streit entstand dadurch, daß sich ein Zigeuner einer Angehörigen des anderen Stammes nach einer Feier in einer Kneipe zu nähern versuchte. Als Waffen wurden alle möglichen Gegenstände benutzt. Polizei stellte schließlich die Ruhe wieder her. Vier schwerverletzte Zigeuner mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Drei von ihnen gelang es, nachdem sie verbunden worden waren, zu entfliehen. Elf Zigeuner erlitten leichte Verletzungen.

Ein Ungeduldiger vor den Bahnschranken

Verbrecherischer Anschlag gegen einen Eisenbahnzug.

Ein verbrecherischer Anschlag wurde auf der Strecke Teschen—Wadowitz gegen einen Eisenbahnzug verübt. Dort wurde ein zwei Zentner schweres Stück Eisen auf das Gleis gewälzt. Eine Katastrophe wurde im letzten Augenblick verhütet. Die Lokomotive wurde aber sehr stark beschädigt. Ein Händler hatte aus Rache darüber, daß er zu lange vor der geschlossenen Schranke warten mußte, die Tat verübt.

Die Schwindeleien Cohns.

Die Fehlsumme erhöht sich auf 400 000 Mark.

Nach den weiteren Feststellungen der Breslauer Staatsanwaltschaft in der Angelegenheit des flüchtigen Konkursverwalters Cohn hat sich, wie die Justizpressestelle mitteilt, der Fehlbetrag um etwa 100 000 Mark auf 400 000 Mark erhöht. Die Nachüberprüfungen der Bücher sind beendet, doch sind noch eine Reihe von fragwürdigen Posten zu klären, insbesondere ist die Höhe der Bankschulden festzustellen. Man vermutet, daß der Konkursverwalter Cohn angesich's der mustergültigen Führung der Bücher selbst davon überzeugt war, daß seine Vermögenswerte ausreichende Deckungen für die Unterschlagungen — denn solche stehen nunmehr als erwiesen fest — waren. Die Nachforschungen nach dem Verbleiben Cohns waren bisher erfolglos.

*

Auf der Spur des flüchtigen Berliner Notars Aron. Nach der Verbreitung der Lichtbilder und der Personalbeschreibung des flüchtigen Berliner Notars Aron und seiner Frau ist es gelungen, die ersten Spuren zu entdecken. Die beiden sollen im Zuge Prag—Lundenburg—Wien gesehen worden sein und halten sich voraussichtlich in Wien auf, doch ist noch keine Nachricht über ihre Festnahme eingetroffen. Es ist auch möglich, daß sie den Zug auf einer Zwischenstation verlassen haben.

Abschuß der ersten Fernrakete

voraussichtlich in der zweiten Novemberhälfte.

Wie Professor Oberth mitteilt, hat er im Verlauf seiner bisherigen Experimente mehrere wichtige Entdeckungen gemacht, die es ihm ermöglichen werden, den Abschuß seiner ersten Versuchs-Fernrakete wirkungsvoller und mit viel größerer Sicherheit vorzunehmen. Mit der Zusammensetzung der ersten Fernrakete, die bekanntlich in die Stratosphäre dringen soll, wird in etwa acht Tagen begonnen und Professor Oberth erwartet bestimmt, den Abschuß je nach der Wetterlage um den 20. November herum vornehmen zu können.

*

Flugzeuge im Dienst der Neuyorker Polizei. Wie der Polizeipräsident von Neuyork mitteilt, werden demnächst drei Flugzeuge in den Dienst der Neuyorker Polizei eingestellt. Neun Polizisten haben bereits Fliegerausbildung erhalten.

Postübernahme in der Luft.

Interessante Versuche im Flughafen Tempelhof.

Im Flughafen Tempelhof sind dieser Tage interessante Versuche durchgeführt worden, die es ermöglichen sollen, daß Postflugzeuge auf kleinere Stationen Post abgeben und neue Ladungen übernehmen können, ohne daß die Maschine zu landen braucht. Die Erfindung beruht darauf, daß das Flugzeug über dem betreffenden Flugplatz mit den an einem Kabel herabhängenden abzuliefernden Postsäcken in geringer Höhe eine gabelähnliche Vorrichtung anfliegt, die das Kabel in die Gabel selbst einführt. Hier reißt es eine Scheibe mit, an der der neue Postsack befestigt ist. Die Scheibe drückt im Moment des Aufpralls auf einen am Kabelende befindlichen Greifer, der sich öffnet und den zur Ablieferung gelangenden Postsack fallen läßt, während das Kabel mit dem neuen Postsack von dem weiterfliegenden Flugzeug an Bord gezogen wird.

Die bisherigen Versuche waren so erfolgreich, daß man bald an die praktische Einführung dieses Postwechsels in der Luft gehen wird. Das Verfahren dürfte nicht nur für Flugzeuge, sondern viel mehr noch für Luftschiffe in Frage kommen. Besondere Zwischenglieder, die im Kabel angebracht sind verhindern für den Fall, daß es sich am Boden festhakt, das Abstürzen des Flugzeuges, indem sie es sofort zum Brechen bringen.

Die Spanienreise des „Graf Zeppelin".

Wieder glücklich gelandet.

Bei der Ueberfliegung Barcelonas warf das Luftschiff „Graf Zeppelin" einen Postbeutel ab, der in der Avenue St. Jean niederfiel und von einem Passanten zur Hauptpost gebracht wurde. Zwischen dem Kommandanten des Luftschiffes, Dr. Eckener, und dem Bürgermeister von Barcelona wurden Begrüßungsbotschaften ausgetauscht. 450 Mann standen auf dem Flugfeld bereit für den Fall einer etwa notwendigen Landung. Das Luftschiff überflog darauf Valencia und zog zwei Schleifen über der Stadt. Die Einwohner begrüßten das Luftschiff durch Händeklatschen und Tücherwinken. „Graf Zeppelin" setzte dann seine Fahrt in Richtung Sevilla fort, wo der Flugplatz Tablada hell erleuchtet war und die Funkstation sich bereit hielt, etwaige Funksprüche des „Graf Zeppelin" aufzunehmen. Um 11.30 Uhr nachts erreichte das Luftschiff erneut Barcelona. Am Donnerstag um 7.15 Uhr früh wurde es auf dem Rückweg in 400 Meter Höhe über Lyon gesichtet mit Kurs Nordosten. Um 8 Uhr war es in etwa 1000 Meter Höhe über Bourg.

*

„Graf Zeppelin" ist auf der Rückfahrt von Spanien um 13 Uhr wieder über Friedrichshafen eingetroffen und um 13,25 Uhr glatt gelandet.

78 Stück Rindvieh verbrannt.

Großfeuer auf einem Rittergut.

In der Nacht zum Donnerstag brach auf dem Rittergut Clevenow bei Grimmen ein Großfeuer aus. Der große Kuhstall des Gutes brannte bis auf die Grundmauern nieder. Durch die Rauchentwicklung gelang es nicht mehr, das Vieh aus dem brennenden Gebäude zu retten. 78 Stück Rindvieh, darunter drei Zuchtbullen, fanden in den brennender Stallungen den Tod. Sämtliche Heu- und Strohvorräte wurden gleichfalls ein Opfer des Brandes. Der Brandschaden ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. Kurzschluß erscheint nach der Aussage eines Sachverständigen als Entstehungsursache ausgeschlossen. Ueber die Entstehungsursache verlautet jedoch nichts Bestimmtes.

Der Knüppel schafft kein Recht.

Mißhandlung eines Gerichtsvorsitzenden.

Zu einem erregten Auftritt kam es vor dem hiesigen Versorgungsgericht. Der Kriegsbeschädigte Holzbauer, der mit seinen Ansprüchen vom Gericht abgewiesen worden war, stürzte sich mit einem Knüppel auf den Gerichtsvorsitzenden, Minister a. D. Jentzsch und den Gerichtsarzt Dr. Seelmann, die er beide schwer mißhandelte. Darauf demolierte er noch mehrere Stühle und warf die Gerichtsakten durcheinander. Erst nach längeren Bemühungen konnte er überwältigt und festgenommen werden.

Für 30 000 Mark Pelze gestohlen.

In einem Erfurter Pelzhaus.

In der Nacht zum Donnerstag wurden in dem bekannten Erfurter Pelzhaus von Hamann durch Einbruch mit Nachschlüssel etwa 20 Pelze im Werte von 30 000 Mark gestohlen. die Täter haben ihre Beute anscheinend in einer Autodroschke weggeschafft.

Enthaltsamkeitsbewegung in Deutschland

Es ist unmöglich, die Zahl der Abstinenten einwandfrei festzustellen. Nach einer Berechnung sind in Deutschland im ganzen etwa 256 000 in Enthaltsamkeitsvereinen organisierte Abstinenten (einschließlich der ca. 70 000 Kinder und Jugendlichen); darunter das Blaue Kreuz (in allen seinen vier Richtungen): 40 442, der Guttemplerorden: 38 500, der katholische Kreuzbund: 27 000, der Arbeiter-Abstinentenbund: 3000, der Deutsche Frauenbund für alkoholfreie Kultur: 2500, der Bund enthaltsamer evangelischer Pfarrer: 1494 der katholische Priester-Abstinentenbund: 800, der Bund enthaltsamer Erzieher: 3036, der Verein abstinenter Aerzte: 600, weiterhin im (methodistischen) Ausschuß für Enthaltsamkeit und Volkswohlfahrt: 50 000, in der Heilsarmee: 14 000.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Von zuständiger Seite wird zu der Nachricht eines Berliner Mittagsblattes über ein Zigarettenmonopol mitgeteilt, daß im Reichsfinanzministerium über einen Referentenentwurf für ein Zigarettenmonopol nichts bekannt ist.

*

Pilzsucher fanden in einem Holzbestand bei Waldrode (Hannover) ein Maschinengewehr, neun Armeegewehre und ein Jagdgewehr. Die Waffen wurden vom Gemeindevorsteher in Verwahrung genommen. Näheres über den Fund muß die weitere Untersuchung ergeben.



. und bis zum 10. Jahre

dürfen Sie als besorgte Mutter für die zarte, empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine

NIVEA KINDERSEIFE

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; mit ihrem seidenweichen Schaum dringt sie schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.

Preis 70 Pfg. 3 W29/30



NIVEA-CREME

ist Tages- und Nachtcreme zugleich.

Am Tage schützt sie Ihre Haut vor den schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie ist überdies hervorragend geeignet als Puderunterlage, da sie ein Verstopfen der Hautporen durch den Puder verhindert; sie läßt aber den Puder haften und später leicht wieder entfernen. Des Nachts wirkt das hautpflegende Eucerit, das nur in der Nivea-Creme enthalten ist, als Hautnährmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend und pflegend. Runzeln und Falten werden schnell beseitigt.

In Dosen zu RM. 0.20—1.20 / In Tuben aus reinem Zinn zu RM. 0.60 u. 1.00

Nivea-Creme dringt vollständig in die Haut ein, sie hinterläßt keinen Glanz.



Rundfunk

Freitag, den 25. Oktober.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert
10.15—11.55 Schallplattenkonzert (Grammophon- und Brunswickplatten)
12.10 Mechanische Musik (Grammophon- und Brunswickplatten)
13.05—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Solist: Kammersänger Carl Rost (Bariton), Begleitung: Grabe
1. Ouvertüre „Donna Juanita" — Suppe
2. Bei dir, Walzer — Waldteufel
3. Godard-Zyklus, Fantasie — Urbach
4. Lieder für Bariton:
   a) Die Uhr — Löwe
   b) Mein Herz, tu' dich auf — Seidel
   c) Am Rheine — Mösles
   Carl Rost
5. Suite der Freude — Scheinpflug
   Kleine Lustspiel-Ouvertüre — Gavotte — Märchenland — Marsch
6. a) Jacqueline — Krome
   b) Es leuchtet der Mond — Leopold
7. Potpourri aus der Operette „Der liebe Augustin" — Fall

Flügel: Steinway & Sons

14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Els Vordemberge: Kinderspielstunde: Im Schlaraffenland
Märchenspiel von Otto Wollmann
Spielleitung: Kandner

Alfred	Richard Weimar
Berta	Erna Deutschländer
Ein altes Heilweibel	Martha Walter
Fiedelfritz	Alexander Maaß
Der Diener Karl	Paul Apel
Schutzmann	Heinrich Heber
Bahnhofsvorsteher	Carl Heil

Mehrere Jungen: Philipp Gebly, Carl Hanns Edler, Albert Parsen, Toni Dameris

16.25—16.50 Paul Westheim: Erfolgreiche und verkannte Maler (2): Peter Cornelius, Alfred Rethel
16.50—17.30 Rektor Simon: Jugendfunk
1. Von Dieben und Schelmen (1)
   Schwänke von Joh. Pet. Hebel, erzählt von Prof. Heagen — Schelmenlieder zur Laute, gesungen von Robert Götz
2. Lehrer Breuer: Wir lernen Schach spielen (3)
   Der Bauer — Der Bauer und die achte Linie — Das Bauernendspiel

17.30—18.30 Vesperkonzert. Ausführende: Franz Ludwig (Klavier), Eugen Schmidt-Carlen (Baß)
1. Lustige Sonate op. 3 Nr. 1 für Klavier — Franz Ludwig
   Allegro assai con humore — Andante — Allegro moderato
2. Fünf Minnelieder für eine Baßstimme und Klavier — Franz Ludwig
   Uraufführung
3. Sechs Ländler op. 14 — Franz Ludwig

18.30—18.50 Privatdozent Dr. Ernst Barthel: Das Geheimnis musikalischer Wirkung (5)
19.15—19.40 Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead: Englische Unterhaltung. (Zugrunde liegt: Oscar Wildes „An Ideal Husband", Ausgabe Tauchnitz, Band 4113)
19.40—20.00 Das neue Weltbild. Univ.-Prof. Dr. Erich Rothacker: Weltbild und Weltanschauung
20.00 Abendkonzert des Dortmunder Kammer-Orchesters
Leitung: van Kempen; Solist: Karl Beier (Flöte)
1. Ouvertüre — Boccherini
2. Die vier Weltalter — Dittersdorf
3. Zwei Sätze aus dem Konzert für Flöte und Kammerorchester — Quantz
4. Menuett und Allegro — Mozart

Intermezzo: Trenck
Ein Hörgeschehen aus den Tagen Friedrichs des Großen von Herbert Schönlank

Spielleitung: Haslinde
Friedrich von der Trenck — Leutnant Damman — Major Reichmann, Kommandant der Festung Magdeburg — Leutnant der Garde Graf von Schlieben, Kurier — Gerhard, Grenadier — Julia, sein Weib — Schildwachen
Ort: Die Sternschanze zu Magdeburg
Zeit: Ende Dezember 1764 um Mitternacht

5. Ballettmusik aus „Don Juan" — Gluck
6. Kontertänze — Mozart

Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 23.00: Nachtmusik. Leitung: Eysoldt
23.00—24.00 Tanzmusik aus dem Tanzpalast „Tabaris". Düsseldorf

Was bringt die nächste Rundfunkwoche?

Dichter und Rundfunk.

Hermann Stehr und Albrecht Schaeffer vorm Mikrophon.

„Belladonna", die tragische Erzählung eines arbeitsfrohen Mädchens, das der Ehe mit einem liederlichen Manne zum Opfer fällt, liest Albrecht Schaeffer, der Dichter des „Helianth" und des eben erschienenen Romans „Kaiser Konstantin".

In der Reihe „Lebende Dichter" erscheinen ferner Hermann Stehr, der Verfasser des „Heiligenhofs" und des jüngst herausgekommenen „Nathanael Mächler". Hermann Stehr, vielfach mit dem größten europäischen Epiker, mit Knut Hamsun verglichen, liest eine schöne Erzählung „Der Feuersamen". Ein jüngeres Talent David Luschnat gibt Verse und gedankenreiche kleine Prosa.

Kultusminister D. Dr. Becker spricht am Montag, den 28. Oktober, über die „Geistige Krisis der Gegenwart".

Heinrich Heine, dem nun endlich die Stadt Düsseldorf ein Denkmal setzen will, bewundert und verehrt von der Generation unserer Großväter und Väter und noch heute mit der „Lorelei" wie kein zweiter deutscher Dichter im Bewußtsein und mehr noch in der Liebe des Volkes, erscheint in einer Abendveranstaltung des Westdeutschen Rundfunks mit seinen Jugendversen, mit Versen aus dem „Buch der Lieder", die von Schubert, Brahms, Hugo Wolf, Pfitzner u. a. vertont sind. Dr. Heinz. Stolz zeichnet ein Schattenbild des jungen verliebten Dichters.

Die „Gespräche über Menschentum", die am 22. wieder aufgenommen wurden, werden am Freitag, den 1. November, (nicht am Dienstag, den 29. Oktober) fortgesetzt. Hingegen findet der zweite Vortrag der Reihe „Das neue Weltbild" am Dienstag, den 29. Oktober, statt. Prof. Dr. Rothacker, Bonn, spricht über das „Neue Denken", d. h. über jene Art der Weltsicht, die sich von der bisherigen wissenschaftlich-akademischen Anschauung und Methode von Grund auf unterscheidet.

Der fortschrittliche Schulfunk.

Das rheinische Land.

Der Westdeutsche Rundfunk veranstaltet im Rahmen seines Schulfunks am 26. Oktober von 12 bis 12.50 Uhr eine Feierstunde, die dem rheinischen Land, seiner großen Geschichte und lebendigen, kraftvollen Gegenwart gewidmet ist. Dieses großzügige, umfassende Bild rheinischen Lebens soll über den Deutschlandsender Königswusterhausen und auch über andere deutsche Sender den Schülern im ganzen Reich als wesentlicher Ausdruck rheinischer Vergangenheit und rheinischen Volkstums vermittelt werden. Der deutsche Westen hat als erster den Vorzug, durch seinen Schulfunk zu den Kindern aller deutschen Gaue zu sprechen; deshalb hat der Westdeutsche Rundfunk alles aufgeboten, um diese Veranstaltung zu einem Erlebnis, durchpulst vom Herzschlag rheinischer Eigenart, werden zu lassen.

Jakob Kneip, der rheinische Dichter, wird vom Turm der Hohenzollernbrücke in Köln aus mit uns im Geiste rheinauf- und abwärts durch rheinisches Land streifen, mit uns in die sagenreiche Vorzeit, durch die alte rheinische Geschichte wandern, um uns dann in neueren Dichtungen den Atem einer anderen, unserer Welt, den Rhythmus des Maschinenzeitalters spüren zu lassen. Ein farbenprächtiges Bild, das sein besonderes Kolorit durch die Beteiligung namhafter Künstler und des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks erhält, zieht an uns vorüber.

Theater und Musik.

In der kommenden Woche werden mehrere bemerkenswerte Orchester-Konzerte gebracht. So spielt das Große Orchester des Westdeutschen Rundfunks unter der Leitung von Otto Julius Kühn am Sonntag abend im Volkskonzert Werke aus bekannten Opern. Solistisch wirken mit: Nora Gruhn vom Opernhaus Köln (KoloraturSopran), Helene Guermanova (Alt), Heinz Holwe (Bariton).

Das Programm des Sinfonie-Konzertes am Donnerstag abend sieht Werke von Haydn, Mozart und Beethoven vor. Das herrliche Klavierkonzert von Mozart spielt Helene Zimmermann. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Dr. Wilhelm Buschkötter.

Der Bach-Abend findet in dem Konzert am Dienstag seine zweite Fortsetzung. Es kommen zwei Kantaten und eine Ouvertüre D-dur zum Vortrag.

Vor dem Sinfonie-Konzert am Donnerstag abend ist eine Stunde dem Deutschen Volkslied gewidmet. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Professor Edmund Josef Müller; die Ausführenden sind der Chor des Westdeutschen Rundfunks, unter der Leitung von Bernhard Zimmermann. Als Solisten wirken mit: Lindenberg (Mezzosopran), Mann (Alt), Heinrichs (Violine), Redl (Flöte), Breuer (Klavierbegleitung).

Von den Vesperkonzerten sind hervorzuheben das am Montag, in dem Sven Scholander Lieder zur Laute singt und Eugen Hey Soli auf der Gitarre vorträgt; sodann die Kammermusik am Sonnabend, in der durch das Dortmunder Streichquartett Werke von Dvorak und Mozart zum Vortrag kommen.

Für leichte Musik ist durch die reichhaltigen Programme der Kapelle Eysoldt bestens gesorgt.

Die Morgenkonzerte von 7 bis 8 Uhr werden auf Schallplatten ausgeführt; die Programme sind besonders ausgewählt.

„Jedermann." Wie im Vorjahre steht auch jetzt zum Allerseelentage das von Hugo von Hofmannsthal erneuerte alte Spiel vom Sterben des reichen Mannes „Jedermann" im Programm der Westdeutschen Sender. Es beginnt am 1. November, 20,10 Uhr abends.

Wirtschaftsfunk. Westdeutsche Wirtschaftskreise wird es interessieren, zu erfahren, daß der Wirtschaftsdienst des Westdeutschen Rundfunks seit dem 21. Oktober täglich um vier wesentliche Punkte erweitert werden konnte. Die Erweiterung bezieht sich auf die Börsenberichte von Köln, Düsseldorf, Essen und Frankfurt. Die Börsenberichte von Köln und Frankfurt werden täglich um 15.30 Uhr gesprochen, die von Düsseldorf und Essen um 19 Uhr.

Fußballspiel Süddeutschland — Ungarn. Nachdem mit der Uebertragung des Wasserballspieles Deutschland gegen Ungarn aus Budapest technisch vor einiger Zeit die Rundfunkübermittlung von Ungarn nach Deutschland gut gelöst worden ist, folgt am 1. November eine zweite Sportübertragung aus Budapest. Es handelt sich um das Fußballspiel Süddeutschland gegen Ungarn. Zur Uebertragung gelangt die letzte Viertelstunde von 16 bis 16.15 Uhr. Sprecher ist Dr. P. Laven.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortl. für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Kemsies; für den Anzeigenteil: Wilh. Thierbrang; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Reiger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Ihr neuer Mantel zum Sonntag



Wir zeigen Ihnen jetzt die neuesten Mäntel letzter Mode.

Wir zeigen Ihnen aber auch weiter, daß keine Dame es nötig hat, auf den neuen Mantel zu verzichten, denn alle Mäntel sind so preiswert, wie Sie sie brauchen und wünschen, z. B.:

Ottomane-Mäntel mit Pelz oder Plüschbesatz
98.- 89.- 78.- 69.- 48.- 29.- 19.75 13.75

Engl. Mäntel oder aus Velour mit Pelz
115.- 98.- 87.- 79.- 68.- 59.- 47.- 39.- 28.- 19.75

Damen-Kleider aus Wolle und Seide
69.- 47.- 36.- 28.- 19.50 16.75 12.90

Kinder-Mäntel und -Kleider

Strickwaren, Wäsche, Unterzeuge, Herren- u. Knaben-Paletos, Ulster, Anzüge, Hosen, Berufskleidung, Betten, Gardinen, Seiden, Kleiderstoffe, Baumwollwaren.

Verkauf gegen bar oder bei dem 6. Teil Anzahlung und den Rest in 16 Wochen- oder 4 Monatsraten ohne Aufschlag auf die Preise.

Richard Schmitt

Gelsenkirchen, Hochstr. 47
gegenüber dem Realgymnasium

Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet.



Wir erwarten
Ihre Anzeigenaufträge des vorteilhaften Satzes u. der guten Plazierung wegen frühzeitig und zwar für die Samstag-Nummer bis heute nachmittag 5 Uhr.
Allgemeine Zeitung.

Moderne Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Einzelmöbel
in Eiche und Edelhölzern.
Polsterwaren und Linoleum
empfiehlt sehr preiswert zu den günstigsten Zahlungsbedingungen.
Lieferung frei Haus.
Carl Topp,
Schreinermeister, Möbel- u. Sarglager
Gelsenkirchen-Schalke
Overhofstraße 81—83. Ruf 27767.

Haut- und Beinleiden
Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Herz- und Nervenleiden, Schwächezustände, Blutarmut, operationslose Entfernung von Gallensteinen, Hämorrhoiden, Rheuma, Ischias, Arterienverkalkung, Wassersucht, achtla. Skrofulose usw.
Erfolgreiche giftfreie Behandlung.
Urinuntersuchung,
Urin mitbringen (ca. ¼ Liter von der Nacht). **Genaue Harnanalysen.**
Bei Asthma, akuten und chron. **Bronchial- u. Rachenkatarrhen** Spezialbehandlung: Inhalationen, Atemgymnastik, Bestrahlungen.
Viele freiwillige **Anerkennungen** über **Heilerfolge.**
Heilinstitut A. Demke
Inh. E. Löger
Gelsenkirchen, Brockstr. 2 a. alt. Markt.
Sprechzeit: 10—1, 3—7, Sonntags 10—12

Der praktischste und billigste Fußbodenbelag ist

Balatum
(bedeutend billiger als Linoleum)

Teppiche	ohne Rand 200/250 cm	**10.50**
Teppiche	ohne Rand 200/300 cm	**12.60**
Teppiche	mit Rand 200/250 cm	**14.25**
Teppiche	mit Rand 200/300 cm	**17.00**
Läufer	67 cm . Meter	**1.60**
Läufer	100 cm . Meter	**2.25**
Vorlagen	50/100 cm .	**0.95**
Rollenware	200 cm breit . . □ Meter	**2.10**

Sinn
Gelsenkirchen
Bahnhofstraße

Ein Wunsch der Hausfrau
ist die
Versenk-Nähmaschine



Kostenlose Anleitung im Nähen, Stopfen und Sticken.
Teilzahlung bis 18 Monate u. länger
C. Schaafs & Co.
Hochstr. 25 Tel. 27565.
Eigene Reparaturwerkstatt. Ersatzteile äußerst billig

Balatum
DER TEPPICH FÜR JEDERMANN

150/200	200/250	200/300
6.30	**10.50**	**12.60**

Heimann-Rottkamp
Gelsenkirchen, Kreuzstr. 8
Dortmund: Westenhellweg 73, Rheinischestr. 47, Hansastraße 84
Schwerte: Hörderstraße 13.



Nur echt mit dieser Schutzmarke Riforma

Der Herbst ist da und bringt den Husten mit
darum beugen Sie rechtzeitig vor.
Versuchen Sie doch
Wörisana und Spitzwegerich-Bonbons
aus dem
Wörishofener Kräuter- und Reformhaus
Hochstraße 24, Ecke Neustraße

Wild und Geflügel
Empfehle
Suppenhühner . . Pfd M. **1.25**
Junge Hahnen . . Pfd. M. **1.60**
1929. Hafermast-Gänse Pfd. M. **1.60**
1929. Hafermast-Enten Pfd. M. **1.60**
Poularden, Tauben.
Frisch geschossene Hasen
Hasen-Rücken, -Keulen, -Pfeffer,
Gänse-Brust, -Keulen, -Klein.
Hühnerklein Pfund Mk. 1.30
M. de Vries
Armenstr. 3 a. Fernruf 26 529

Bekanntmachung.
Städtische Fürsorge-Kartoffeln
werden von mir nicht in Buer, Gustavstraße sondern in **Gelsenkirchen, Gustavstraße 33 u. Hohenzollernstraße 98** bei **Lange** und bei **Czerwonka, Sophienstraße 3** zum Preise von **Mk. 3.70 pro Zentner** ausgegeben und können täglich in Empfang genommen werden.
Karl Hofmeister.

Wenn Ihre Verdauung
nicht in Ordnung ist,
wenn Sie täglich zu den schädlichen Abführmitteln greifen müssen, um sich einen Stuhlgang zu erzwingen, dann lassen Sie sich gesagt sein, daß es ein ganz hervorragendes Naturmittel gibt, welches Ihren Stuhlgang in Ordnung bringt. Es sind dies die einfachen
„Neda-Früchteölwürfel"
Sie sind vollkommen unschädlich im Gebrauch, bestehen hauptsächlich aus Feigen und Darmgleitöl. Wirkung immer nach 8 Stunden, auch in ganz schweren Fällen.
Gelsenkirchener Reform-Haus
Marktstraße 4.

Dauerwellen
werden fachm. ausgeführt im
Salon Hirsch
Hindenburgstraße 6
vis-à-vis der städt. Badeanstalt

Ein kleiner Hinweis auf ein großes Ereignis.



Bequemerer Einkauf bei
GUSTAV BLUM ESSEN G.M.B.H

Auch an den Hauptgeschäftstagen werden Sie bei Blum sehr bequem kaufen können. Denken Sie, Blums Neubau bringt doppelt so große Verkaufsräume und mehr Personal, Rolltreppen und moderne Fahrstühle, einen behaglich eingerichteten
Erfrischungsraum
(unter Leitung der Konditorei Middendorf)
und dann die große Sensation:
Blums neue Abteilung: Strümpfe



Bier für's Haus!
Für Familienfeste und Skatabende etc. bringe ich meinen **Bier-Vertrieb** in Syphons zu 5 oder 10 Liter frei Haus geliefert in Empfehlung.
Preise konkurrenzlos niedrig bei voller Gewähr für vorgeschriebenen Inhalt und la. Qualität!
Ich liefere Dortmunder Union, Stiftsbräu, Münchener Löwenbräu (Märzen) u. Pils. Urquell
Syphon-Biervertrieb Tigges
Telefon 1242. Schalkerstraße 53 Telefon 22400

Pelz Cofflet
Reparaturen Umarbeitungen äußerst billigst
Jetzt Vereinsstr. 42

Technikum Lemgo i. L.
Ingenieurschule - Staatskommissar
Maschinenbau, Elektrotechn. Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau

Stempelartikel jeder Art
Stempel-Sturm
Fernruf 22222 Weststr.

Erhalte heute, Freitag, 25. Oktob. 1 Waggon Einmach-
Kappus
den ich spottbillig verkaufe. 3991
Güterbahnhof Bismarck.
W. Riemer.

Anthrazit
Nuß 2 und 3
ab Waggon, b. Vorbestellung günstig.
Braunkohl.-Briketts, Kohlen und Koks
empfiehlt
Alfred Pieneck
Lager Grenzstr. 113. Tel. 25784.

Kaufe
gebr. Möbel, bes. ganze Einrichtungen
Wilhelminenstr. 117 (im Hof). Tel. 239 76

Das bestsortierteste **Original-Ford-Ersatzteillager** im ganzen Ruhrgebiet sind. Sie bei
L. Mols,
autorisierte Ford-Verkaufsstelle, Gelsenkirchen, Ringstr. 80/85, Gegr. 1873
Ruf 20461—20464.

Gute getragene
Maßanzüge und Mäntel
habe ich stets vorrätig, zu äuß. billig. Preis. zu verkaufen
Maßschneiderei
Jul. Fahl, Rotth.,
Im Gartenbruch 4, Ecke Rotthauserstr.

Großhandlung
in
Seifen und Parfümerien
Alle Markenartikel
VOORGANG
Vereinsstr. 32 Tel. 3505
gegenüber Alsberg

Unsere **bewährten Mittel**
schützen Sie vor
Grippe, Husten, Heiserkeit und Erkältung
Hennes & Witkop
Groß-Drogerie, Bahnhofstr 77



Achtung! Großer Schweineverkauf
Treffe heute mit einem Transport große und kleine
Schweine
ein. Habe auch größ zum Weiterfüttern.
Raphael,
am Alten Markt, Königstraße 11.

